1895. **Der Gesellige.** No. 50.

Donnerstag, 28. Februar. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 29. Sitzung am 26. Februar.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird beim Abschnitt Elementar-Unterrichtswesen fortgesetzt.

Abg. **Porsch** (Ctr.): Ich möchte den Minister fragen, ob ihm der durch unsere Presse gegangene Fall aus Ratibor, wo die Anstellung eines katholischen Lehrers Seitens der dortigen Schuldeputation davon abhängig gemacht wurde, daß er nicht Mitglied des katholischen Lehrervereins sei, und wo er in Folge dessen aus dem Verein seinen Austritt erklären mußte, bekannt geworden ist und ob er eine solche Vergewaltigung katholischer Lehrer mißbilligt.

Kultusminister Dr. **Bosse**: Was den Ratiborer Fall betrifft, so habe ich aus einer Preßnotiz Veranlassung genommen, mich nach demselben zu erkundigen, und da hat sich ergeben, daß derselbe etwas anders liegt, als er dem Abg. Dr. Porsch berichtet ist. Es ist allerdings innerhalb der Schuldeputation in Ratibor die Ansicht ausgesprochen worden, daß der Lehrer vor der Anstellung gefragt werden solle, ob er Mitglied des katholischen Lehrervereins sei. Der Bürgermeister hat den Lehrer gefragt, und da hat sich ergeben, daß derselbe schon längere Zeit vor diesem Vorfall aus dem katholischen Lehrerverein ausgeschieden war. Ein förmlicher Beschluß scheint in der Schuldeputation nach dem mir vorliegenden Bericht nicht gefaßt zu sein, ein Beschluß über die Anstellung von Lehrern kann von derselben auch nicht gefaßt werden, sondern nur vom Magistrat, dem die Schuldeputation Vorschläge zu machen hat. Ich habe daher keine Handhabe, hier nachträglich einzugreifen, und ich glaube, daß meine Erklärung ausreichen wird, um die Schulorgane darüber außer Zweifel zu setzen, daß sie bei mir für derartige parteimäßige Bestrebungen keinen Vorschub finden.

Abg. **Böttinger** (nl.): Ich möchte um Erlaß einer generellen Verfügung bitten, daß den Seminarlehrern für die Bemessung der Dienstalterszulagen auch die Dienstzeit an Privatschulen in Anrechnung gebracht wird. Sodann wünsche ich eine Aenderung der Altersstufenskala für diese Lehrerkategorie in der Weise, daß das Höchstgehalt etwas verkürzt wird, dafür aber eine Erhöhung des Mindestgehalts eintritt; denn in den Genuß des Höchstgehalts gelangen nur wenige dieser Herren. Auch in der Rangfrage wäre eine Besserstellung dieser Lehrer wünschenswerth, obwohl der Minister sich gestern ablehnend verhalten hat; namentlich haben die Seminardirektoren in dieser Beziehung lebhafte Wünsche.

Ministerialdirektor **Kügler**: Die Thätigkeit der Seminarlehrer ist eine ganz besonders verantwortungsvolle und aufreibende. Daher muß unsere Aufgabe sein, ihre materielle Existenz möglichst sorgenlos zu gestalten. Auf die Frage einer Erhöhung des Mindestgehalts wird, wie Seitens des Finanzministeriums ja erklärt worden ist, noch eingegangen werden. In Bezug auf die Beförderung der Seminarhilfslehrer zu ordentlichen Seminarlehrern hat sich die Stellung der Unterrichtsverwaltung etwas geändert; es ist schon jetzt durchaus nicht ausgeschlossen, daß Hilfslehrer direkt zu Seminarlehrern befördert werden. Was die Rangfrage der Seminardirektoren anlangt, so stellt, sobald diese Herren eine bestimmte Anzahl Dienstjahre hinter sich haben, das Ministerium bei Sr. Majestät dem König den Antrag, ihnen zugleich mit der Erennnung des Seminardirektors die Verleihung des Ranges Rath vierter Klasse zu Theil werden zu lassen.

Abg. v. **Czarlinski** (Pole): Auf dem Gebiete des Elementarunterrichtswesens geben wir keine unserer berechtigten nationalen Forderungen Preis und lassen uns auch von Niemandem in der Welt einschüchtern. Der Minister sprach von der Polonisirung deutscher Gemeinden in der Provinz Posen. Wann sind sie polonisirt worden? Heutzutage nehmen Deutsche nicht mehr polnische Namen an; das ist heute eine schlechte Carriere. (Heiterkeit.) Abg. Gerlich meinte, die Dolmetscher könnten abgeschafft werden, weil ja die ganze Bevölkerung Deutsch verstehe.

Präsident v. **Köller** bittet den Redner, nicht wieder eine Polendebatte anzufangen, zu der bei Titel „Ministergehalt" genügend Gelegenheit gewesen sei.

Abg. v. **Czarlinski**: Ich möchte dann an den Minister die dringende Bitte richten, dafür zu sorgen, daß die körperliche Züchtigung in den Schulen aufhöre. (Heiterkeit.) Sie könne den Unterricht nicht heben und verbittere nur Schüler und Eltern. Möge man lieber dafür sorgen, daß die Beweggründe der körperlichen Züchtigung fortfallen. Heute sind die Lehrer ja wirklich zu bedauern; es ist kein Wunder, daß ihnen die Geduld ausgeht, wenn die Schüler sie nicht verstehen. Sodann möchte ich den Minister fragen, woher es kommt, daß katholische Lehrer in unserer Provinz oft so lange auf ihre definitive Anstellung warten müssen. Auch sonst muß ich Beschwerde erheben über die Behandlung katholischer Lehrer bei uns. In Mogilno sagte ein Kreisschulinspektor einem Lehrer, sein Vortrag sei viel zu katholisch. Die Regierung in Marienwerder nahm einen Lehrer in eine Ordnungsstrafe von 10 Mark, weil er seine Schüler in der Schulzeit zur Messe in die katholische Kirche geleitete. Einem Lehrer im Regierungsbezirk Bromberg wurde Seitens des Kreisschulinspektors es beanstandet, daß er ein Kruzifix im Schulzimmer angebracht hatte; er mußte es entfernen. Ja, wir leben in einer sonderbaren Zeit. Der Kampf für Religion, Sitte und Ordnung wird proklamirt und auf der anderen Seite passiren solche Dinge! (Beifall bei den Polen und im Centrum.)

Minister Dr. **Bosse**: Auf die allgemeinen polnischen Beschwerden des Vorredners gehe ich nicht mehr ein. Was die körperliche Züchtigung der Kinder anlangt, so ist der Lehrer der beste, der nicht züchtigt — aber es giebt ungezogene Kinder, die der Ruthe durchaus bedürfen (Sehr wahr!) und, m. H., es steht schon in der Bibel: Wer sein Kind lieb hat, der züchtiget es! (Sehr wahr!) Wir dulden dagegen keine Ueberschreitung dieses Züchtigungsrechtes. Eigenthümlich ist es übrigens, daß diese Beschwerden grade immer dann kommen, wenn ein polnisches Kind einmal von einem deutschen Lehrer einen Klaps bekommt. (Heiterkeit.) Warum die katholischen Lehrer nicht schnell genug definitiv angestellt werden? Weil sie die zweite Prüfung nicht schnell genug machen. Wir machen da keinen Unterschied zwischen evangelischen und katholischen Lehrern. Bezüglich des Kreisschulinspektors in Mogilno ist von mir Bericht eingefordert. Derselbe ist aber noch nicht eingegangen, so daß ich keine Auskunft geben kann. Mir scheint der Tadel, daß die Lehre des betreffenden Herrn zu katholisch sei, in hohem Grade unwahrscheinlich. Wir mischen uns gar nicht da hinein, ob die Lehre zu katholisch ist, oder nicht katholisch genug. Eine Beschwerde darüber, daß es einem Lehrer verweigert sei, die Kinder zur heiligen Messe zu bringen, ist an mich nicht gelangt. Daher kann ich darüber nichts sagen. Was endlich das Kruzifix anbetrifft, so ist dasselbe ein heiliges Zeichen für Katholiken und Evangelische und ich mißbillige seine Entfernung durchaus. Ich habe dergleichen niemals angeordnet.

Abg. Dr. **Dittrich** (Ctr.): Der Minister hat auch heute wieder ausdrücklich erklärt, daß er gewillt sei, allen Lehrern gegenüber den Grundsatz zur Geltung zu bringen: was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig! Aber im Ratiborer Falle ist mir eine gewisse Unklarheit doch noch geblieben. Der Austritt aus dem Verein scheint doch in Folge eines Rathschlages des Bürgermeisters erfolgt zu sein. — Ich bin Seitens meiner Fraktion beauftragt worden, die Frage der konfessionellen Minderheiten in den Volksschulen zur Sprache zu bringen. Diese Frage ist eine brennende und eine der allerschwierigsten. Vielfach klagt eine katholische Minderheit wegen Vernachlässigung ihrer religiösen Interessen und verlangt Errichtung einer besonderen Schule für sie. In dieser Beziehung muß aber eine größere Parität herrschen. Für ein evangelisches Minimum von Schülern wird oft eine besondere Schulgemeinde geschaffen, so in einem Falle für nur drei Kinder! Auch in Bezug auf die Errichtung konfessioneller Kommunalschulen haben evangelische Minoritäten viel mehr Erfolg als die katholischen. Ich gönne den evangelischen Minoritäten ihre Erfolge von ganzem Herzen, aber auch wir verlangen Berücksichtigung, wo ein offenbares Bedürfniß vorliegt. (Redner führt hierfür eine Reihe von Beispielen, namentlich aus Westpreußen, an.) Wir verlangen die konfessionelle Schule und Beseitigung der Simultan-Schule, die nur der Sozialdemokratie Vorschub leistet. (Beifall im Centrum.)

Ministerialdirektor **Kügler**: Ich erkenne bereitwillig an, daß in Westpreußen die Entwickelung des katholischen Schulwesens noch sehr zu wünschen übrig läßt; aber das liegt nicht an den Behörden, sondern an den lokalen Verhältnissen. Bei der Uebetragung der Schulen an die politischen Gemeinden wurde ein Hauptwerth darauf gelegt, daß besonders die ansässige Bevölkerung ein Recht an der Schule haben solle und darunter wieder namentlich diejenigen, die die Schulen gegründet hatten. Der Hauptbesitz befindet sich aber dort in evangelischen Händen, während die sogenannten gutsherrlichen Leute, die behufs Arbeit ihr Domizil vielfach wechseln, den größten Theil der katholischen Bevölkerung bilden. Die Regierung hat sich nun durchaus bereit erklärt, aus Staatsmitteln die Errichtung von Schulen für die konfessionelle Minderheit zu fördern. Aber es müssen dazu Anträge aus der Bevölkerung kommen, da der Unterrichts-Verwaltung die Hände vollkommen gebunden sind, wo die Gemeinde nicht leistungsfähig ist für die Unterhaltung zweier Schulen. Ich hoffe, daß die heutige Diskussion dazu beitragen wird, die Bevölkerung zur Stellung von Anträgen in größerer Zahl zu veranlassen; dadurch würde ein Wunsch der Unterrichtsverwaltung erfüllt sein. Der Regierung in Marienwerder liegt eine Vernachlässigung der katholischen Minderheit durchaus fern. Bei der außerordentlichen Fluktuation der Bevölkerung und der enorm raschen Verschiebung der konfessionellen Verhältnisse in den Kreisen nicht nur, sondern in den einzelnen Schulen ist es der Schulverwaltung unmöglich, so rasch diesem Wechsel zu folgen, namentlich wenn sie die historischen Verhältnisse irgendwie berücksichtigen will. Man darf also nicht fragen, wie sind die Verhältnisse augenblicklich gegenüber den konfessionellen Verhältnissen? sondern: wie waren die konfessionellen Verhältnisse zur Zeit, als die Schule gegründet wurde. Es ist auch garnicht richtig, daß mit der Gründung evangelischer Schulen in Westpreußen rascher vorgegangen ist, als mit der Gründung katholischer Schulen. Im Gegentheil, in der letzten Zeit ist die Zahl der katholischen Lehrkräfte in viel höherem Prozentsatze gewachsen als die Zahl der evangelischen Lehrkräfte. Die Schulverwaltung ist bestrebt, überall, wo eine beachtenswerthe Minorität vorhanden ist, für die Errichtung einer konfessionellen Schule zu sorgen. Die Schwierigkeit liegt aber oft gerade auf katholischer Seite. Es handelt sich um Zuzug katholischer Arbeiter, die zu den Gemeindelasten nicht beitragen, aber an die politische Gemeinde Ansprüche bezüglich der Schulverhältnisse erheben, die die Gemeinde vielfach nicht erfüllen kann, zumal sie nicht weiß, wie lange diese Arbeiterbevölkerung noch der Gemeinde angehören wird. Wir haben auch überall, wo Anträge kamen auf Umwandlung katholischer Privatschulen in staatliche, diese Anträge berücksichtigt, wo es ohne Zwang ging. Wir haben über 300 katholische Schulen mit weniger als 30 Kindern, und das geht auch hinunter bis zu 3 Kindern. Noch vor wenigen Jahren haben wir im Kreise Culm eine Schule für 11 katholische Kinder gegründet. Also am Entgegenkommen von unserer Seite fehlt es nicht. Versuchen Sie nur nicht, an dem Bestande der alten evangelischen Schulen zu rütteln, sondern suchen Sie daneben neue katholische Schulen zu gründen; uns liegen beide gleichermaßen am Herzen. (Beifall.)

Abg. **Conrad** (Pleß, Centr.): Um der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden, brauchen wir in der Schule vor allem die Kenntniß der christlichen Religionslehre. In den Landestheilen mit gemischter Sprachenbevölkerung aber versteht nicht die ganze Klasse so vollkommen Deutsch, um den deutschen Religionsunterricht vollständig zu verstehen. Der Religionsunterricht muß, wenn er Früchte tragen will, in der Muttersprache ertheilt werden. In Oberschlesien giebt es kein Verlangen, das so allgemein ist, wie dieses.

Minister Dr. **Bosse**: Wenn ich es könnte, so werde ich es persönlich sehr gerne thun, weil ich davon durchdrungen bin, daß der Vorredner es treu und deutschpatriotisch meint. Aber der Vorredner irrt sich in Bezug auf die Konsequenzen, die eine Konzession an das Polenthum heutzutage haben muß (hört! hört!). Eine solche Konzession ist heute weniger möglich, als je. (Beifall und hört! hört!) Die Oberschlesier haben sich von jeher, seit Jahrhunderten, als Preußen angesehen und ihren Schwerpunkt nach der deutschen Seite gelegt. Jetzt wird ihnen jeden Tag vorgeredet: ihr seit nicht in erster Linie Preußen, sondern Polen, ihr gehört zu dem großen polnisch-nationalen Reiche, das demnächst aufgerichtet werden soll und doch nur aufgerichtet werden kann auf Kosten des Bestandes des preußischen Staates und deutschen Landes (Beifall und hört! hört!) Jede Förderung des polnischen Religionsunterrichtes in Oberschlesien würde eine Förderung dieser verwerflichen und deutschfeindlichen Agitation sein (Lebhafter Beifall). Dazu können wir unter keinen Umständen die Hand bieten. Aber auch an sich liegt gar kein Bedürfniß für eine Aenderung vor. Mir ist amtlich von katholischen Geistlichen, die oberschlesische Schulen revidirt haben, bezeugt worden, daß die Kinder, überhaupt die ganze Schule, einen durchaus guten Religionsunterricht erhalten und ein volles Verständniß für die religiösen Wahrheiten gewinnen. Da kann doch unmöglich heute eine Aenderung eintreten.

Abg. **Stephan** (Centr.): Wie kann man einem Kinde mit Nutzen Religionsunterricht ertheilen, wenn es die Sprache, in der der Unterricht ertheilt wird, nicht lesen und schreiben kann? Besonders der Kommunikanten-Unterricht leidet darunter und zeitigt nicht die Frucht, die man von ihm erwarten sollte. So wird auch in Oberschlesien der Sozialdemokratie der Boden geebnet. Wir müssen die Forderung wiederholen, daß in Oberschlesien der Religionsunterricht in allen Unterrichtsstufen in polnischer Sprache ertheilt wird.

Minister Dr. **Bosse**: Was würden wohl die oberschlesischen einfachen Leute denken, wenn die preußische Staatsregierung nach einer dreißigjährigen konsequenten Sprachenpolitik in Oberschlesien jetzt mit einem Male sagen würde: wir müssen danach tanzen, was uns die nationalpolnischen Blätter fortwährend vorsingen! (Beifall) Das heißt doch die Deutschen mit Gewalt in die nationalpolnische Agitation hineintreiben. (Beifall.) Man braucht ja nur die Blätter zu lesen, die gerade nach Oberschlesien aus Galizien gebracht werden, man braucht ja nur zu sehen, wie die Sache gemeint ist! Mich schreckt auch nicht der Hinweis auf die Sozialdemokratie. Wenn ich mir den „Katolic" und andere polnische Blätter ansehe, so sehe ich die sozialdemokratische Gefahr gerade auf der anderen Seite. (Lebhafter Beifall rechts und bei den National-Liberalen, Unruhe bei den Polen und im Centrum.) Der deutsche Religionsunterricht hat sich bewährt; das oberschlesische Volk kommt damit aus, und der oberschlesische Klerus erkennt an, daß die Religion darunter nicht leidet. Unter diesen Umständen wäre es eine Verletzung der Interessen des preußischen Staates und des deutschen Reiches, wenn wir diese großpolnische Agitation stärken wollten. (Lebhafter Beifall. Zischen bei den Polen. Erneuter Beifall.)

Abg. Dr. **Sattler** (natlib.): Ich hoffe, daß die Herren, welche fortwährend über mangelhafte Entwickelung des katholischen Schulwesens klagen, durch die Ausführungen des Regierungsvertreters überzeugt sind. Ich habe mich gefreut über die energische und vortreffliche Entgegnung, die der Minister den Herren Conrad und Stephan hat zu Theil werden lassen. Sowie man gestattet, daß der Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt wird, wird naturgemäß die Forderung erhoben werden, daß auch ein polnischer Sprachunterricht eingeführt wird. So geht es uns ja mit den Polen überhaupt: giebt man ihnen einen Finger, so verlangen sie bald die ganze Hand. Glauben Sie ja doch nicht, daß das großpolnische Bestreben der wasserpolnisch sprechenden Oberschlesier erst durch die Haltung der Regierung veranlaßt ist; die polnische Agitation ist immer da gewesen, hat nur jetzt größeren Erfolg. Für uns folgt daraus nur das, daß wir allen diesen Bestrebungen von vornherein ein kräftiges und energisches Nein entgegensetzen.

Abg. **Schröder** (Pole) wiederholt die schon gestern vorgebrachte Beschwerde, daß namentlich in Westpreußen im Verhältniß zur Zahl der polnischen Kinder zu wenig polnische Lehrer angestellt seien.

Ministerialdirektor **Kügler** erwähnt, daß allein in Westpreußen in dem letzten Jahre 84 neue Lehrerstellen gegründet seien. Auch die zerstreuten kleinen Minoritäten sollten so viel wie möglich zu ihren Religionsunterricht kommen.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (freikons.): fordert die Polen und Centrumsmänner auf, mit ihren Angriffen auf den Schulunterricht aufzuhören und zuzugeben, daß die Kenntniß des Deutschen nothwendig ist zum wirthschaftlichen Fortkommen und einem gedeihlichen Zusammenleben, dann wird Friede und Eintracht einkehren. (Sehr wahr! rechts.) Die Regierung muß nothwendig fest und sicher und unbeirrt auf dem betretenen Wege fortschreiten und an ihren Maßregeln festhalten, wenn anders nicht für den preußischen Staat ein schwerer Schaden entstehen soll. (Beifall rechts.)

Um 4 Uhr wird die Weiterberathung vertagt.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Umschau.

Kaiser Wilhelm ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, Dienstag Vormittag 11 Uhr in Wien eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph, allen Erzherzögen, sämmtlichen Korpskommandanten der österreichisch-ungarischen Armee und vielen anderen Generalen, sowie auch den in Wien anwesenden deutschen Fürsten und Deputationen deutscher Regimenter auf dem Bahnhofe empfangen worden. Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef war sehr herzlich. Beide Monarchen tauschten wiederholt Küsse aus. Die Erzherzöge waren in einer Front, nach dem Alter geordnet, aufgestellt und salutirten so, als der deutsche Kaiser einfuhr. Bei der Fahrt nach der Hofburg begrüßte die auf den Straßen zahlreich angesammelte Menschenmenge die beiden Kaiser ehrerbietig, aber, dem ernsten Anlasse entsprechend, ohne Zurufe.

Die Wiener Blätter **begrüßen** in warmen Worten das Eintreffen des deutschen Kaisers zu dem Leichenbegängnisse des Erzherzogs Albrecht. Die „Neue Freie Presse" sieht

z. B. darin eine überraschende Ausnahme von der Regel, wonach Monarchen bei Begräbnissen von Prinzen nur Vertreter entsenden. Der deutsche Kaiser überbringt nicht nur einen Beileidsgruß an das kameradschaftlich verbundene österreichische Heer, sondern auch einen Freundschaftsgruß und die Theilnahme des verbündeten Reiches. Hierdurch wird die Anwesenheit des deutschen Kaisers zu einem großen politischen Ereigniß, damit ehrt der deutsche Kaiser die Machtstellung der verbündeten Monarchie.

Bei dem Leichenbegängniß des Erzherzogs Albrecht wurde ein großes Gepränge entfaltet. Nachdem der Sarg auf den mit sechs Schimmeln bespannten rothen Leichenwagen gehoben worden war, setzte sich Dienstag Nachmittag um 3½ Uhr der Leichenzug unter dem Geläute der Kirchthurmglocken in Bewegung. Denselben eröffnete eine Eskadron Kavallerie, welcher ein Hoffourier zu Pferde, die Dienerschaft, die Leiblakeien und die Beamten des Verblichenen, ein Kammerfourier, die Deputation der ehemaligen Ordonnanz-Offiziere, die zuletzt in Dienstleistung gewesenen Offiziere, die beiden Flügeladjutanten und der Oberhofmeister des verewigten Erzherzogs, sowie zwei Hoffouriere folgten. An jeder Seite des Leichenwagens schritten vier Leiblakaien, zwei Saalkammerdiener und mit brennenden Wachsfackeln vier Edelknaben; Leibgarden zu Fuß und zu Pferde leisteten die Nebenbegleitung. Dem Leichenwagen folgten der Kaiser Franz Joseph und der Kaiser Wilhelm, hierauf Großfürst Wladimir mit dem Herzog von Aosta, Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Arnulph von Bayern, dann die anderen fremden Fürstlichkeiten und Offiziere. Zu beiden Seiten des Leichenzuges bildete die Leibgarde-Infanterie Spalier. Ein aus verschiedenen Truppentheilen zusammengesetztes Bataillon und eine Schwadron Kavallerie bildeten den Schluß. Im Innern der vollkommen schwarz ausgeschlagenen **Kapuzinerkirche** erwarteten die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses, die Minister, das diplomatische Korps und die Deputationen die Ankunft des Leichenzuges. In der Kirche erfolgte die feierliche Einsegnung durch den Kardinal Fürst-Erzbischof Dr. Kruscha, worauf die Hofkapelle das Libera anstimmte. Unter Trauergebeten und Fackelbegleitung wurde nunmehr der Sarg unter Vorantritt der Geistlichkeit, des Ersten Obersthofmeisters des Kaisers, sowie des Obersthofmeisters und der beiden Flügeladjutanten des Verewigten in die **Gruft** getragen, wo nach nochmaliger Einsegnung und Beendigung der Gebete die Uebergabe der Leiche und die Einhändigung des Schlüssels zum Sarge an den Pater Guardian der Kapuziner durch den Ersten Oberschofmeister erfolgte. Während dessen verließ der Hof und die übrigen Anwesenden die Kirche.

In der katholischen **Hedwigskirche** zu Berlin hat am Dienstag aus Anlaß der Beisetzung der Leiche des Erzherzogs Albrecht in Wien eine Trauerfeier stattgefunden, welcher die **Kaiserin**, zahlreiche Fürstlichkeiten, der österreichische Botschafter, der **Reichskanzler** Fürst Hohenlohe, die Minister v. Böttiche, Miquel, Schönstedt, v. Berlepsch, Bronsart v. Schellendorf, Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky, zahlreiche hohe Militärs u. a. m. beiwohnte. Der päpstliche Delegirte Dr. Jahnel las die Messe.

Ende April sollen die **deutschen Kriegsschiffe**, „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Wörth", „Brandenburg" und „Weißenburg" die Häfen von Triest, Pola, Zara und Fiume besuchen, sodann vereinigen sie sich mit dem österreichischen Geschwader, welches unter dem Kommando des Erzherzogs Karl steht, und dampfen nach Deutschland zur Einweihung des Nordostseekanals.

Im Budgetausschusse des **österreichischen Abgeordnetenhauses** sprach sich bei einer Erörterung der **Zuckerkrisis** der Finanzminister v. Plener gegen die Erhöhung der Ausfuhrvergütung aus, da anderswo, insbesondere in Deutschland und Frankreich, eine starke Agitation, sogar auf die Erhöhung der Prämiensätze bestehe. Ferner erklärte sich der Minister gegen die angeregte Herabsetzung der Zuckersteuer.

Die vom **Bunde der Landwirthe** eingesetzte **Zuckersteuerkommission** ist am Dienstag in Berlin zusammengetreten. Vertreter aller Gegenden waren anwesend. Auf der Tagesordnung stand der Antrag **Paasche auf Reform der Zuckersteuer**. Nach lebhafter Debatte wurden mehrere Resolutionen **zu Gunsten des Antrages** angenommen. Der Antrag Paasche ist jetzt auch **im Reichstage eingebracht** worden. Er hat die Unterschriften vieler Mitglieder der Konservativen, des Centrums, der Reichspartei, 40 Nationalliberaler, der Polen und der deutschsozialen Reformpartei erhalten. Der Antrag will (wie bereits in der Umschau vom 31. Januar ausführlich dargestellt ist) die Zuckersteuer (Verbrauchsabgabe) auf 24 Mark von 100 Kilogr. Nettogewicht festsetzen, daneben eine (Fabrik-) Betriebsabgabe von allen Fabriken erheben, die mehr als 20000 Doppelzentner erzeugen und zwar von den darüber hinaus erzeugten ersten 5000 Doppelzentnern 10 Pfg. für den Doppelzentner (100 Kilogramm) 5000—10000 Doppelzentner 20 Pfg. u. s. w.

Die **Budgetkommission** des **Reichstages** hat am Dienstag die Berathung des **Marineetats** beendet. Der Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im Betrage von 3334100 Mk. wurde bewilligt. Darauf vertagte sich die Kommission auf den 5. März.

„**Leere Bänke**" bildeten auch am Dienstag wiederum die Signatur des Sitzungssaales im Reichstagsgebäude. Viele Reichsboten empfinden das Peinliche eines solchen Zustandes, denn sie versuchen es, die Lücken mit der „**Influenza**" in Verbindung zu bringen. In der That ist eine ganze Anzahl Abgeordneter erkrankt, jedoch ist dadurch das **Fehlen von über 300** Abgeordneten (von 397 im Ganzen!) **nicht** zu erklären. Offenbar sind sehr vielen Abgeordneten die Reichsfinanzfragen zu „langweilig" und manche haben vielleicht lieber Fastnacht gefeiert, wenn auch in Berlin keine rechte Faschingsluft und Carnevalsluft zu finden ist. Die Herren richten sich aber wohl nach dem Goethe'schen Spruche:

> Weißt Du, worin der Spaß des Lebens liegt?
> Sei lustig! — geht es nicht, so sei vergnügt!

In **Süddeutschland** und in **Westdeutschland**, besonders am Rhein, ist's am Dienstag und am Rosenmontag wie immer lustig hergegangen. Beim Maskenfest der Düsseldorfer **Künstlervereinigung** „Malkasten" lautete diesmal die Parole „König Wein":

Ins rebenumsponnene Rheingau gleitet der trunkene Blick. Milder, ruhiger September-Abend liegt über den burgumsäumten Höhen. Winzer und Winzerinnen sind mit dem Einbringen der Weinernte beschäftigt. Von den Thürmen klingt das Ave Maria-Läuten in den stillen Abend hinaus; da erscheint ein feierlicher Aufzug: der Weinkönig mit seinem Gefolge — Prinz Waldmeister, Prinzessin Rebenblüthe und Vater Noah fehlen auch nicht — um seinen jährlichen Umzug zu halten, das Weinjahr zu segnen. Unter dem jubelnden Zuruf der Winzer wird er zum Herrn der Welt erklärt. Während des folgenden Reigens naht aber plötzlich ein böser Gegenkönig, der nennt sich Gambrinus. Mit seiner Gefolgschaft wird er herbeigeholt, widerspricht von seinem großen Fasse aus mit des „Bierbasses Grundgewalt" dem Wein und bezeichnet sich als den Besieger desselben und rechtmäßigen Herrscher der Welt. Hierauf natürlich heftiger Widerspruch der Weintreuen, Zank und Streit, der im kritischen Augenblick von dem im Zuge des Königs Wein befindlichen Mirza Schaffy durch die mehr wahre als neue Behauptung beschwichtigt wird, daß beide ja durch eine höhere Macht besiegt werden, durch die Frauen! Mit Begeisterung erklärt der Dichter, daß ihnen die Huldigung Aller gebühre. Ueber diesen schlauen Gedanken versöhnen sich die „Könige", mild und gerührt. Unter dem von Allen begeistert angestimmten, „Freude, schöner Götterfunken" zieht beim Scheine der untergehenden Sonne Alles hinunter in den Saal und es begann ein lustiger Tanz.

Die köstliche Erfindungsgabe der „Fliegenden Blätter" ließ der von Herrn Kaspar Braun für die Karnevalsgesellschaft im Münchener Faschingszuge arrangirte Wagen „Der schlechte Jahrgang 1894" erkennen. Mitten auf dem Wagen thronte ein Riesenkater und um ihn herum tanzten — Zuckerhüte.

Heute ist nun wieder **Aschermittwoch** und mit dem lustigen „Umsturz" ist's vorbei, trübe Gedanken über das Maß von Asche, das die Centrumsleute, wenn es nach ihrem Willen ginge, auf die deutsche Geistes-Freiheit streuen möchten, erfüllen die Herzen manches Patrioten, aber die Hoffnung lebt trotz alledem, daß es den Finsterlingen nicht gelingen wird, das freie Manneswort zu knebeln.

Berlin, 27. Februar.

— Auf dem schon erwähnten Mahl des **brandenburgischen Provinziallandtages** hat sich der Kaiser u. a. sehr anerkennend über die **Eigenart der Berliner**, die sich im **Soldatenstande** zeige, geäußert. Die **Berliner** seien **der Sauerstoff** (vielleicht hat man sich da verhört und es ist von dem **Sauerteig** die Rede gewesen. D. Red.) **in der Armee**. Besonders rühmte der Kaiser den guten Einfluß, den der schlagfertige Witz der Berliner Soldaten unter unangenehmen Verhältnissen auf die Kameraden ausübt. Einen Fall erzählte er aus eigener Erfahrung. Zur Zeit, als er noch Prinz Wilhelm war, befehligte er bei einer Feldübung bei Trebbin eine Infanterie-Abtheilung Die Hitze war außerordentlich groß, die Mannschaften litten ungemein unter den Anstrengungen des Marsches. Es zeigten sich Spuren von Erschöpfung bei den Leuten, die beinahe knietief in den losen märkischen Sand versanken; da hörte der Kaiser, wie ein Flügelmann, ein echtes Berliner Kind, die Worte ausrief: „**Jetzt fehlt hier nur noch ein Kameel.**" Die Kameraden lachten herzlich über diese die Lage bezeichnende Bemerkung, die ihre ermunternde Wirkung nicht verfehlte und die Leute die Unbequemlichkeit des Augenblicks vergessen ließ. Anknüpfend an diesen Fall erzählte der Kaiser eine Episode aus dem **deutsch-dänischen Krieg**, die ihm von seinem Vater, dem **Kaiser Friedrich**, mitgetheilt worden ist. In kleinen Booten bewerkstelligten die preußischen Truppen die Uebersetzung nach **Alsen**, bestrichen von dänischen Geschützen. Uebermäßig gemüthlich war es gerade nicht, da ließ plötzlich ein mit Spreewasser getaufter Füsilier die klassischen Worte fallen: „**Ick jondle och lieber in Stralau für'n Froschen, als hier für nischt.**" Auf die Stimmung der Kameraden war dieses Scherzwort von vorzüglicher Wirkung.

— Der **brandenburgische Provinziallandtag** hat den von 20 Mitgliedern unterstützten Antrag der Abgg. Graf v. Wilamowitz, v. Benda und Fritsche, dem Fürsten **Bismarck** zum 80. Geburtstage die Glückwünsche der **Provinz Brandenburg** darzubringen und mit der Ausführung dieses Beschlusses den Provinzialausschuß zu betrauen, angenommen.

Vorbereitungen ganz besonderer Art werden in **Rüdesheim** getroffen, um den 80. **Geburtstag des Fürsten Bismarck** zu feiern, und zwar ist eine Huldigung in Aussicht genommen, welche die **Bewohner der gesammten Rheinlande** am Fuße des **Nationaldenkmals** vereinigen soll. Ein Komitee, welchem Anhänger der verschiedenen politischen Parteien beigetreten sind, erläßt zu diesem Zwecke einen Aufruf.

Von sämmtlichen der Städteordnung unterstehenden **badischen Städten** ist der **Altreichskanzler** nunmehr zum **Ehrenbürger** ernannt worden. Im Ganzen wurden in den betheiligten Gemeindekollegien 617 Stimmen für und 143 Stimmen gegen die Ehrung abgegeben. **Der Ehrenbürgerbrief hat folgenden Wortlaut:**

> „Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck haben sämmtliche der Städteordnung unterstehenden Städte des badischen Landes in nie verlöschender Dankbarkeit für dessen unvergleichliche Verdienste um das deutsche Vaterland das Ehrenbürgerrecht verliehen und bezeugen dies durch die gegenwärtige Urkunde."

Die künstlerische Ausstattung des Briefes erforderte einen Aufwand von etwa 3000 Mk. Fürst Bismarck wird die Vertreter der badischen Städte, die ihm die Urkunde überreichen wollen, wahrscheinlich nach Ostern empfangen.

Um den Theilnehmern an der **studentischen Huldigungsfahrt** zum Fürsten Bismarck billiges oder unentgeltliches Nachtlager zu beschaffen, hat in Hamburg ein Komitee namhafter Bürger sich gebildet.

Die königliche Eisenbahndirektion **Altona** weist darauf hin, daß etwaige Anträge auf Gewährung von **Fahrpreisermäßigungen** für größere Gesellschaften, Gestellung von Sonderzügen am 1. April **spätestens in den ersten Tagen des März** gestellt werden müssen.

— Fürst **Hohenlohe**, der nach Uebernahme des **Kanzlerpostens** erklärt hatte, daß er das Präsidium des **bayerischen landwirthschaftlichen Vereins** beibehalten werde, wird am 13. und 14. Mai die in **Nürnberg** stattfindende Versammlung bayerischer Landwirthe leiten.

— **Admiral v. d. Goltz**, kommandirender Admiral der deutschen Flotte, ist an **Influenza** und Lungenentzündung erkrankt. In den letzten Tagen hat sich der Zustand des Kranken etwas gebessert.

— **Freiherrn v. Schele**, dem Gouverneur von **Ostafrika**, ist der Orden pour le mérite verliehen worden.

— Der konservative Landtags- und Reichstagsabgeordnete für Kottbus, Rittergutsbesitzer v. **Werdeck**, der in Berliner antisemitischen Vereinen jetzt Vorträge hält, schloß, wie die „Staatsb. Ztg." mittheilt, kürzlich einen Vortrag im „Deutschen Bürgerverein Hasenhaide" mit den Worten: „**Ohne Kanitz keine Kähne!**" Das heißt, wie in dem Bericht ausdrücklich hinzugefügt wird: „Ohne Annahme des Antrages Kanitz auch keine Bewilligung neuer Schiffe."

— Durch die **Kommunalsteuer-Reform**, welche am 1. April 1895 in Kraft tritt, werden die **Berliner Hausbesitzer** um eine nicht unbeträchtliche Summe **entlastet**. Sie würden nach dem **alten** Steuersystem zu zahlen haben 19822000 Mk., während sich nach dem **neuen** System dieser Betrag auf 19294000 Mk., also um 528000 Mk. vermindert. Die in Wegfall kommende **Miethssteuer** bedeutet für die Hauseigenthümer selbst einen **Erlaß** von 2900000 Mk.

— Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben dem Handelsminister ein Gutachten über die durch die Monopolisirungsbestrebungen der New-Yorker Standard Oil-Company geschaffene **Lage des deutschen Petroleumhandels** eingereicht. Es geht daraus hervor, daß das Weltmonopol für Petroleum, wie es unter der Führung des russischen Finanzministers durch eine Theilung der Erde zwischen der genannten Compagnie und den Besitzern der russischen Oelquellen eingeführt werden sollte, **nicht zu Stande gekommen** ist.

England. **Louise Michel**, die bekannte Pariser „Petroleumdame", einst unter dem Namen die „bittere Louise" vielgenannt, liegt in **London**, wo sie seit Jahren im **Anarchistenviertel** wohnt, im **Sterben**.

Der Premierminister **Lord Rosebery**, der, wie erwähnt, an **Influenza** erkrankt ist, leidet fortgesetzt an großer **Schlaflosigkeit**, welche dem Fortschreiten der Besserung hinderlich ist.

Vatikan. Die Aerzte haben den Papst ersucht, die Audienzen bis zum 2. März auszusetzen, um seine **Kräfte zu schonen** für die dann in der sixtinischen Kapelle stattfindende Ceremonie, wobei der Papst eine lange Rede an das Episcopat halten wird. Die Gesundheit des Papstes ist zwar nicht schlecht, erfordert aber große Schonung.

Rußland. **Graf Schuwaloff**, der Gouverneur von **Warschau**, ist an **Influenza** erkrankt.

Die Einführung **neuer Steuern** stößt hier und da auf große Schwierigkeiten. So hat z. B. der **Zündholzfabrikant Lukkimacher** in Odessa es vorgezogen, lieber seinen ganzen Waarenvorrath — **31 Millionen Streichhölzer** — **zu verbrennen**, als die neue Steuer auf **Phosphor** zu bezahlen.

Die Regierung schickt eine Abordnung von **Gelehrten** nach **China, Ceylon** und **Japan**, um die **Theekultur** dort kennen zu lernen, um sie dann in **Südrußland** einzuführen. Die Abordnung geht noch im Laufe dieses Monats von Odessa ab.

Nach **Bulgarien** haben infolge des **Amnestiegesetzes** sämmtliche in **Rußland** gewesenen bulgarischen **Emigranten** die **Heimreise** angetreten bis auf Benderew, Wankow und Grujew, welche endgiltig in die russische Armee aufgenommen sind.

China-Japan-Korea. Der japanische Admiral **Ito** hat den Befehl ertheilt, die **Festungswerke** in dem eroberten chinesischen Hafen von **Weihaiwei** vollständig **abzutragen**.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Februar.

— Die **Hamburger Seewarte** hat gestern wieder eine Sturmwarnung erlassen, weil ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über Skandinavien stark auffrischende südwestliche bis nordwestliche Winde wahrscheinlich macht.

— Der **Wasserstand der Weichsel** betrug heute hier 3,24 Meter. Die mittlere Stärke des Eises beträgt 40 Centimeter.

Die **Eisbrechdampfer** sind gestern bis zur Grenze Weichselburg-Gr.-Nebrau vorgedrungen. Der Stromübergang findet bei **Kurzebrack** nur bei Tage mit Postkähnen statt.

Die Bewohner der Culmer Niederung schaffen schon das beim Eisgang zu verwendende Material (Strauch, Dung, Pfähle) auf den Deich, um es im Gebrauchsfalle zur Hand zu haben.

Bei **Warschau** ist der Wasserstand noch immer derselbe, nämlich 1,75 Meter.

— Vier Eisenbahninspektionen werden am 1. April in **Dirschau** errichtet, und zwar zwei Bau- und je eine Maschinen- und Verkehrs-Inspektion. Als Vorsteher dieser Dienststellen sind folgende Herren bestimmt: für Bauinspektion I. Bau- und Betriebsinspektor **Dyrssen**, für Bauinspektion II. der Bau- und Betriebsinspektor **Landsberg**, für die Maschineninspektion Maschineninspektor **Weinhold** aus Wesel, für die Verkehrsinspektion Eisenbahnsekretär **Büttner** aus Danzig als Verkehrsinspektor.

— Die **Ruhegehaltsbeiträge** für den Bezirk **Bromberg** sind für das Rechnungsjahr 1895/96 auf 8 Mk. von 100 Mk. beitragspflichtigen Einkommens der Lehrerstellen festgesetzt worden.

— Der **Reichstag** hat in seiner letzten Sitzung dem Antrage der Wahlprüfungskommission stattgegeben, wonach die **Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl** des Abgeordneten **Holtz-Parlin** für den **Wahlkreis Schwetz ausgesetzt** und der Reichskanzler unter Mittheilung der Wahlakten ersucht werden soll, über die gegen die Wahl erhobenen Einwände durch die Regierung Erhebungen anstellen zu lassen und deren Ergebniß dem Reichstage mitzutheilen.

Der erste dieser Einwände, der von einem gewissen Valentin Stoisik unterzeichnet ist, rügt Vorkommnisse bei der Wahl im Wahlbezirk Dulzig. Im zweiten Protest behauptet im Auftrage der Schwetzer Liberalen Partei der Lehrer **Glaß**, der Vertreter des Schwetzer Landraths, Assessor Graßhof, habe auf die jüdischen Wähler zu Gunsten des Abg. Holtz eingewirkt. Assessor Graßhof soll zu dem Synagogenvorsteher **Hirschberg** geäußert haben: „Wenn die Juden nicht ausnahmslos für Holtz stimmen, soll keiner von ihnen es wagen, je wieder mit einer Bitte oder einem Gesuch an den Herrn Landrath heranzutreten." Herr Graßhof hat diese Behauptung zurückgewiesen. Er sei nur dem in hinterlistiger Weise verbreiteten Gerücht, als sei Herr Holtz Antisemit, entgegengetreten und habe keinerlei Wahlbeeinflussungen vorgenommen. Auch sei er nicht Vertreter des Landraths, sondern Hülfsarbeiter beim Landrathsamt gewesen.

Die Kommission hält eine genaue Feststellung der von Glaß behaupteten Vorgänge durch eidliche Vernehmung des Synagogenvorstehers in Schwetz und nichteidliche Vernehmung des Assessors Graßhof für nöthig. Auch die weitere Behauptung des Glaß, daß der sozialdemokratische Stimmzettelvertheiler **Bogs** polizeilich verhaftet und ihm auf der Polizei sämmtliche Stimmzettel abgenommen worden seien, hat die Kommission durch eidliche Vernehmung des Bogs auf ihre Richtigkeit zu prüfen beschlossen.

— In der heutigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde der Arbeiter Joseph **Gordon** aus Schiroslaw, welcher am 17. September v. Js. in Schiroslaw eine dem Käthner K. gehörige Scheune aus Rache in Brand gesetzt hat, zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und der Arbeiter Franz **Engel** aus Adl. Przyn, welcher eine Eisenbahnfahrkarte gefälscht und zur Fahrt auf der Strecke Bromberg-Laskowitz benutzt hat, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Auf der hiesigen polnischen Bank sind vorgestern **zwei Wechsel** über Beträge von 2000 und 300 Mk. gerichtlich **beschlagnahmt** worden, weil der Besitzer Borke-Adl. Rehwalde dessen Name als Acceptant auf den Wechseln verzeichnet steht, die Unterschrift als **gefälscht** erklärt.

— Die hiesige Fernsprechanlage nimmt einen immer größeren Umfang an; die bisherige Zahl von 63 Theilnehmern wird sich durch 6 neue Theilnehmer vermehren. Wer den Anschluß noch wünscht, möge sich in den nächsten Tagen bei dem hiesigen Postamt melden. Wie wir hören, wird der Anschluß unserer Stadt an die Fernsprechleitung nach Berlin schon im April bewerstelligt werden. Die Leitung wird von hier aus direkt (über Gruppe) bis Bromberg gelegt, dort findet die Umschaltung in direkte Leitung nach Berlin stat

— [Stadttheater.] Offenbachs älteste und wohl beste Operette „Orpheus in der Unterwelt", jene geistreiche Spötterei auf die Götter des Olymps und die ihnen vom Volke der Hellenen angedichteten menschlichen Schwächen, hat am letzten Dienstag den beabsichtigten Zweck, das Publikum in die heiterste Fastnachtsstimmung zu versetzen, vollkommen erreicht. Die Mitwirkenden stellten die Burleske so burlesk, als es ihnen möglich war, dar. Daß dies nicht jedem und jeder gelang, sei ihnen verziehen. Opernsänger und Opernsängerinnen eignen sich eben nur in den seltensten Fällen zur Darstellung Offenbach'scher Figuren. Herr Neusch spielte und sang den Orpheus nicht ungeschickt und überraschte durch ein recht nett gespieltes Geigensolo, das von den meisten Darstellern dieser Rolle sonst nur markirt werden kann. Herr Lenz war als Jupiter ein rechter Vokativus, des Donnerers Bruder Pluto fand in Herrn Starka einen überaus humorvollen Darsteller. Frl. Endriß sang die Eurydice gut, und bemühte sich sichtlich dem Charakter dieser stark degagirten Dame gerecht zu werden. Frau v. Cederstolpe sah als „Oeffentliche Meinung" ebenso gut aus, als sie ihre Verse sprach und das übrige Göttervolk, die Venus (Frl. Mertens) an der Spitze waren eine so vergnügte Gesellschaft, daß ihnen sogar Hans Styx durch sein selbst für die Unterwelt unmögliches Spiel den Humor nicht verderben konnte. Die Ausstattung, namentlich des Boudoirs im Hades war „stilvoll", das scenische Arrangement recht geschmackvoll und die vielen geschickt angebrachten „Lokal—auer" verfehlten ihre Wirkung nicht. Trotz manchem „Au!" wurde doch herzlich gelacht.

Donnerstag gelangt zum Benefiz für Fräulein Endriß die Maillart'sche Oper „Das Glöckchen des Eremiten" zur Aufführung. Die Parthie der Rose Friquet gehört zu den besten der Benefiziantin.

— Herr Otto Böhm hat sein Grundstück Unterthornerstraße 13 an Herrn Schlossermeister W. Quadbeck für 50000 M. verkauft.

Danzig, 26. Februar. Der allgemeine Gewerbeverein hat in seiner Generalversammlung den Ankauf der an das Vereinshaus angrenzenden beiden Grundstücke für 27000 Mk. beschlossen.

Die Theilnehmer des Bezirkstages Westpreußischer Bauinnungen besichtigten heute die Schlachthausanlage. Nach Beendigung der Besichtigung empfing im Hauptportale des Gebäudes der Obermeister der Fleischerinnung, Herr Illmann, die Herren mit dem kostbaren Humpen der Fleischerinnung, ihnen einen sinnreichen Trinkspruch entgegenbringend. Herr Herzog erwiderte denselben. Im Börsenlokale hielt darauf Herr Herzog den Vortrag über die Organisation des Handwerks. Redner hofft, daß eine Reorganisation des Handwerks durch die bevorstehende Einführung der Fachgewerks-Genossenschaften eintreten werde. Herr Prochnow schloß alsdann den Bezirkstag.

Der Besitzer der Apotheke in Gr. Zünder, Herr Gr., hat sich vergiftet.

Thorn, 26. Februar. Wie berichtet, hat sich am Sonnabend der Schlossergeselle Hempler in einem Anfalle von Geistesstörung erschossen. Heute hat ein Bruder des Unglücklichen dem städtischen Krankenhause zugeführt werden müssen, weil sich bei ihm auch Spuren von Geistesstörung gezeigt haben. — In der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande war die Frage angeregt worden, ob es sich nicht empfehlen möchte, daß die Gruppe dem Verein zum Schutz des Deutschthums in den Ostmarken beitrete. In der gestrigen Hauptversammlung wurde diese Frage verneint. Es wurde aber jedem Mitgliede empfohlen, dem letztgenannten Verein beizutreten.

Die Thorner Pferdebahn-Gesellschaft zahlt für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 3 Prozent.

Gollub, 26. Februar. Bei der am vergangenen Sonntag veranstalteten Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Armen aller Konfessionen wurde leider bemerkt, daß die Polen nur in ganz geringer Zahl erschienen waren, obgleich ihre Armen an dem Erlöse theilnehmen. Dagegen war die einige Tage vorher veranstaltete Theatervorstellung des polnischen Gesangvereins außerordentlich stark besucht. Ein neuer Beweis, daß die Polen ein Volk im Volke bilden.

Lautenburg, 26. Februar. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung nahm von der Erhebung einer Brau- und Biersteuer, sowie einer Essig- und einer Selterwassersteuer Abstand. Es wurde hervorgehoben, daß durch diese Steuern sowohl die ärmere Bevölkerung wie auch der Gewerbestand zu hart getroffen werde. Es kommen somit von den in Aussicht genommenen indirekten Steuern nur die Hundesteuer und die Lustbarkeitssteuer zur Erhebung. Als direkte Kommunalsteuer sollen 200 Prozent der Einkommensteuer und 175 Prozent der Realsteuern erhoben werden. Letztere Beschlüsse haben die Bestätigung des Bezirksausschusses erhalten.

Marienwerder, 26. Februar. (N. W. M.) Der Westpreußische Kreditverein hielt gestern eine General-Versammlung ab, in welcher von Herrn Zobel der Geschäftsbericht für das Jahr 1894 erstattet wurde. Danach überstieg der Umsatz im Wechselgeschäft den des Vorjahres, blieb aber im Lombardgeschäft zurück. Beim Lombard-Konto wurde am 1. Januar ein Bestand von 59215,10 Mk. nachgewiesen, die im Laufe des Jahres ausgegebenen Darlehne bezifferten sich auf 295072,90 Mk., darauf zurückempfangen 218829,70 Mk., bleibt ein Bestand von 135458,30 Mk. Die aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren Lange, Ulrich und Warkentin wurden auf drei Jahre wiedergewählt.

Marienwerder, 26. Februar. Der ehemalige Gerichtsvollzieher Klaschewski ist verhaftet worden. Gegen den Gerichtsdiener B. ist eine Untersuchung eingeleitet, weil er mehreren Gefangenen des Gerichtsgefängnisses ganz außerordentliche Freiheiten eingeräumt haben soll. Klaschewski wird nun anscheinend beschuldigt, in der Voruntersuchung gegen B. einen Falscheid geleistet zu haben. K., der wegen Unterschlagung eine Gefängnißstraße zu verbüßen hatte, gehörte selbst zu den Begünstigten.

*** **Kl. Krebs**, 26. Februar. In der Hauptversammlung des hiesigen Bienenzucht-Vereins wurde als Vorsitzender, da der bisherige eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr W. Fröhling, und als dessen Stellvertreter Herr Lehrer Vangerow-Wandau, zum Delegirten für die Hauptversammlung des Gauvereins in Marienburg Herr Lehrer Priebe gewählt. Es wurde dann die Einführung einer Buchführung empfohlen. Die Frage „Ist die Bienenzucht auch in schlechten Bienengegenden unserer Provinz lohnend?" wurde bejaht.

Konitz, 26. Februar. Der vor einem Jahrzehnt hier angestellt gewesene Kämmereikassenrendant Schmidt ist auf Ersuchen der hiesigen Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden. Sch., der in Berlin eine gute Stellung gefunden haben soll und auch inzwischen geheirathet hat, soll sich einer Reihe von Unregelmäßigkeiten während seiner hiesigen Amtsthätigkeit schuldig gemacht haben. Nachdem ein Fehlbetrag von etwa 2000 Mk. durch die Mutter des Sch. gedeckt und auch durch besondere Stadtverordnetenbeschlüsse eine Regelung der durch Schmidt ziemlich verwirrten Kassenverhältnisse herbeigeführt worden war, schien die Angelegenheit erledigt zu sein. Jetzt ist infolge von Ansprüchen, die gegen die Stadtkasse wegen angeblich zu Unrecht gezahlter Beträge erhoben worden sind, die Sache von neuem ans Licht gezogen worden.]

Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der städtische Kastellan P. wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse und Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. P. hatte eine Frau H., die Abends mit ihrem Gatten über den Markt ging, ohne Grund festgenommen, ihr einen Stoß gegeben und sie zur Wache gebracht.

Pelplin, 25. Februar. Heute wurde der Prälat Klingenberg bestattet. Herr Domkapitular Trepnau hielt das feierliche Requiem, den Kondukt und das Begräbniß vollzog der Bischof selbst. Der Sarg wurde von Klerikern getragen. Eine Leichenrede wurde nicht gehalten, da der Verstorbene sich eine solche ausdrücklich im Testament verbeten hatte.

Elbing, 27. Februar. Vor dem Schwurgericht begann heute der Aufruhrprozeß gegen Magdanz und 20 Genossen. Es sind 50 Zeugen geladen.

Königsberg, 26. Februar. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtages wurde der Provinzialausschuß ermächtigt, über die Verschmelzung der öffentlichen Feuersozietäten in eine Provinzialsozietät in Verhandlung zu treten und über das Ergebniß dem nächsten Provinzial-Landtag zu berichten. Ferner wurde beschlossen, zur Erweiterung der Provinzial-Irrenanstalt Allenberg aus der Provinzial-Hülfskasse eine Anleihe im Betrage von 518400 Mk. aufzunehmen.

Königsberg, 26. Februar. Der vom ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein veranstaltete Frühlingssaatmarkt wurde heute eröffnet. Beschickt war der Markt von 26 Ausstellern mit einigen 180 Proben von Saatgut und Sämereien.

Ostrowo, 26. Februar. Des Militärfiskus beabsichtigt in nächster Zeit eine Kaserne für die hier garnisonirende Schwadron Ulanen zu bauen. — In dieser Woche verheirathete sich im hohen Alter von 80 Jahren ein hiesiger Handelsmann zum dritten Male. Seine Auserwählte ist eine 35 Jahre alte Dienstmagd.

Verschiedenes.

— Professor Weierstraß (Mathematiker) in Berlin ist von der Akademie der Wissenschaften zu Paris zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt worden.

— Professor Durm, ein deutscher Architekt, welcher zur Prüfung des Zustandes des Parthenon in Athen eingetroffen ist, erklärte, die alten Denkmäler in Athen, namentlich das Parthenon und der Theseus-Tempel befänden sich in Gefahr. Es würde eine Million Drachmen (3/4 Mill. Mark) nothwendig sein für die Arbeiten zur Erhaltung der Denkmäler. Die archäologische Gesellschaft beabsichtigt, einen Theil des Kapitals durch einen internationalen Aufruf zu beschaffen.

— Nahezu achtzig Jahre alt, ist dieser Tage der Lieutenant a. D. Christian Friedrich Müller aus Freyenstein (Ost-Priegnitz), der früher als Wachtmeister dem ersten Garde-Dragoner-Regiment angehörte und bei seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum unter Kaiser Wilhelm I. zum Offizier befördert wurde, in Groß-Lichterfelde gestorben. Die Leiche Müllers wird unter Betheiligung des Regiments in Berlin zur Ruhe bestattet werden.

— Der Oberförster Ferdinand Gerlach in Sondershausen, der Gatte jener Frau, welche wegen Mißhandlung (mit tödtlichem Ausgange) ihres Dienstmädchens zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, ist auf sein Nachsuchen unter Wegfall des Titels „Oberförster" aus dem fürstlich-schwarzburg'schen Staatsdienst entlassen worden.

— [Freigesprochen.] Der Ackerer Thiele, welcher seiner Zeit vom Schwurgericht zu Trier wegen Anstiftung zum Kindesmorde zum Tode verurtheilt worden war, ist am Dienstag im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochen worden.

— [Von der „Elbe".] In Lowestoft ist am Dienstag die „Leichenschau" der bei dem Untergange der „Elbe" Verunglückten wieder aufgenommen worden. Das Handelsamt, der „Norddeutsche-Lloyd", der Eigenthümer und der Kapitän der „Crathie" sind durch Rechtskundige vertreten; Kapitän zur See Donner vertritt die deutsche Regierung. Fräulein Böcker und der englische Lootse Greenham, welche sich an Bord der „Elbe" befanden, waren ebenfalls anwesend, ebenso der Kapitän, der Ober-Ingenieur und Mitglieder der Mannschaft der „Crathie". Greenham sagte aus, nach seiner Beurtheilung sei das grüne und weiße Licht des fremden Dampfers 1/2 bis 3/4 Meile entfernt gewesen. Die „Elbe" habe in Zwischenräumen das Dampfhorn geblasen, so lange Dampf vorhanden gewesen. Er habe sich binnen 3 Minuten nach dem Zusammenstoße an Deck befunden. Die Maschine habe Gegendampf gegeben, dann seien von der „Elbe" Raketen abgefeuert und blaue Lichter angezündet worden. Er habe die Lichter des fremden Schiffes ungefähr eine Stunde nach dem Untergang der „Elbe" noch gesehen. Wenn die „Crathie" guten Ausguck gehalten hätte, so hätte sie möglicherweise das Feuer der Papiere gesehen, welche er, Greenham, um die Aufmerksamkeit zu erregen, abbrannte, obgleich er nur alte Briefe bei sich hatte.

— [Gescheitertes Schiff.] Die Fischerbarke „Theophile" wurde am Dienstag in der Nähe des Leuchtthurms der englischen Insel Wight an das Ufer geschlagen. Sieben Personen der Bemannung sind umgekommen.

— [Grubenunglück.] Durch einen Zusammenstoß der Fahrstühle im Schacht sind in der Whitwood-Haighmoor-Grube bei Normanton in Yorkshire 500 Bergleute eingeschlossen. Die Fahrstühle versperren den Zugang zum Schacht; man versucht nun, durch einen Nebenschacht zu den Eingeschlossenen zu gelangen.

Neuestes. (T. D.)

**** Berlin, 27. Februar. Der Reichstag nahm in dritter Berathung nach kurzer Befürwortung durch den Abg. Preiß (Elsässer) die Anträge Auer (Soz). und Colbus (Els.) betreffend die Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen an. Für die Anträge stimmten die Elsässer, das Centrum, die Sozialdemokraten, die beiden freisinnigen Parteien und die Antisemiten.**

Bei der Fortsetzung der Berathung des Antrages Hitze, betreffend die gewerblichen Verhältnisse der Arbeiterinnen u. s. w. erklärt Abg. Molkenbuhr (Soz.) sich mit den Zielen des Antrages einverstanden, und verlangte Ausdehnung der Schutzgesetzgebung auf die Hausindustrie und Herabsetzung der Arbeitszeit.

Abg. Barth (fr. Ver.) legt die hohe Bedeutung der Regelung der Arbeitszeit, die aber nicht zum Schaden der Arbeitgeber ausfallen dürfe, dar. Abg. Hüpeden (deutsch.-kons.) befürwortet den Antrag im Namen der christlich-sozialen Gruppe der Konservativen.

Abg. Schall (d.-kons.) weist die Ausfälle des Abg. Molkenbuhr gegen ihn zurück. Bebels Buch „Die Frau" sei das stümperhafteste, was ihm je vorgekommen sei. Man spreche von einem berechtigten Kern der sozialdemokratischen Lehre. Dieser Kern sei aber faul und zerfressen. (Redner wird von den Sozialdemokraten häufig unterbrochen.)

Abg. Schall fährt fort: Die hohen Löhne sind durchaus nicht immer ein Segen. Die Agitation der Sozialdemokraten übt einen vergiftenden Einfluß aus. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Reichstagspräsident v. Levetzow spricht die Ueberzeugung aus, daß das Wort „vergiftend" sich nicht auf die Thätigkeit der Reichstagsmitglieder beziehe. (Heiterkeit.)

Abg. Möller-Dortmund meint, eine Herabsetzung der Arbeitszeit könne nur vermittelst internationaler Konferenzen geregelt werden. Der Antrag Hitze wird angenommen.

Es folgt die Berathung der Anträge v. Hammerstein (kons.) und Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) gegen die Juden-Einwanderung. Jacobskötter (kons.) begründet den Antrag, er führt aus, die im Inlande lebenden ausländischen Juden schädigen das ganze Erwerbsleben. Wir haben keine Veranlassung, die Uebelstände durch die Gestattung der Judeneinwanderung noch zu vermehren, (Beifall rechts.)

Bindewald (Antisemit) schildert den ländlichen Wucher und meint, die Juden fördern die Entsittlichung. (Lachen der Sozialdemokraten.) Redner fährt fort: Ihr Lachen beweist, wie tief Sie gesunken sind. (Große Unruhe.) Verderblich wirkt der starke Prozentsatz der Juden in der Presse. Redner schließt, die soziale Frage ist nur zu lösen, wenn die Judenfrage gelöst wird.

Präsident v. Levetzow ruft den Abg. Bindewald nachträglich wegen der obengenannten Aeußerungen zur Ordnung.

**** Berlin, 27. Februar. In der Kommission zur Berathung der Umsturzvorlage bekämpfte Staatssekretär v. Nieberding den Antrag des Abg. Rintelen (Ctr.) betreffend Androhung von Strafe gegen Leugnung des Daseins Gottes, der Unsterblichkeit der Seele und des religiösen und sittlichen Charakters der Familie und Ehe. Redner führte aus, nicht jede Kritik, sondern nur eine beschimpfende, den öffentlichen Frieden gefährdende Kritik solle gehindert werden.**

**** Berlin, 27. Februar. Abgeordnetenhaus. Auf die Interpellation des Abg. Paasche (ntl.) betreffend die Ermäßigung der Eisenbahntarife für künstliche Düngemittel und Herabsetzung der Grundpreise für fiskalische Kali-Rohsalze erwidert der Eisenbahnminister Thielen, die Eisenbahnverwaltung werde die Frachttarife für künstliche Düngemittel vom 1. März 1895 bis zum 1. Mai 1897 um 20 Prozent ermäßigen. (Beifall.) Staatsminister v. Berlepsch erklärt, die Regierung könne infolge von Abmachungen mit dem Syndikat die Kalisalz-Preise nicht einseitig herabsetzen, sie werde jedoch dahingehende Vereinbarungen mit Privatwerken versuchen. Damit ist die Interpellation erledigt.**

Das Abgeordnetenhaus erledigte dann Wahlprüfungen und darauf Petitionen. Eine längere Debatte rief eine Petition auf Erlaß eines Gesetzes zur Fürsorge für mittellose arbeitsuchende Wanderer hervor. Geheimrath Trott erklärte, ein Gesetzentwurf über das Verpflegungsstationswesen sei im Ministerium des Innern bereits vollständig ausgearbeitet und falls das Haus die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung anerkennt, wird die Regierung ihren Entwurf demnächst einbringen. Die Petition wird der Regierung zur Erwägung überwiesen. (Morgen Kultusetat.)

*** Berlin, 27. Februar. Im Reichsanzeiger wird die engere Versammlung des Staatsrathes auf den 12. März einberufen. Reichskanzler Hohenlohe ist zum Präsidenten, der Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Brefeld ist zum Staatssekretär des Staatsraths ernannt.**

* **Petersburg**, 27. Februar. Nach einer Mittheilung des „Nowosti" ist zur Erleichterung der Getreideausfuhr nach dem Auslande beschlossen worden, den Staatseisenbahnen die Verpflichtung aufzuerlegen, daß sie volle Verantwortung übernehmen sollen für jeden Verlust am Gewichte des Getreides, welches in Waggons verladen über die Landesgrenze befördert wird.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 28. Februar: Ziemlich kalt, wolkig, Niederschläge, windig. — **Freitag, den 1. März:** Wenig veränderte Temperatur, wolkig, Sturmwarnung.

Wetter-Depeschen vom 27. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	743	SO.	3	bedeckt	— 5
Neufahrwasser	741	S.	4	Schnee	— 4
Swinemünde	740	WSW.	5	bedeckt	— 1
Hamburg	743	WNW.	5	bedeckt	+ 1
Hannover	746	W.	2	bedeckt	— 1
Berlin	743	W.	3	bedeckt	0
Breslau	746	SSW.	3	Schnee	— 4
Haparanda	748	SO.	2	wolkig	— 30
Stockholm	741	OSO.	2	Schnee	— 1
Kopenhagen	738	WNW.	3	Dunst	— 2
Wien	750	W.	1	Nebel	— 5
Petersburg	750	Windstille	0	Schnee	— 15
Paris	754	N.	1	wolkenlos	0
Aberdeen	757	NW.	4	wolkig	+ 1
Yarmouth	754	NW.	4	wolkig	+ 1

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 27. Februar. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 118—128. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 100—108. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 95, Brau- 95—115. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 110—130.

Danzig, 27. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	27./2.	26./2.		27./2.	26./2.
Weizen: Ums. To.	150	50	Gerste gr. (660-700)	116	110
inl. hochb. u. weiß.	130-134	130-134	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	129	128	Hafer inl.	100	100-105
Trans. hochb. u. w.	99	97	Erbsen inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	99,50	95	„ Trans. .	80	80
Termin z. fr. Verk.			Rübsen inl. ...	165	165
April-Mai	133,50	132,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	95,00	98,50	mit 50 Mk. Steuer	50,00	50,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	131	130	mit 30 Mk. Steuer	30,50	30,50
Roggen: inländ.	109	108,00			
russ.-poln. z. Trns.	75,00	75,00			
Term. April-Mai	111,50	111,00			
Trans. April-Mai	78,00	77,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	108			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Stetiger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Höher.

Königsberg, 27. Februar. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,00 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 27. Februar. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	27./2.	26./2.		27./2.	26./2.
Weizen loco	120-140	119-139	Spiritus:		
Mai	138,75	138,00	loco (70er) ..	32,40	32,40
Juni	139,25	138,50	April	37,80	37,80
Roggen loco	113-118	112-117	Mai	37,90	37,90
Mai	119,00	118,00	September .	39,10	39,10
Juni	119,50	118,50	Privatdiskont	1 3/8 %	1 3/8 %
Hafer loco ..	106-138	106-138	**Russ. Noten**	**218,95**	**218,95**
Mai	114,25	114,00			
Juni	114,75	114,50			

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fest, Spiritus: behauptet.

Magdeburg, 26. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,70—9,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,10—9,25, neue 9,20—9,30. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,20—6,75. Still.

Nach langjährigem schweren Leiden entschlief Gott ergeben heute Nachmittags 5 Uhr meine innigstgeliebte gute Gattin

Johanna Schiffner

geb. Thom

in bis auf zwei Tage vollendetem 54. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigt [287

Hagenort, Kreis Pr. Stargard, den 26. Februar 1895

Der trauernde Gatte

G. Schiffner, Forstsekretair.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. März cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem evangelischen Friedhofe in Gr. Schliewitz statt.

Heute Mittags 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin die verwittwete Frau Gutsbesitzer

Bertha Neumann

geb. Möller

im 42. Lebensjahre, tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Danzig, den 26. Februar 1895.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Nachmittags 3 Uhr in Adl. Rauden statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen, innigst geliebten Sohnes, unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels, des Landwirths

Albert Müller

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Trauerbegleitern, insbesondere Herrn Pastor Wätzmann für die so zu Herzen gehende Rede am Sarge des theuren Entschlafenen, sowie dem geehrten Männer-Gesangverein Wirsitz, dem Herrn Lehrer Ziplinski mit seinem Schülerchor und für die reichen Blumenspenden, auf diesem Wege unsern besten Dank. Alle diese Zeichen der Liebe waren unserem gebrochenen Herzen ein grosser Trost.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wirsitz, den 26. Februar 1895.

Die schwergebeugten Eltern

D. Müller und Frau Catharina geb. Möller.

Gestern Nachmittags 3½ Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Musiklehrer [279]

Carl Netzler

Dieses zeigt tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend an

Graudenz, d. 27. Febr. 1895.

Ida Netzler geb. Kerstein.

Die Beerdigung findet Freitag d. 1. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofs statt.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verstarb in Schwetz nach längerem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Kaufmann [278]

Herrmann Hein

im Alter von 33 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, d. 27. Febr. 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. März cr., Nachm. 3 Uhr in Schwetz statt.

An Stelle besonderer Anzeige.

Gottes Güte schenkte uns heute Nachmittag eine Tochter.

Ottingersleben, 24. Febr. 1895.

Koehler, Pfarrer und Frau Else, geb. Deckert.

Fleisch wird geräuchert Trinkestr. 14.

Achter Geschichtsvortrag

Donnerstag, d. 28. Februar, 5 Uhr: Von Düppel bis Gastein. **Ebel.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** zur Nachricht, daß ich am **Freitag, den 1. März Rehdenerstraße Nr. 8** ein

feines Fleisch- und Wurst-Geschäft

eröffnen werde. [281]

Jeden Sonnabend von 6 Uhr an **frische Blut- u. Leberwurst**, täglich warme **Knobländer, Jauersche** und **Breslauer**. Hochachtungsvoll

Robert Dittwe,

Fleischermeister.

Tüchtige Schneiderin

werden Sie durch **Fink's brieflichen Unterricht** im Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden. Leicht faßl. Methode. Selbstständ. Arbeiten nach d. 4. Briefe. **Probebrief gratis.** Gesetzl. geschützt. **Berlin, H. Fink.** Krausenstr. 69.

Tischplatten
Waschtischaufsätze
Schaufensterplatten usw.

aus italienischem Marmor, weiß auch farbig, empfiehlt [5011]

C. Matthias,

Elbing, Schleusendamm Nr. 1.

Betten

sind zum Verkauf Oberbergstraße 13.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

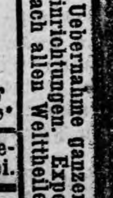
Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall zc. **billigst.**





Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als Spezialität in höchster Vollkommenheit

C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.

Bandsäge.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Kaffee

Versende Postcollis **gebrannten Kaffee** à 16½, 15½, 14½, 13½ Mark gegen Nachnahme franko nach allen Orten Deutschlands.

Heinr. Missong

älteste Neuwieder Kaffeebrennerei

Neuwied. [8497]

Geschäfts-Gründung 1850.

Den Empfang mehrerer neuen Sendungen [245]

1894er Importen

erlauben uns hiermit anzuzeigen und ist unser Lager hierin nunmehr wieder auf das **Reichste** assortirt; wir empfehlen in hochfeinen Qualitäten in den Preislagen von **Mk. 140 bis Mk. 3000 u. A.:**

Yap, Esperanza, Parra, Esther, Sirene, C. G. & Co., Leon de Castilla, Gemelas, Ambar, Flor de Torres, Certamen, Diadema, Figaro, Oscar y Amanda, Mapa Mundi, Sabrosa, Sarasola, Benito Suarez, Rosa Aromatica, Capitana, Miel, Inclan, Para Todos, Antilla Cubana, Fernandez Garcia, Corona, Olympia, Lolita, Crepusculo, Verdadera, Galatea, Ecuador, Manuel Garcia, Henry Clay, Carolina, Espanola, Bock & Co., High Life, Upmann, Adelanto, Intimidad, Africana, Commercial, Flor de Cuba, Belinda, Lurline, Sofia u. s. w.

Bekannt streng reelle Bedienung. — Aufträge über Mark 30,00 franko.

Julius Meyer Nachflgr.,

Cigarren-Import-Geschäft,

Danzig. Langgasse Nr. 84, am Langgasser Thor. Danzig.

Fernsprecher Nr. 279.

W. A. Brosowsky

Jasenitz bei Stettin

baut als einzige Spezialität seit 1843

Torf- u. Kalkstechmaschinen

von **6' bis 25' Tiefgang.** [9057

Prospekte auf Anfragen gratis und franko.

Kronleuchter, schwarzm. Kupfer, 1 **Blumentisch** m. Goldfischt., 2 **Blumentopfständer** bill. z. verk. Grabenst. 6, pt. r.

Elbinger Neunaugen

per 1/1 Schock Mk. 6,75 } franco incl. Faß
" 1/2 " " 3,75 }

unter Nachnahme, offeriren [226

E. Tochtermann Nachfl., Elbing.

Kernfettes koscher

Kalb- und Lammfleisch,

Große Lammkeulen und Rücken

zu haben bei [293]

C. Schmidt.

Frische engl.

Natives-Austern

276] offeriren

F. A. Gaebel Söhne.

Ein Pianino neu,

steht umständehalber billig zum Verkauf Marktplatz 23.

Suche zum sofortigen Eintritt

ein junges Mädchen

für Detailgeschäft u. Comptoirarbeiten.

C. L. Kauffmann, Graudenz, 296[Cigarrenfabrik.



Verloren

am 23. Februar zwischen Goral und Mielewo eine kleine, schwarze Teckelhündin auf „**Miene**" hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben. Oberförsterei **Wilhelmsberg** bei Rahnowo. [159]

Ein zahmes Reh

auf den Namen Lotte hörend, mit roth. Halsband hat sich verlaufen. Geg. Belohnung abzugeben in Melno.



In **Briesen kl. Wohng.** m. Küche gesucht. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 136 d. d. Exped. d. Gesellig. erb.

Fabrikräume

hell und groß, werden zu miethen gesucht. Offerten mit Lage und Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 127 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In der Nähe der Blumenstr. wird von einer Dame vom 1. April **kleine Wohnung** v. 1—2 Zimm. zu miethen ges. Ausk. Blumenstr. 7 bei **Kaiser**.

Für meine zwei Knaben (Sextaner) suche zum 1. April eine [164]

Pension

in Graudenz. **Schoeneich** in Pniewitten per Kornatowo.

Wohnungen

von 2 Stuben und Zubehör und 1 Stube zu vermiethen. Blumenstr. 19 II.

Eine **kleine Wohnung** zu vermiethen Petersilienstraße 7. [270]

Wohnung von 3 Ziw. u. Zub. z. verm. Amtsstr. 14, Ausk. Amtsstr. 4.

Ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen Amtsstr. 14, part. l., gegenüber dem Landrathsamt. [267

Kl. möbl. Zimm. z. hab. Gartenstr. 21.

Eine Wohnung

best. aus 2 g. möbl. Zim. u. Burschengel. u. Pferdest. w. bish. v. H. Premierleutn. Hannemann bew. w., ist v. 1. Apr. monatl. für 33 Mk. zu verm. Oberbergstraße 16.

Möbl. Wohnung m. Burschenst. z. vermiethen. Langestr. 9, 2 Tr.

Junge Mädchen, welche sich hier weiter fortbilden wollen, finden in gebildeter Familie gute und gewissenhafte

Pension.

Seminaristin im Hause. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 31 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Schülerpension in **Graudenz.** Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 140 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Der auf meinem Grundstücke, Salzstraße 13, belegene massive [294

Pferdestall

ca. 100 Fuß lang und 30 Fuß breit nebst Wagenremise u. großer Reitbahn, ist vom 1. März d. Js. anderweitig zu vermiethen. Die genannten Räume eignen sich auch zur Einrichtung industrieller Anlagen. **A. Schultz.**

Ein großer heller

Laden

nebst vollständiger Einrichtung und angrenzender Wohnung, feinste Lage für jedes Geschäft, besonders **Putz** und **Weißwaaren**, welches am Platz sehr rentiren würde, ist in einer größeren Provinzialstadt bald zu vermiethen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9736 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten

---

Danzig.

Schüler u. Schülerinnen finden z. Ostern gewissenh. u. bill. Pens. Danzig, Mottlauergasse 7, I. Näh. z. erfragen Danzig, Gartengasse 4, III Tr., rechts.

Thorn.

Pension für Gymnasiasten in Thorn.

Eine j. Wittwe mit ein. Sohn (von Ostern ab Sextaner), wünscht jüngere Knaben in Pension zu nehmen. Warm empfohl. v. ein. Oberlehr. d. Anstalt, d. auch Ausk. ertheilt. Meld. werden erb. u. Angab. briefl. m. mit Aufschrift Nr. 7260 durch die Exped. d. Gesell. erbittet.

Allenstein.

Ein **schöner Laden**, in belebter Straße der Stadt Allenstein, mit oder ohne Wohnung, ist von sofort od. später zu vermiethen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9728 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.



Alle Landwirthe

die **Zuckerrüben zum Verkauf** bauen wollen, werden zu Sonnabend, den 2. März cr., 12 Uhr Mittags, nach **Graudenz, Hotel „Goldener Löwe"**, zu einer

Versammlung

eingeladen, um über die Mittel und Wege zu berathen, die zur Wahrung der Interessen der Zuckerrüben bauenden Landwirthe zu ergreifen sind. [9969

Goedecke-Falkenstein.
Donner-Knappstädt.

Verein für naturg. Lebensweise.

Donnerstag, den 28. Februar: **Versammlung** i. Wiener Café. Gäste willk.

Graudenzer

Spar- und Bau-Verein

E. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Da in der allernächsten Zeit die vom Aufsichtsrath beschlossenen Landerwerbungen vor sich gehen sollen, so werden die Genossen ersucht, ihre Antheile, soweit sie baar eingelegt werden sollen, sowie die Spareinlagen nebst Eintrittsgeld von 1 Mark einzuzahlen, und zwar an folgende Herren, die sich bereit erklärt haben, Einzahlungen anzunehmen:

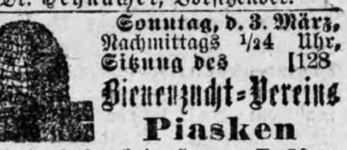
1. Ventzki, 2. Herzfeld & Victorius, 3. Budnick, 4. Die Expedition des „Geselligen", 5. Martin Schulz, 6. Oscar Meissner & Wüst, 7. Kampmann, 8. Jacobsohn (Ziegeleibesitzer), 9. Fritz Kyser (Kaufmann), 10. Louis Hintzer, 11. Seegrün, 12. Israel, 13. Klein. [285]

Außerdem wird unser Rendant, Herr Kreissekretär **Hippke**, bereit sein, an jedem Nachmittage zwischen 4—6 Uhr in seinem Büreau (Landrathsamt), Gerichtsstraße, Einzahlungen in Empfang zu nehmen.

Graudenz, den 27. Februar 1895.

Der Vorstand.

Dr. Heynacher, Vorsitzender.



Sonntag, d. 3. März, Nachmittags ¼4 Uhr, **Sitzung des** [128

Bienenzucht-Vereins Piasken

in **Pastwisko** bei Herrn **Julius Kickbusch.** Freunde und Freundinnen der Bienenzucht werden eingeladen. — Bestellungen auf starke und mit Rohr sauber gearbeitete Kanitz-Körbe nimmt der Verein entgegen.

Der Vorstand.

„Hotel Concordia"

Bahnhof Bischofswerder.

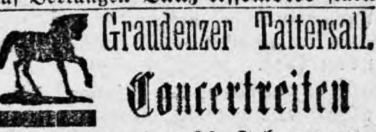
Sonnabend, den 2. März 1895:

CONCERT

ausgeführt von der Concert-Kapelle **Ignac Lenhart** aus Seifen bei Joachimsthal in Böhmen. [188

Anfang 8 Uhr. Entree à Person 50 Pf. Kinder die Hälfte.

Nach Beendigung des Concerts findet auf Verlangen **Tanz-Assemblee** statt.



Graudenzer Tattersall.

Concertreiten

Donnerstag, den 28. Februar cr., Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 30 Pf. im Tattersall.

[58] **Nathusius.**

Tusch. Sonnabend, den 2. März: **Fastnachtsball.**

Stadttheater in Graudenz.

Donnerstag, den 28. Februar:

Benefiz für Sanda Endriss.

Das Glöckchen des Eremiten.

Freitag, den 1. März:

Orpheus

Operette.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. **Die Folkunger.** Große Oper mit Tanz v. Edmund Kretschmer.
Freitag. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.
Sonnabend. Erstes Gastspiel von Josef Kainz vom Deutschen Theater in Berlin. **Romeo und Julia.** Trauerspiel von W. Shakespeare. Uebersetzt von A. W. Schlegel.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr, **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert** i. **Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Zur Feier des 80. Geburtstages

erschien soeben:

Fürst Bismarck und seine Zeit

von Rud. Stegmann.

Preis brosch. M. 3, in Leinen geb. M. 4. Bezug durch alle Buchhandlungen; geg. Einsend. des Betrages Frankozusendung von der Verlagsbuchhandlung **Julius Zwissler** in **Wolfenbüttel.** Prospekte über diese Schrift gratis und franko durch obige Bezugsquelle.

Praktischer Rathgeber für **Erwerb suchende Frauen und Mädchen** von Emmy Gordon, Preis 1 Mk. 10 Pf. in Briefmarken versendet **H. Andersen**, Danzig, Holzgasse 5.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Musterbogen der **Tuchausstellung Augsburg** (**Wimpfheimer & Cie.**) in **Augsburg** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 50.

Graudenz, Donnerstag] [28. Februar 1895.

Vom Reichstage.

46. Sitzung am 26. Februar.

Das Haus setzt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reiches, fort.

Abg. **Enneccerus** (natlib.): Der Abg. Richter hat ausgerechnet, daß das laufende Etatsjahr nur einen Mehrbetrag der Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen von 4 Millionen Mark ergeben werde und hat dann damit in der Weise operirt, daß er behauptete, es handle sich mit Ausnahme von Preußen für die Einzelstaaten nur um geringe Summen. Die wahre Bedeutung der Vorlage hat der Abgeordnete Richter ganz unbeachtet gelassen. Der erste Zweck der gegenwärtigen Vorlage ist der, die unerträglichen Schwankungen in den Finanzen der Einzelstaaten zu beseitigen. Die Nothwendigkeit der Neuregelung ist durch die Darlegung der Finanzlage der Einzelstaaten schlagend nachgewiesen worden. Die gegenwärtige Vorlage ist mit dem Tabaksteuergesetz in Verbindung gebracht worden. Ich freue mich, feststellen zu können, daß die Vorlage auch bei manchen Gegnern der Tabaksteuervorlage Anklang gefunden hat, und daß dieselben ihre Zustimmung zu dem Gesetz nicht von dem Schicksal der Tabaksteuervorlage abhängig machen. Aber ich bin der Ansicht, daß die gegenwärtige Vorlage leichter zu Stande zu bringen wäre, wenn das vorhandene Minus im Voraus gedeckt ist. Wenn das Reich jetzt schon 2 Milliarden Schulden besitzt, so kann sich der Abg. Richter nicht beklagen, daß das Reich zu viel aufgebracht hat. Eine Schuldentilgung ist für das deutsche Reich vor allen Dingen nothwendig. Wir müssen dafür sorgen, daß das deutsche Reich finanziell gefestigt und auf seine eigene Kraft gestellt werde. Ich hoffe, daß die Finanzreformvorlage in einer Gestalt angenommen werde, in der sie eine dauernde Grundlage werden kann für eine ordentliche Finanzwirthschaft im Reiche und in den Einzelstaaten. (Bravo!)

Sächsischer Finanzminister v. **Watzdorff** bemerkt: Wenn Sie das Gesetz annehmen, werden Sie sich nicht nur den Dank der sächsischen Regierung, sondern auch der anderen Einzelstaaten erwerben.

Abg. **Bebel** (Soz.): Ich fürchte, wenn diese Vorlage Gesetz wird, dann wird man in den Einzelstaaten von allen Verbesserungen des direkten Steuersystems zurückkommen. Der Reichstag aber bindet sich mit diesem Gesetze zur Bewilligung neuer Steuern für all' die neuen Ausgabeforderungen, die an ihn herantreten werden. Uns ist die Deckung in den Einzelstaaten schon deshalb lieber, weil sie dort auf dem gerechteren Wege der direkten Steuern erfolgt. Wäre die sozialdemokratische Partei nicht, so hätten wir auch in Deutschland alle Steuern auf die kleinen Leute gewälzt. (Lachen rechts.) Die kleinen Staaten verzichten jetzt freiwillig auf die Ueberschüsse des Reiches; aber die Ueberschüsse sind ja verschwunden. Die Vorlage wird vielleicht mit kleinen Aenderungen Gesetz werden. Die Konsequenz wird sein, daß vom Reichstag verlangt werden wird, daß er, was er beschlossen, auch zur Wahrheit mache: Er wird mehr Einnahmen bewilligen müssen.

Bayerischer Bundeskommissar, Ministerialdirektor Frhr. **v. Stengel**: Seit Dezennien sind wir bemüht, die Steuerlast von den wirthschaftlich Schwächeren auf die Stärkeren hinüberzuwälzen. Typisch für diese Absicht ist unter anderen die bayerische Erbschaftssteuer, die sofort mit einem Steuersatz von 4 Proz. beginnt und bis zu 8 Proz. steigt. Sie bringt durchschnittlich 2¼ bis 2½ Millionen Mark, ein Betrag, der für einen Staat von 5—6 Millionen Einwohnern recht ansehnlich ist. Es würde uns wenig nützen, wenn Sie, um weitere Einnahmesteuern zu schaffen, die Erbschaftssteuer von den Einzelstaaten auf das Reich übertragen. Sie würden damit mit der einen Hand geben, was Sie mit der anderen vielleicht in erhöhtem Maße nehmen. Wir haben ferner eine Kapitalrentensteuer, die für die kleinen Kapitalien 1½ Proz., für die höheren 3½ Proz. beträgt. Ich leugne nicht, daß in der Steuergesetzgebung manches zu bessern ist, die Frage einer Revision oder Reform der bayerischen Steuergesetzgebung unterliegt auch gegenwärtig der eingehendsten Prüfung.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.): Herr Lieber erwähnte gestern, daß die Militärvorlage bewilligt worden sei, ohne, daß man sogleich für die Deckung gesorgt hätte. Gewiß, ich habe das auch bedauert, aber Herr Richter und Herr Lieber haben doch eigentlich kein Recht, die Verantwortlichkeit für die Lasten der Militärvorlage allein auf den Bundesrath und diejenigen Parteien zu wälzen, welche dem Gesetze zugestimmt haben; denn was die Herren selbst zu bewilligen bereit waren, stand nur um sehr wenige Millionen hinter dem zurück, was bewilligt wurde; die Nothwendigkeit einer Heeresvermehrung war eben von einer sehr großen Mehrheit des Hauses anerkannt. Herrn Bebel will ich in der Untersuchung über die Vorzüge der direkten Steuern nicht folgen; ich möchte nur das Eine sagen: Sie geben uns immer Schuld, die indirekten Steuern zu bevorzugen. Das ist absolut unrichtig; wir sind stets davon ausgegangen, daß direkte und indirekte Steuern sich gegenseitig ergänzen müssen. Die Herren rechnen uns vor, daß so und so viele Tabakarbeiter auf die Straße gesetzt würden; aber Sie wollen bei der Landwirthschaft, an der 25 Millionen Deutsche betheiligt sind, den Arbeiter so stellen, daß er auf die Straße gesetzt werden muß. Das sind die Parias in Ihrem Sinne, die Heloten, die für den städtischen Arbeiter arbeiten sollen, damit er besser leben kann. (Lebhafter Beifall rechts.)

Herr Lieber hat zur Theilung der Ueberschüsse zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten einen Weg gegeben, der mir durchaus gangbar scheint. Ich behalte mir vor, mit den Herren event. in der Kommission in Verbindung zu treten, aber ich hoffe, daß man sich auf diesen Weg wird einigen können.

Staatssekretär Graf v. **Posadowski**: Daß das Gesetz zu neuen Ausgaben drängen werde, bestreite ich entschieden. Wenn der Reichsschatzsekretär den einzelnen Ressorts gegenüber auf das Fehlen der Mittel verweisen kann, was er jetzt bei der Unbegrenztheit der Matrikularbeiträge nicht kann, so wird das zweifellos ein Antrieb zur vermehrten Sparsamkeit sein. Das Interesse der Einzelstaaten an einer sparsamen Wirthschaft im Reiche wird durch das Gesetz nicht im mindesten beeinträchtigt.

Abg. **Rickert** (freis. Ver.) bemerkt u. a.: Die Thatsache, daß bis jetzt zwei Redner gegen, aber zwölf für die Vorlage gesprochen, davon acht Herren vom Bundesrathstische, kennzeichnet wohl zur Genüge die Sachlage. Ich gebe zu, daß die finanzielle Lage mancher Einzelstaaten in Folge der jetzigen Finanzwirthschaft im Reiche geradezu schauderhaft ist; aber wer trägt denn die Schuld daran? Als wir im Jahre 1879 auf die Folgen der Ueberweisungspolitik hinwiesen, hatten die Herren Finanzminister der Einzelstaaten keine Ohren. Sie sahen nur den Haufen Goldes, den Goldregen, der ihnen aus dieser Politik winkte. Jetzt, da sie in der Patsche sitzen, rufen sie um Hilfe vom Reiche.

Abg. **Hug** (Ctr.) meint, dem Nachtheil, daß durch das Gesetz die Ueberweisungen an die Einzelstaaten aufhören, steht der Vortheil gegenüber, daß die Einzelstaaten vor höheren Matrikularbeiträgen geschützt werden.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Finanzreformvorlage dazu bestimmt ist, dem Sturmlauf auf die Tabakfabrikatsteuer zu begegnen.

Die Vorlage wird schließlich an die Tabaksteuer-Kommission überwiesen.

Das Haus nimmt darauf **Wahlprüfungen** vor.

Die Wahlen der Abgg. Baron v. **Gustedt-Lablacken** (Labiau-Wehlau), v. **Elm** (Pinneberg), **Lüders** (Görlitz-Lauban) **Hilgendorff** (**Schlochau-Flatow**) und **Werner** (Hersfeld-Rothenburg-Hünfeld) werden für giltig erklärt. Die Wahl des Abg. **Böttcher** (Waldeck) wird auf Antrag des Abg. Singer an die Wahlprüfungs-Kommission zurückverwiesen. In Betreff der Wahl des Abg. **Gescher** (Mörs-Rees) nimmt das Haus Kenntniß von dem Ergebniß der angestellten Ermittelungen. Die Entscheidung über die Giltigkeit der Wahlen der Abgg. **Stroh** (Hanau) und **Holtz** (Schwetz) wird **ausgesetzt** und die Anstellung weiterer Ermittelungen beschlossen. Die Wahl des Abg. **König** (Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen) wird nach dem Antrage der Kommission für **ungiltig** erklärt.

Präsident v. **Levetzow** theilt mit, daß am Donnerstag die Berathung des Marine-Etats beginnen wird. Nächste Sitzung Mittwoch. (Initiativ-Anträge, betr. Aufhebung des Diktatur-Paragraphen, gewerbliche Verhältnisse der Arbeiterinnen und Arbeiter und Verbot der jüdischen Einwanderung.)

Verwaltungsbericht des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen für 1894/95.

(Fortsetzung.)

Nach Feststellung des berichtigten direkten Staatssteuersolls für 1893/94, welches 5 765 029,61 Mark gegen 5 700 694,82 Mark für 1892/93 beträgt, sind die für das Etatsjahr 1893/94 ausgeschriebenen Provinzial-Steuern endgiltig auf die Kreise vertheilt. Danach kommen nach Abzug der direkten Staatssteuerbeträge zur Berechnung:

Im Reg.-Bezirk Danzig:	
Kreis Berent	93094,41 Mk.
Karthaus	94835,88 „
Danzig Stadtkr.	1038070,18 „
„ Höhe	131061,20 „
„ Niedrg.	152711,81 „
Dirschau	181229,17 „
Elbing Stadtkr.	285505,45 „
„ Landkr.	169325,72 „
Marienburg	456965,03 „
Neustadt	118588,82 „
Putzig	62416,52 „
Pr. Stargard	143552,62 „
Summa	2927356,89 Mk.

Im Reg.-Bezirk Marienwerder:	
Briesen	139529,66 Mk.
Dt. Krone	209848,31 „
Flatow	194622,36 „
Graudenz	257827,39 „
Konitz	142021,13 „
Culm	197485,78 „
Löbau	107372,74 „
Marienwerder	256870,52 „
Rosenberg	195245,13 „
Schlochau	166018,50 „
Schwetz	235720,37 „
Strasburg	143941,90 „
Stuhm	158738,32 „
Thorn	362437,34 „
Tuchel	69993,35 „
Summa	2837672,80 Mk.

Die endgiltige Vertheilung der Provinzial-Abgaben für 1893/94 nach dem berichtigten direkten Staatssteuersoll für 1893/94 ergiebt folgendes Resultat:

Im Reg.-Bzk. Danzig	sind noch zu zahlen Mark	bzw. zurückzuzahlen Mark
Berent . . .	—	330,33
Karthaus . .	—	2102,31
Danzig Stdtkr.	9635,36	—
„ Höhe	41,30	—
„ Niedrg.	—	437,79
Dirschau . .	2160,65	—
Elbing Stdtkr.	5777,77	—
„ Landkr.	—	222,66
Marienburg .	3440,28	—
Neustadt . .	572,38	—
Putzig . . .	—	408,54
Pr. Stargard	647,36	—
Summa	22275,10	3501,63

Im Reg.-Bzk. Marienwerder	sind noch zu zahlen Mark	bzw. zurückzuzahlen Mark
Briesen . .	—	918,72
Dt. Krone .	—	1490,48
Flatow . .	—	282,47
Graudenz	1700,93	—
Konitz . . .	1081,34	—
Culm . . .	—	352,41
Löbau . . .	—	1124,05
Marienwerder	—	851,85
Rosenberg .	2340,82	—
Schlochau . .	20,15	—
Schwetz . .	2851,37	—
Strasburg .	—	195,29
Stuhm . .	—	190,37
Thorn . . .	1859,72	—
Tuchel . . .	—	932,23
Summa	9854,33	6337,87

Es sind also im Ganzen noch zu zahlen 32 129,43 Mk., zurückzuzahlen 9 839,50 Mk., das ergiebt einen Ueberschuß von 22 289,93 Mk.

Die aus dem Prov.-Hilfskassen- und Meliorationsfonds im Etatsjahre 1894/95 zur Ausführung von **Hochbauten** entliehene Summe von 1 850 000 Mk., auf welche im laufenden Etatsjahre 52 365 Mk. zur Amortisation gezahlt sind, beträgt nunmehr noch 1 299 785,57 Mark; das im Etatsjahre 1889/90 aus demselben Fonds zur Tilgung der den Kreisen bewilligten Chausseebauprämien entnommene Darlehn von 1 610 000 Mk., auf welches im laufenden Etatsjahre 19 211,41 Mk. abgezahlt wurden, hat noch die Höhe von 1 513 003,16 Mk. Im Etatsjahre 1890/91 sind zur Abstoßung fälliger Chausseebauprämien 410 000 Mk. und zur Bestreitung anderer außerordentlicher Ausgaben des Prov. Verbandes 120 000 Mk. aus den gedachten Fonds entnommen.

Hiervon sind im laufenden Verwaltungsjahre 4611,95 Mk. bezw. 1349,84 Mk. amortisirt, die Darlehnsreste belaufen sich noch auf 392 589,49 Mk. und 114 904,24 Mk. Ferner wurden auf die im Etatsjahre 1891/92 zur Tilgung fälligen Chausseebauprämien und zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben des Prov. Verbandes aus demselben Fonds entnommenen Darlehne von 400 000 Mk. bezw. 210 000 Mk. im laufenden Verwaltungsjahre 4326,40 Mk. und 2271,36 Mk. als Amortisation abgezahlt, so daß die Darlehnsreste hiervon noch 387 513,60 Mk. und 203 444,64 Mk. betragen. Auf die zur Abstoßung von Chaussee-Neubauprämien und zur Abwickelung alter Verpflichtungen der vormaligen Provinz Preußen in den Etatsjahren 1892/93 und 1893/94 aus dem Prov.-Hilfskassen- und Meliorations-Fonds entnommenen Darlehen von 500 000 Mk. und 600 000 Mk. sind im laufenden Rechnungsjahre ebenfalls 5000 Mk. bezw. 6000 Mark abgezahlt, die Darlehnsreste betragen hiernach noch 495 000 Mk. und 594 000 Mk. — Außerdem ist aus dem gedachten Fonds das in den Hauptetat für 1893/94 eingestellte Darlehn von 500 000 Mk. zum Erwerb des Grund und Bodens für die 3. Prov.-Irren-Anstalt in Konradstein und zur Bestreitung der Kosten des Neubaues derselben als erste Rate im Laufe des Verwaltungsjahres 1894/95 entnommen. Dieses Darlehn besteht noch in der vollen Summe.

Das **Gesammtguthaben** der Prov.- und Hilfskassen- und Meliorations-Fonds an den Prov.-Verband beträgt sonach zur Zeit 5 500 240,70 Mk; hierzu treten jedoch noch im laufenden Etatsjahre die Beträge von 600 000 Mk., 600 000 Mk. und 50 000 Mk., welche nach dem Etat für 1894/95 zur Abstoßung von Chaussee-Neubauprämien bezw. zur Bestreitung der Kosten des Baues der dritten Prov.-Irren-Anstalt zu Konradstein als zweite Rate und zur Bestreitung der Kosten der Verlängerung des Münsterwalder Flügeldeichs theilweise schon verwendet sind, theilweise noch verwendet werden sollen. Die Entnahme dieser Beträge aus dem Prov.-Hilfskassen- und Meliorationsfonds wird theilweise noch vor dem Jahresrechnungsschlusse, theilweise erst im Laufe des nächsten Etatsjahres erfolgen.

Mit welchem Ergebniß die Finanzwirthschaft des laufenden Etatsjahres abschließen wird, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Die Voranschläge für das Etatsjahr 1894/95 haben sich im Allgemeinen als zutreffend erwiesen. Ueberschreitungen einzelner Etatstitel sind bisher nur beim Hauptetat vorgekommen. Es ist anzunehmen, daß diese Ueberschreitungen durch Ersparnisse bei andern Etatstiteln Deckung finden werden, und zu hoffen, daß das laufende Rechnungsjahr ohne Fehlbetrag abschließen wird.

Im Allgemeinen ergiebt der **Hauptabschluß** der Landeshauptkasse vom 13. Dezember 1894 eine Einnahme von 6 545 104,88 Mark und eine Ausgabe von 6 370 809,18 Mk.

Der im Voranschlage mit 29 000 Mk. vorgesehene Geschäftsgewinn des **Prov.-Hilfskassen- und Meliorationsfonds** ist in dem abgeschlossenen Rechnungsjahre 1. April 1893/94 nicht voll erreicht, sondern hat infolge geringerer Einnahmen an Stückzinsen von der Anleihe und an Depositalzinsen von vorhandenen Beständen nur 21 726,26 Mk. betragen, welcher Betrag beim Hauptfonds vereinnahmt ist.

Was den Stand des Prov.-Hilfskassen- und Meliorations-Fonds am Schlusse des Etatsjahres 1. April 1893/94 anbelangt, so sind im Kalenderjahre 1894 neue Darlehen in Höhe von 1 412 400 Mk. zur Auszahlung gelangt, während die in Folge von Amortisation, Kündigung oder durch Verrechnung von Chaussee-Neubauprämien zurückgezahlten Darlehnsbeträge sich auf 354 738,11 Mk. belaufen. Die zur Bestreitung von fälligen Chaussee-Neubauprämien der Kreise und zur Erwerbung des Terrains für die dritte Prov.-Irren-Anstalt und zur Bestreitung der Baukosten derselben als erste Rate in den Hauptetat für 1893/94 eingestellten 600 000 Mk. und 500 000 Mk. sind im verflossenen bezw. laufenden Etatsjahre aus dem Hilfskassen-Fonds entnommen und an den Hauptfonds abgeführt worden. Die zur Abstoßung von Chaussee-Neubauprämien bezw. zur Bestreitung der Baukosten der dritten Provinzial-Irren-Anstalt in Konradstein als zweite Rate und zur Bestreitung der Kosten für die Verlängerung des Münsterwalder Flügeldeiches in den Hauptetat des **laufenden** Verwaltungsjahres eingestellten Beträge von 600 000 Mk., 600 000 Mk. und 50 000 Mk. werden zum Theil noch vor dem Jahresschlusse für 1894/95, zum Theil im nächsten Etatsjahre aus dem Prov. Hilfskassen-Fonds hergegeben werden können.

Die zur Verstärkung der Betriebsmittel des Hilfskassen-Fonds im Jahre 1893 ausgefertigten und durch Vertrag vom 13. und 18. Oktober 1893 an die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Prov. Westpreußen zum Preise von 97 Mk. für 100 Mk. Nominal begebenen 3½ prozentigen Prov.-Anleihescheine V. Ausgabe im Nominalbetrage von 1 000 000 M. sind nunmehr sämmtlich abgenommen. Da der baare Bestand des Prov.-Hilfskassen- und Meliorationsfonds zur Bestreitung der fälligen Chausseebauprämien-Forderungen der Kreise, sowie zur Hergabe der auf Grund des Reglements bewilligten neuen Darlehen im laufenden Rechnungsjahre unzulänglich war, so sind zur Verstärkung der Betriebsmittel auf Grund des kgl. Privilegiums vom 2. Mai 1887 und der durch Beschluß des Prov.-Landtages vom 12. Februar 1887 ertheilten Ermächtigung weitere 3½ prozentige Anleihescheine V. Ausgabe (5. Begebung vom August 1894) im Nennwerthe von 1 000 000 Mk. mit vom 1. Oktober 1893 ablaufenden Zinsscheinen ausgefertigt und durch Vertrag vom 22. und 26. September 1894 an die Seehandlungs-Sozietät in Berlin unter Annahme des von dieser abgegebenen Meistgebots von 98,82 Mk. für 100 Mk. Nominal begeben worden. Dieser Uebernahmepreis ist erheblich höher als der im Oktober 1893 für die damals ausgegebenen Anleihescheine über 1 000 000 Mk. erzielte Preis von 97 pCt. und war der Lage des Geldmarktes im September 1894 angemessen. Die Seehandlungs-Sozietät hat die Anleihescheine sämmtlich gegen Zahlung des Uebernahmepreises von 988 200 Mk. vom 1. Oktober 1894 abgenommen. Zur Deckung des durch die Begebung dieser Anleihescheine entstandenen Kursverlustes von 11 800 Mk. wird dieser Betrag in den Hauptetat eingestellt werden, sobald der bei Begebung der Anleihescheine vom Jahre 1891 und 1893 entstandene Kursverlust von 50 000 Mk. bezw. 30 000 Mk. voll gedeckt sein wird.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Februar.

— Der Verwaltung des **Diakonissen-Mutterhauses** in **Danzig** ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, die im vorigen Jahre zu Gunsten des Diakonissen-Krankenhauses für die Zeit bis zum 31. März 1895 bewilligte **Hauskollekte** in den Kreisen Dt. Krone, Briesen, Flatow, Tuchel und der Stadt Danzig auch noch während der Monate April, Mai und Juni d. J. einzusammeln.

— Der „**Verband ost- und westpreußischer Brauerei- und Mälzereibetriebe**“ wird demnächst eine **Petition** um Einführung des **Liters** als gesetzlich vorgeschriebenes Verkaufsmaaß für Bier in geaichten Gebinden an den Reichstag und das Reichsamt des Innern richten.

— Der **Milzbrand** unter dem Rindvieh auf dem Gute **Obitzkau** im Kreise Briesen ist erloschen. Die Sperrmaßregeln sind daher aufgehoben.

— Unter dem Viehbestande auf dem Gute Gr. **Orsichau** im Kreise Briesen ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

— Nachdem der „**Graudenzer Spar- und Bauverein**“ vor kurzem gerichtlich als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht eingetragen ist, wird er nun demnächst **Eigenthümer** einer etwa 5000 □Meter großen Parzelle in der Ziegeleistraße in unmittelbarer Nähe des Stadtwaldes werden; jener Bauplatz wird bereits im Laufe des Sommers in der Art bebaut werden, daß unter allen Umständen eine Anzahl von Wohnungen zum 1. Oktober d. Js. bezogen werden kann. Die Genossen, welche nach Einzahlung ihres vollen Antheiles von 100 Mk. auf eine solche Wohnung einen Anspruch erheben wollen, werden noch vor dem ersten April aufgefordert werden, sich bei dem Vorsitzenden des Vorstandes (Herrn Dr. Heynacher) zu melden. Die Einzahlung der Eintrittsgelder und Antheile soll im Laufe dieser Woche erfolgen. Die Zahlstellen (meist in größeren Betrieben) und in den Sprechstunden des Rendanten werden im Anzeigentheile des „Geselligen“ bekannt gemacht. Der Vorstand steht mit den Besitzern einiger größeren Bauplätze in sehr geeigneter Gegend in Unterhandlungen, die wahrscheinlich zum Ziele führen werden, so daß die Genossenschaft in den Besitz von Gebäuden treten wird, die für absehbare Zeit, selbst bei der größten Nachfrage nach Wohnungen, allen Ansprüchen genügen werden. Die Platzfrage, meist das Schmerzenskind aller Baugenossenschaften, scheint hier — vor allem auch nach dem Urtheil der Arbeitnehmer — in zufriedenstellender Art gelöst zu sein. Als ein Zeichen des Vertrauens auf eine gedeihliche Entwickelung dürfte der Umstand anzusehen sein, daß das Kgl. Eisenbahnbetriebsamt zu Thorn den in Frage kommenden Beamten seines Bezirks den Beitritt zur Genossenschaft in nächster Zeit durch Rundschreiben empfehlen will.

— Herr Professor **Meyer** vom Progymnasium in Schwetz ist nicht nach der Stadt Hannover selbst, sondern an das Königliche Domgymnasium zu **Verden** in der Provinz Hannover und der Oberlehrer Herr **Kohnert** von dem zur Auflösung gelangenden Gymnasium in Hohenstein an das Progymnasium in Schwetz versetzt.

— Dem praktischen Arzt Sanitäts-Rath Dr. **Schleich** in Stettin ist der Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, den praktischen Aerzten Dr. **Haase** in Stettin und Dr. **Steuber** in Stargard der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

— An Stelle des Kreisphysikus Dr. Lehmann ist der praktische Arzt Dr. Neumann zu Nakel mit der kommissarischen Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Wirsitz betraut werden.

— Der Lehrer Steltner in Marienfelde, Kreis Schlochau, ist auf seinen Antrag von der Regierung auf die neugegründete Lehrerstelle zu Pustken, Kreis Löbau, berufen worden.

— Dem Ober-Telegraphenassistenten Karsten in Bromberg ist bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienste der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* **Culmsee,** 26. Februar. Herr Kaufmann und Maler Obermüller von hier hat das im Kreise Briesen belegene 640 Morgen große Gut Klein Ostrowo in der gestrigen Zwangsversteigerung für 112000 Mk. erstanden.

Löbau, 26. Februar. Heute wurde der verstorbene Amtsrath Schmidt-Bischwalde bestattet. Welche hohe Achtung und Verehrung der Verstorbene, welcher 33 Jahre im hiesigen Kreise ansässig, seit Jahrzehnten Mitglied des Gemeindekirchenrathes und der Kreissynode und Ehrenmitglied des Kriegervereins seit dessen Gründung war, sich erworben hatte, bewies das außerordentlich große Leichengefolge.

* **Neuenburg,** 26. Februar. In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde hier in aller Stille ein Rechtsstreit ausgefochten, welcher auf das scheinbar friedliche Zusammenleben der beiden christlichen Konfessionen ein Streiflicht wirft. Es braunte seit etwa 1/2 Uhr in der Klosterstraße das dem Glasermeister Stark gehörige Haus, und wie schon vor wenigen Monaten bei einem Brande, verweigerte der katholische Kirchenvorstand das Läuten der großen Kirchenglocke, obgleich diese schon seit mindestens 50 Jahren das allgemeine Feuersignal zu geben pflegt. Mitten in der Nacht veranlaßte deshalb der Magistrat eine richterliche Anordnung, welche den katholischen Kirchenvorstand anwies, das Läuten sofort zu gestatten, eventuell aber den Magistrat ermächtigte, den Glockenthurm öffnen und das Läuten zwangsweise durchführen zu lassen. Der Geistliche wurde noch in der Nacht geweckt und ihm der Gerichtsbeschluß durch den Gerichtsvollzieher zugestellt. Dem gütlichen Zureden des letzteren soll es zu verdanken sein, daß der bereits herbeigeholte Schlosser seines Amtes nicht zu walten und den Glockenthurm nicht zu öffnen brauchte. Infolgedessen ertönte endlich um 5 Uhr morgens Feuerlärm. Nur das stille Wetter bewirkte es, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb und nicht die ganze Südseite der Klosterstraße in Flammen aufging.

Schwetz, 26. Februar. Eine gestern zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltete Aufführung des Schauspiels von O. Blumenthal „Ein Tropfen Gift“ hat einen sehr guten Erfolg gehabt; die Brutto-Einnahme beträgt 340 Mark.

* **Schloppe,** 26. Februar. Die hiesigen Volksschulen hatten bisher nach alter Sitte an den Jahrmarkttagen schulfrei. Die Schuldeputation hat nun angeordnet, daß sämmtliche Schüler an den acht Krammarkttagen, welche hier jährlich stattfinden, die Schule zu besuchen haben.

Neuteich, 25. Februar. Die gegen einen hiesigen Lehrer seit Monaten schwebende Untersuchung ist von der Staatsanwaltschaft eingestellt, da sich die Unwahrheit der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen herausgestellt hat.

Elbing, 26. Februar. Vor einiger Zeit wurde von den Herren Geh. Kommerzienrath Schichau, Ober-Ingenieur Ziese, Landrath Etzdorff und Rechtsanwalt Stroh die Errichtung eines Tattersalls angeregt. Die Einführung dieses Sports gilt jetzt als sicher, da die von Herren und Damen gezeichneten Beiträge vollkommen genügen.

Elbing, 26. Februar. Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute gegen den Schuhmachermeister Wilhelm Brosius aus Elbing und dessen Tochter Anna, verehelichte Hohmann, welchen zur Last gelegt wird, am 20. August v. Js. gemeinschaftlich den Versuch gemacht zu haben, den Fabrikarbeiter Hohmann, Schwiegersohn bezw. Mann der beiden Angeklagten, zu tödten. Die Anna Hohmann war mit ihrem Mann schon längere Jahre verheirathet. Der Ehe sind 5 Kinder entsprossen, von welchen noch 3 leben. Die ersten Jahre der Ehe sind glücklich gewesen. Als sich aber vor 2 Jahren der Schwiegervater einmischte, kam es zu Zerwürfnissen, welche sich im August des vorigen Jahres derart steigerten, daß die Frau mit ihren Kindern zu ihrem Vater zog. Am 20. August Abends begaben sich die beiden Angeklagten, nachdem sie verschiedene Drohungen gegen Hohmann ausgestoßen hatten, nach der Wohnung des letzteren, angeblich, um Sachen zu haben. Brosius bot dabei seinem Schwiegersohne eine Flasche mit „Schnaps“ an. Hohmann trank jedoch nicht aus der Flasche, in welcher sich, wie die Untersuchung ergeben hat, kein Schnaps, sondern konzentrirte Salzsäure befand. Brosius zog darauf einen Revolver aus der Tasche und zielte nach Hohmann, welcher bat, von der Waffe keinen Gebrauch zu machen. Die Angeklagte Anna Hohmann ging dann auf ihren Mann zu und stieß ihn, Hohmann holte einen Stock aus seiner Wohnung und schlug seine Frau, die ihn wieder stieß, mit dem Stocke, so daß sie zu Boden stürzte. Brosius sprang hinzu, hielt dem Schwiegersohn den Revolver unmittelbar vor das Gesicht und feuerte kurz hintereinander zwei Schüsse ab. Hohmann taumelte nach der Wand des Hauses, aus Nase und Mund stürzte ihm Blut. Während H. sich an der Wand stützte, warf die Frau die Flasche mit Salzsäure nach seinem Kopfe; die Flasche verfehlte jedoch ihr Ziel und zersplitterte an der Wand. Darauf entfernten sich die beiden Angeklagten. Hohmann hat erheblichen Schaden an seiner Gesundheit nicht erlitten. Die Geschworenen verneinten die Hauptschuldfrage bei beiden und fanden nur den Angeklagten Wilhelm Brosius schuldig, mittelst einer Waffe oder anderer gefährlicher Werkzeuge seinen Schwiegersohn vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, bewilligten dem Angeklagten auch mildernde Umstände. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof ging jedoch über das beantragte Strafmaß bedeutend hinaus und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß. Die Frau wurde freigesprochen.

Elbing, 26. Februar. Seit einiger Zeit befand sich im hiesigen Krankenstift die Glöcknerfrau Marie M. zur Kur. Sie hatte ein Zimmer mit mehreren anderen Frauen gemeinsam inne. Eine von diesen, Auguste R., war nun vor etwa 14 Tagen darüber ungehalten, daß sie öfters von der M. in der Nachtruhe gestört worden war, und versetzte ihr, als sie wieder ihr Lager verlassen hatte, einen Stoß; die M. fiel auf die Kante des Bettgestells und brach einen Arm. Vorgestern ist nun die M. gestorben. Die Aerzte bringen den Tod der Frau mit jener Verletzung in Verbindung; deshalb ist gegen die R. die Untersuchung wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode eingeleitet worden.

a **Königsberg,** 25. Februar. Im kommenden Verwaltungsjahre werden die Ausgaben für das städtische Schulwesen zum ersten Male den Betrag von einer Million übersteigen. Für Schulneubauten sind im Extraordinarium 200000 Mk. bereit gestellt. Die Gesammtausgabe des Ordinariums von 1028400 Mk. wird gedeckt durch eigene Einnahmen von 373100 Mk. und der Rest durch Gemeindesteuern. Die Ausgaben sind gegen das Vorjahr um 53000 Mk., die Einnahmen um 4900 Mk. gestiegen. Der neue Besoldungsplan, welcher im neuen Etatsjahr zur Durchführung gelangt ist, bedingt eine Erhöhung der Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen um rund 61000 Mark.

* **Aus der Johannisburger Haide,** 26. Februar. Vor Kurzem hatten sich die Forstbeamten der zur Johannisburger Haide gehörigen Oberförstereien Wolfsbruch, Kullik, Turoscheln, Kurwien, Johannisburg, Pfeilswalde, Breitenheide, Guszianka, Kruttinnen und Nikolaiken in Rudczanny versammelt, um den lange gehegten Wunsch, einen Förster-Verein zu gründen, zur Ausführung zu bringen. Herr Förster Mathes eröffnete die Versammlung, hierauf wurde der Satzungs-Entwurf angenommen. Nachdem 56 Kollegen ihren Beitritt erklärt hatten, wurden in den Vorstand die Herren Hartmann als Vorsitzender, Forstaufseher Sieg als 1. Schriftführer, Förster Kowalski als 2. Schriftführer und Kassenverwalter gewählt.

Aus dem Kreise Insterburg, 26. Februar. Ein sonderbarer Fund wurde bei den in der Kirche zu Trempen vorgenommenen Ausbesserungsarbeiten gemacht. Unter dem Altar entdeckte man nämlich ein aus Eichenholz hergestelltes Kästchen, in welchem, in Häcksel eingebettet, ein Hühnerei lag. Nach einer auf dem Grund des Kästchens liegenden Urkunde ist das Ei von einer Henne gelegt, welche während der an einem Trinitatissonntage des Jahres 1772 abgehaltenen Andacht plötzlich in der Kirche aufgetaucht sei. Als Sinnbild des Glückes habe man das in dem Gotteshause aufgefundene Ei aufbewahrt. Die Urkunde ist mit dem Kirchenstempel versehen und mit den Namen des damaligen Geistlichen und der Kirchenväter unterzeichnet. Der sonderbaren Reliquie wurde übrigens ihr alter Platz unter dem Altar wieder eingeräumt.

Krone a. Brahe, 26. Februar. Die Betriebseröffnung der Kleinbahn Bromberg-Krone a. Brahe ist im April oder spätestens im Mai zu erwarten. Die sich von dieser Bahn abzweigenden Bahnen dürften nicht viel später dem Verkehr übergeben werden. Nach Fertigstellung dieser Bahnen ist eine Erweiterung des Kleinbahnennetzes in Aussicht genommen. Eine sehr zweckmäßige Ergänzung wird die in den Vertrag des Kreises mit der Kleinbahngesellschaft mit aufgenommene Linie Krone a. Brahe-Prust a. Ostbahn.

!! **Exin,** 26. Februar. Die evangelische Kirchengemeinde begeht Pfingsten dieses Jahres das Fest des fünfzigjährigen Bestehens ihres Gotteshauses.

Ostrowo, 26. Februar. Die Regierung zu Posen hat in der Strafsache gegen die im April v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilten Arbeiter Michael und Wojcicch Nowicki wegen Ermordung der Josef und Josefa Szczotka'schen Eheleute aus Gorzupia für hervorragende, in der Untersuchung geleistete Dienste dem Waldwärter Mathäus Szczotka aus Gorzupia eine Belohnung von 150 Mark, dem Schmied Friedrich Braun jun. aus Hellefeld eine Belohnung von 100 Mark und dem Vogt Martin Lischke aus Karlstein eine solche von 50 Mk. bewilligt. — Dem Polizei-Wachtmeister Malschefski in Krotoschin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Köslin, 26. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der zweite Bürgermeister Herr Kutschke, dessen 12jährige Amtsperiode in diesem Jahre abläuft, auf Lebenszeit wiedergewählt.

Grimmen, 26. Februar. Der als Hauslehrer auf dem Gute Baggendorf thätig gewesene Kandidat der Theologie, der sich erschossen hat, war in Folge eines Sturzes beim Turnen als Student längere Zeit gehirnleidend gewesen, aber anscheinend wieder hergestellt. Einige Tage vor seinem Tode ist er aber bei Ertheilung von Turnunterricht vom Reck gefallen und durch den heftigen Schlag ist das alte Leiden wieder hervorgetreten. In diesem Zustand hat er den Selbstmord begangen.

Neustettin, 26. Februar. Am Montag fand hier eine vom Herrn Bürgermeister geleitete Versammlung zur Besprechung über eine Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck statt. Es wurde beschlossen, diesen nationalen Festtag durch einen Kommers unter Betheiligung aller Kreise aus Stadt und Land zu feiern.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 26. Februar.

1) Wegen versuchten Todtschlages war der Arbeiter Franz Heusel aus Schönau bei Lessen angeklagt. Am 14. Oktober 1894 wurde in dem Gasthause zu Schönau eine Hochzeit gefeiert. Der Angeklagte, welcher sich schon längere Zeit bemüht hatte, mit der Zeugin Martha J. ein Verhältniß anzuknüpfen, hatte diese abgeholt und mit ihr zusammen die Hochzeit besucht. Hier lernte die J. den Knecht Jakob B. aus Adl. Schönau kennen und tanzte, da dieser ihr augenscheinlich besser gefiel, mehr mit ihm, als mit dem Angeklagten. Gegen 4 Uhr Morgens war die Hochzeit zu Ende, und die J. ließ sich von B. nach Hause begleiten. Bevor beide das Gasthaus verließen, standen sie abseits und unterhielten sich mit einander. Der Angeklagte suchte sich an sie heranzudrängen, um sie zu belauschen. Dies kränkte wieder den B., und er entriß dem zufällig vorbeigehenden Arbeiter W. dessen Stock und versetzte dem Angeklagten damit einen Schlag auf den Kopf. Der Angeklagte entfernte sich dann und ging nach dem Gutshofe von Schönau. In seiner Erregung beschloß er, dem B. aus Rache dafür etwas anzuthun. Er holte sich aus dem Pferdestall einen Revolver und begab sich damit an eine Scheune, an welcher B. auf dem Heimwege vorbei kommen mußte. Schon unterwegs, als er den Hofmann O. begegnete, sagte er zu diesem, er werde den B. erschießen, und O. ließ deshalb den B. warnen. Bald darauf begab sich auch B. mit zwei Mädchen auf den Heimweg. An der Scheune angekommen, hörten sie den Angeklagten laut schimpfen. B. trat auf ihn zu, faßte ihn an die Brust und gab ihm einen Schlag auf den Kopf, indem er sich das Schimpfen verbat. Der Angeklagte rief dem B. zu, er solle ihm nicht auf den Leib kommen, trat einen Schritt zurück und drückte den Revolver auf B. ab. Die Kugel traf den B. in den Mund und blieb in einer Backe stecken. Der Angeklagte lief dann fort und B. hinterdrein. Als er ihn einholte, drohte der Angeklagte dem B. und sagte: „Einen Schuß hast Du bekommen, willst noch mehr, ich habe noch zwei Schüsse.“ Es ist nun von der Anklagebehörde angenommen worden, daß er zweifellos die Absicht der Tödtung gehabt hat, denn er hat sich zu diesem Zwecke den Revolver geholt, dem B. aufgelauert und sich ihm in den Weg gestellt, er hat auch auf kaum drei Schritte Entfernung gerade in Brust- und Kopfhöhe den Revolver erhoben und abgedrückt. Daß der Angeklagte sich seiner Schuld völlig bewußt war, zeigt sein gerade Anfangs erfolgtes Leugnen der ihn am meisten belastenden Momente, namentlich behauptete er, er habe den Revolver von vornherein mit zur Hochzeit genommen und der Revolver sei nur zufällig beim Herausziehen aus der Tasche losgegangen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des versuchten Todtschlages für schuldig, bejahten aber auch die Fragen nach mildernden Umständen und die Nebenfrage aus § 213 des St.-G.-B., wonach der Angeklagte durch eine schwere Mißhandlung zum Zorne gereizt und dadurch auf der Stelle zu der That hingerissen worden ist. Demgemäß erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, wobei der Vorsitzende nach besonders betonte, daß auf den vom Vertheidiger gestellten Antrag, auf eine viel niedrigere Strafe zu erkennen, nicht eingegangen werden konnte, weil strafschärfend zu berücksichtigen war, daß der Angeklagte zu erkennen gegeben hat, daß er das Leben seiner Mitmenschen wenig achtet.

2) Wegen schwerer Urkundenfälschung hatte sich der Arbeiter Samuel Rossutta aus Tragheim zu verantworten. Der Angeklagte überreichte am 2. Januar 1892 dem Landrathsamt zu Marienwerder ein Gesuch um Bewilligung einer Altersrente. Diesem Gesuche waren beigefügt ein Dienstbuch, eine Arbeitsbescheinigung vom 17. Juni 1890 und eine Arbeitsbescheinigung vom 22. Dezember 1891. Diese drei Urkunden waren gefälscht, und zwar war in den beiden Arbeitsbescheinigungen die Jahreszahl des Anfangstermins 1889 in 1888 geändert und in dem Arbeitsbuche unter die richtige Zahl 1890 die Zahl 1888 geschrieben. Der Angeklagte bestreitet, die Fälschungen vorgenommen zu haben, will auch nicht wissen, wie sie entstanden sind, führt aber an, daß er einige Tage, bevor er die Papiere auf dem Landrathsamt abgegeben habe, in der Herberge zu Marienwerder mit mehreren ihm unbekannten Personen zusammen gewesen sei, und daß während einer kurzen Abwesenheit aus dem Zimmer einer dieser „unbekannten“ Männer die Fälschung ausgeführt habe. Der Angeklagte hat aber dem Regierungs-Supernumerar G. in Marienwerder, welchem er die Papiere am 2. Januar 1892 übergab und welcher die Fälschungen sofort entdeckte, ausdrücklich zugestanden, daß er selbst die Fälschungen ausgeführt habe. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Militärisches.

Pritsch, Hauptm. aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 41, als Komp. Chef in dieses Regiment einrangirt. Michaelis, Hauptm. à la suite des Generalstabes der Armee, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 45 versetzt. v. Eicke u. Polwitz, Sek. Lt. von der Reserve des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2, als Res. Offizier zum Huf. Regt. Nr. 4 versetzt und zur Dienstleistung bei diesem Regiment kommandirt. Frhr. v. d. Bussche-Haddenhausen, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 42, in das Inf. Regt. Nr. 77, zur Megede, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 25, unter Entbindung von dem Kommando als Assist. bei der Inf. Schießschule, in das Inf. Regt. Nr. 42 versetzt. Berger, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, zum Hauptm. und Komp. Chef, v. Groeling, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Prem. Lt. befördert. Frhr. v. Willisen, Rittm. vom Drag. Regt. Nr. 3, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 35. Kav. Brig., als Eskadr. Chef in das 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1 versetzt. Graf v. Rittberg, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 8, als Adjutant zur 35. Kav. Brig. kommandirt. v. Platen, Prem. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 2, unter vorläufiger Belassung in dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Metz, in das Huf. Regt. Nr. 5, Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 10, in das 2. Leib-Huf. Regt. Kaiserin Nr. 2 versetzt. Ude, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, Tegtmeyer, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 141, von ihrem Kommando bei der Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach, entbunden. Fuchs, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 44, als Komp. Offizier zur Unteroffizierschule in Ettlingen, v. Gotzkow, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, Pachaly, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 43, als Komp. Offiziere zur Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach kommandirt. v. Brixen, genannt v. Hahn, Hauptm. vom Generalstabe der 10. Div., zum großen Generalstabe versetzt. Gayer, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 31, unter Ueberweisung zum Generalstabe der 10. Div. in den Generalstab der Armee zurückversetzt. Mache, Oberstlieutenant und Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 9, unter Stellung à la suite des Pionier-Bataillons Nr. 1, zum Kommandeur der Pioniere I. Armeekorps, Schmithals, Major von der 1. Ingenieur-Insp. und Ingenieur-Offizier vom Platz in Feste Boyen, zum Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 9 ernannt. Genst, Major von der 3. Ingenieur-Inspektion, unter Versetzung in die 1. Ingen. Insp., zum Ingen. Offizier vom Platz in Feste Boyen, v. d. Linde, Major vom Pion. Bat. Nr. 18, zum Kommandeur des Pionier-Bats. Nr. 17, ernannt.

Verschiedenes.

— [Gepanzerter Munitionswagen.] An Fahrzeugen für militärische Zwecke, insbesondere an Munitionswagen, wollen die Wiener Ingenieure Ansiaux und Schlick eine Panzerung anbringen, welche die zur Führung und Bedienung dieser Fahrzeuge kommandirten Mannschaften gegen feindliches Kleingewehrfeuer schützen soll. Die Erfinder gehen davon aus, daß bei der verheerenden Wirkung der modernen Magazingewehre die Munitionstransporte gegen früher in viel höherem Grade gefährdet seien; gerade von der rechtzeitigen Zuführung der Munition hänge aber zum großen Theil die Entscheidung des Gefechtes ab. Die Panzerung besteht aus einer Reihe schußfester Platten, welche zu einer Art Jalousie verbunden und auf einem Stangengerüst verschiebbar sind, welches den Führersitz des Wagens übergreift und sich an fest angebrachte Panzerplatten anschließt. Infolge der Verschiebbarkeit kann der Panzer der Flugbahn der feindlichen Geschosse entgegengekehrt werden.

— Ein schlesisches Spinnfest ist kürzlich in Groß-Kunzendorf (Kreis Neisse) abgehalten worden, um der Jugend zu zeigen, wie früher das Kind schon angehalten wurde, Geld zu verdienen. 20 im Saale aufgestellte Spinnrädchen aller Systeme zeigten, daß die Idee im Orte Anklang gefunden habe. Die Frauen und Mädchen, alt und jung, hatten die alten Truhen durchstöbert, die mit echter Goldborte geschmückten Mieder, die Spitzenhauben mit breiten bunten Seidenbändern wieder hervorgesucht und in Verbindung mit schneeigem Linnen sich fesche Kostüme zurecht gemacht. Alte silberne Ketten mit geöhrten, seltenen, werthvollen Thalern und Denkmünzen schmückten den Hals. Und als der Gemeindevorsteher Herr Buchmann, der Vater der Idee, mit einer am Rocken angebrachten „Radfahrglocke“ das Zeichen zum Anfang gab, da summten, unter Begleitung von Musik, die Räder und selbst Herr Buchmann und andere Herren spannen mit um die Wette. Auch die jungen Mädchen schienen fürs Spinnen Verständniß und Interesse zu haben; denn sie huschten in ihrer kleidsamen Tracht zwischen den Spinnenden, bald hier und dort einen Faden auflesend oder ein Rädchen in Ordnung bringend, hindurch. Der Abend vereinte Alle im festlichen Tanz.

— Der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist neuerdings auch die Brüsseler Stadtverwaltung näher getreten, indem sie von einem ihr vorgelegten vorläufigen Statutenentwurf einer Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit Kenntniß nahm. Nach diesem Entwurf soll die Kasse aus Beiträgen der Kassenmitglieder, aus Beihilfen der Gemeinde und des Staats und aus freiwilligen Zuwendungen von Industriellen gebildet werden. Von den Mitgliedern, welche sich nur aus der arbeitsfähigen Bevölkerung rekrutiren sollen, wird ein einjähriger Aufenthalt in ihrer Gemeinde, von fremden Arbeitern, die Mitglieder werden wollen, ein zehnjähriger Aufenthalt in Belgien gefordert.

— Für die Molkereiwirthschaft überaus wichtig ist die Entdeckung eines neuen Mittels zur Frischerhaltung der Butter. Das „Crysoleïn“ genannte Mittel besteht aus einer farblosen und völlig unschädlichen Flüssigkeit und macht es möglich, die Butter monatelang ohne Veränderung des Geschmacks und der Güte aufzubewahren. Den größeren landwirthschaftlichen Betrieben im Osten Deutschlands ist dadurch Gelegenheit geboten, ihre Butter auf entfernten westlichen Märkten abzusetzen. Auch auf den Schiffen dürfte sich diese Erfindung bald Bahn brechen, da namentlich bei längeren Reisen die leicht ranzig werdende Butter viel zu wünschen übrig läßt.

Ein Freund, der mir den Spiegel zeiget,
Den kleinsten Flecken nicht verschweiget,
Mich freundlich warnt, mich herzlich schilt,
Wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt:
Der ist mein Freund,
So wenig er's auch scheint.
Doch wenn mich einer schmeichelnd preiset,
Mich immer lobt, mir nichts verweiset,
Zu Fehlern gar die Hände beut:
Der ist mein Feind.
So freundlich er auch scheint.

Gellert.

Aufgebot.

Im Grundbuche des der Frau Kaufmann Amalie Michelsen geb. Fiedler gehörigen Grundstücks, Graudenz, Blatt 317, stehen in Abtheilung III, Nr. 15 c, aus dem Kaufvertrage vom 22. Oktober 1874, 500 Thlr. = 1500 Mk. unverzinslich für Johanna Schochow zufolge Verfügung vom 12. November 1874 eingetragen. Diese Post ist angeblich getilgt und soll im Grundbuche gelöscht werden.

Auf Antrag der Grundstückseigenthümerin werden deshalb die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubigerin Johanna Schochow aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Post spätestens im Aufgebotstermin

den 8. März 1895

Vormittags 11 Uhr [8589

bei dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Post werden ausgeschlossen werden.

Graudenz, den 11. Novbr. 1894

Königliches Amtsgericht.
gez. Richter.

Bekanntmachung.

Die Küchenabfälle im städtischen Krankenhause sollen an den Meistbietenden abgegeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau IV des Rathhauses Nonnenstr. 5 Erdgeschoß einzusehen. Anerbieten sind bis zum 6. März cr. Nachmittags 5 Uhr bei uns einzureichen. [290

Graudenz, den 23. Febr. 1895.

Der Magistrat.

Bei der hiesigen Kreis-Sparkasse ist vom 1. April cr. ab die Stelle eines Kontroleurs, welche gleichzeitig mit der Stelle eines Kassen-Assistenten bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse verbunden ist, anderweit zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt zunächst gegen dreimonatliche Kündigung. Das Gehalt beträgt jährlich 1200 Mark und ist Aussicht auf Verbesserung vorhanden.

Bewerber, welche einen durchaus soliden Lebenswandel nachweisen können, auch unbedingt zuverlässig und mit dem Kassenwesen vertraut sind, womöglich bei einer Sparkasse längere Zeit mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich unter Einsendung eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Rendanten **schleunigst** melden.

Von dem Anzustellenden wird die Hinterlegung einer Kaution von 1500 Mark verlangt und es bleibt das Vorhandensein dieser Summe nachzuweisen.

Flatow Westpr.,
den 26. Februar 1895.

Die Kreis-Spar-Kasse des Kreises Flatow.
Gromelski, Rendant.

Die Gläubiger des Nachlasses des verstorbenen Wirthschafters Wilhelm Schulz zu Baerenwalderhütte werden aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Forderungen bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Hammerstein,
den 26. Februar 1895.
Rechtsanwalt Müller.



Bekanntmachung.

Im zweiten Viertel 1895 finden

Holzversteigerungen

statt: **am 3. April, 8. Mai, 19. Juni** im Nitz'schen Gasthause zu Landeck, **am 17. April, 22. Mai** im Eichholz'schen Gasthause zu Peterswalde. Beginn 10 Uhr.

Von jetzt ab werden die aus dem Vorjahre noch vorhandenen Windbruch-Nutz- und geringeren Brennhölzer erheblich unter der Taxe ausgeboten werden.

Nutzholz diesjährigen Einschlages aus dem Schlage Jagen 81 kommt am 6. und 20. März in Landeck bezw. Peterswalde zum Ausgebot. [93

Landeck, den 25. Februar 1895.

Der Königliche Oberförster.

Am 7. März 1895

von Vormittags 10 Uhr

findet in Muchlinski's Hotel zu Garnsee, außer den bereits pro Vierteljahr veröffentlichten Terminen, noch ein besonderer

Holzverkaufstermin

nur für Bauhölzer statt und werden ausgeboten:

Belauf Ruden, Jagen 230 = 88 Eichen-, Jagen 242 = 120 Kiefern-, Jagen 240 = 47 Eichen-, 3 Erlen-, 273 Kiefern-,
Belauf Boggusch, Jagen 279 = 82 Eichen-, 660 Kiefern-Nutzenden.

Jammi, den 25. Februar 1895.

Der Forstmeister.

Oberförsterei Krausenhof

Die im Vierteljahr April/Juni 1895 abzuhaltenden **Holzverkaufstermine** finden jedesmal um **10 Uhr** beginnend **am 10. April, 8. Mai und 5. Juni** im Gasthaus zum Eichenhain zu Kl. Krug statt. [190

Krausenhof,
den 26. Februar 1895.

Der Oberförster.
Schäfer.

Bekanntmachung.

In der am **Mittwoch, den 6. März,** zu **Landeck,** Vorm. 10 Uhr, beginnenden Holzversteigerung kommt Langnutzholz aus der Totalität der Schutzbezirke Wallachsee, Prützenwalde und Neusorge jagenweise zum Ausgebot. Desgleichen einzelne Posten Schleifholz.

Der Königliche Oberförster.

Dresden, Königl. Conservatorium für Musik und Theater.

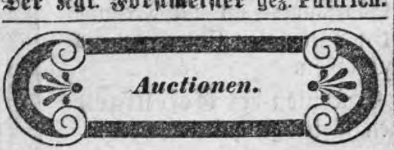
40. Schuljahr, 1893/94: 798 Schüler, 65 Aufführungen. 96 Lehrer, dabei **Döring, Draeseke, Eichberger, Fährmann,** Frau **Falkenberg, Höpner, Janssen, Iffert,** Frl. **von Kotzebue, Krantz, Mann,** Frl. **Orgeni,** Frau **Rappoldi-Kahrer, Rischbieter, Schmole, Senff-Georgi, Sherwood, Ad. Stern, Tyson-Wolff, W. Wolters,** die hervorragendsten Mitglieder der Königl. Kapelle, an ihrer Spitze **Rappoldi, Grützmacher, Feigerl, Bauer, Fricke** u. s. w. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Curse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritte 1. April und 1. September. (Aufnahmeprüfung 8—1 Uhr). Prospect und Lehrerverzeichniss durch **Prof. Eugen Krantz,** Director.

Der Königliche Pflanzgarten zu **Wirthy bei Bordzichow Westpr.** empfiehlt zur Frühjahrspflanzung sein reichhaltiges Sortiment hochstämmiger **Aepfel-, Birnen- und Pflaumen-Stämme** sowie Spaliere und Pyramiden, Ahorn, Linden und Eschen und **Alleebäume.** [286]

Desgleichen hochstämmige und niedrige **Rosen** in guten Sorten, **Azaleen** (pontica und indica) mit Knospen, winterharte **Nadelhölzer** in starken Exemplaren (namentlich Nordmannstannen in allen Größen) und **Eichen-, Eschen- und Kiefernsämlinge,** Zierbäume und Ziersträucher. Cataloge auf Wunsch franko.

Wirthy, den 22. Februar 1895.

Der Kgl. Forstmeister gez. **Puttrich.**



Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 2. März d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich in Kaldunek [255]

einen Grauschimmel

öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.

Gollub, den 26. Februar 1895.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 2. März cr.,

von Vormittags 11 Uhr ab,

werde ich bei dem Besitzer **Krupp** zu **Abbau Gross-Peterwitz**

1 Nähmaschine
1 großen Tisch
1 Kommode
1 Sopha
3 Kleiderspinde
1 neue Plüschgarnitur (Sopha, 2 Sessel)
1 Spieltisch
1 Blumentisch
1 Vertikow
1 Spiegelspind
1 neuen Sophatisch
6 neue Rohrstühle
1 goldene Damenuhr nebst goldener Kette
1 silberne Herrenuhr
1 goldene Herren-Uhrkette
1 Spazierwagen
1 Ziehrolle
2 Matratzen nebst Keilkissen
1 schwarzen russ. Reisepelz
1 Paar Pferdegeschirre
1 schwarze Pelzdecke
1 Posten Federn
1 großen Mehlkasten
1 große Anzahl Wäschestücke
1 Posten Ziegeln
Diverses Bauholz, Bretter, Bohlen, Latten sowie **Schirrholz u. s. w., u. s. w.** [176

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bendrik, Gerichtsvollzieher zu **Rosenberg Wpr.**

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 4. März cr.,

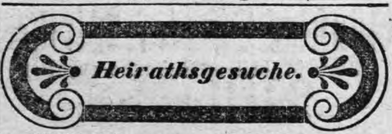
Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer **Heinrich Dameran** zu **Harnau**

2 schwarz-bunte Sterken
1 Fohlen (2 Jahre alt)
1 großes Schwein
1 fast neuen engl. Sattel
1 Kleiderspind
1 Glasspind
1 altes Sopha
1 Ziehrolle
1 Tisch
1 Spazierwagen
1 Roßwerk
1 Dreschkasten [175

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bendrik, Gerichtsvollzieher zu **Rosenberg Wpr.**



Militairbeamter in Offiziersrang, stattl., 29 J., w. s. m. e. jungen verm. Dame **zu verheirathen.** Off. unter C. N. O. an die Agentur des **„Treffo"** in Königsberg i. Pr., Poln. Str. 7.

Heirathsgesuch.

Landwirth, ev., 27 Jahr, Besitzer eines Niederungsgrundstücks s. Lebensgefährtin. Junge, gebildete Damen, mit einigem Vermögen, welche glückliches Heim gründen wollen, werden gebeten, Offerten unt. Angabe ihrer näh. Verhältnisse, möglichst mit Photographie unter Nr. 9 an die Exped. des Gesell. einzureichen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Welche vermög. Dame, ang. Ersch., w. mit einem tücht. Geschäftsm., 33 J. alt, 10000 Thlr. Vermögen, beh. spät. **Verheir.** in schriftl. Verkehr zu treten? Nicht anonyme Meld. m. Photographie werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 181 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Heirathen verm. u. Diskr. die Agentur des **„Treffo"** i. Königsb. Pr. Poln. Str. 7. N. Inform. g. 30 Pf. i. Mark.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter und Händler Wilhelm Ley, unbekannten Aufenthaltes, unter dem 9. Oktober 1894 erlassene, in Nr. 241 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt.

Aktenzeichen: II. J. 826/94.

Graudenz, d. 25. Februar 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuschottland, Band I — Blatt 9 —, auf den Namen der Gärtner Theophil Paul und Ida geb. Kuhn-Kamulla'schen Eheleute eingetragene, in Neuschottland Nr. 10a, und b. belegene Grundstück [66

am 18. April 1895

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 23,94 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,6370 Hektar zur Grundsteuer, mit 2009 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. April 1895

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 22. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht XI.

Vieh- u. Pferdemarkt

in Soldau.

Dienstag, den 12. März 1895

wird hier ein außerordentlicher **Vieh- und Pferdemarkt** abgehalten werden.

Soldau, den 26. Februar 1895.

Der Magistrat.

Das Königl. Proviantamt in Thorn kauft [220]

Roggen, Hafer und Roggenrichtstroh.

Eine gute [219

Torfstechmaschine

wird zu kaufen gesucht.
J. Asmus, Zlotterie b. Thorn.

Eine gebrauchte, gut erhaltene 9'

Saxonia-Drillmaschine

wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 217 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Reißzeuge

für Architekten und Ingenieure 2c., neuester und bester Construktion, mit patentirtem Kugelgelenk, empfehle zu auffallend billigen Preisen. [268

Moritz Maschke.

Klee- u. Grassaaten

in besten Qualitäten, offerirt billigst
Leo Fraenkel, Inowrazlaw.



3000 Mark

sind zum 1. April cr. gegen erststellige hypothekarische Sicherheit im Ganzen oder in Theilbeträgen zu vergeben.

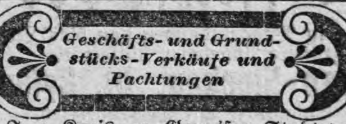
Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 187 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

1200 Mark auf Hypothek sind zu vergeben. Meldungen W. S. postlagernd Strasburg Wp. erb.

Auf ein städtisches Geschäftshaus werden **6000 Mk.** zur sicheren Stelle von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8271 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Hypotheken

bis zwei Drittel des Besitzwerths, werd. gesucht. Off. erbeten **123** postl. Thorn.



F. e. Kreis- u. Garnison-Stadt von 18000 Einw., Prov. Posen, ist e. gangb. **Cigarren-Geschäft** weg. and. Untern. preisw. z. verk. Zur Uebern. 2000 Mk. erford. Das. e. Lad. z. Barbiergeschäft z. verm. Meldg. u. 261 a. Exp. d. Ges.

Mein am Markt belegenes **Haus,** worin über 40 Jahre ein flottes Material-, Kolonialwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, mit gr. Speicherräumen und Auffahrt, bin ich willens anderer Unternehmungen wegen billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen [9944]

Emil Kloß, Bartenstein Opr.

Mühlengrundstück, 4 gäng., Ob., 3 km von Bahn, sofort zu verkaufen. Leb. u. todt. Inventar, 400 Morgen Acker, 100 Morgen Rieselwiesen. [9773

Hagenort, den 26. Februar 1895.
Bethke.

Wasser-Mahlmühle

zu verkaufen. Turbine, neueste maschinelle Einrichtung, für 10000 kg tägl. Lage: Nähe einer lebhaften Industrie- und Garnisonstadt. Anfragen unter **S. S.** Berlin, Postamt 62 erbeten.

Eine gut eingeführte, seit ca. 20 Jahren bestehende [246]

Baumaterialien- und Kohlen-Handlung mit Dachpappen- und Mörtel-Fabrik

im schwunghaften Betriebe, soll wegen Krankheit des Inhabers baldmöglichst preiswerth **verkauft** werden.

Erforderliches Kapital Mark 40- bis 50 000.

Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft durch

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Hotel ersten Ranges

neu, massiv, komfortabel, Jahresumsatz 40000 Mk., schönste Geschäftslage, große verkehrsr. Garnisonstadt, ist sehr billig bei 20000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meldung. werden unt. Nr. 259 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Hotel und Restaurant

gut eingef., i. e. Stadt v. 17000 Einw., Kreuzpunkt 6 versch. Bahnlinien, mit käufl. Uebern. d. Invent., weg. Kränklichkeit d. Frau sof. od. 1. Mai z. verpachten. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 9892 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Meine hierselbst in schöner Lage u. waldreich. Gegend belegene, größere

Dampfschneide- und Mahlmühle

nebst Holzhandlung, guten Gebäuden u. Ländereien, unweit Bahn- und Wasserverbindung, beabsichtige, vorgeschrittenen Alters wegen sofort sehr preiswerth u. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Bemerke, daß sich dies Geschäft auch für jeden Kaufmann eignet. Selbstkäufer bitte mit mir direkt in Unterhandlg. zu treten. Sichere Existenz garantirt. Unterhändler verbeten.

A. Zaeske, Zimmermeister, Gülzow in Pommern. [52

Ein Grundstück, ca. 200 Morgen groß, mit gutem Boden, Gebäude u. Inventar, im Kreise Graudenz, anschließend Briesener, Strasburger, wird zu kaufen gesucht. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 202 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wassermühlenverkauf.

Ander. Unternehmg. weg. verkaufe m. nach neuestem Mahlverfahren eingericht. Wassermühlengrundstück für billig. Preis. Käufer mit 20000 Mk. Vermögen wollen sich melden. Buchholtz, Suckschin b. Langenau, Bezirk Danzig. [196]

Gutsverkauf.

Das der Westpreußischen Landschaft gehörige, im Schlochauer Kreise belegene [6420]

Rittergut Bergelau

Band I, Blatt 6, soll im Wege der öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 4. April

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Posenerstr. Nr. 2, anberaumt und laden Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß vor der Zulassung zum Gebote eine Kaution von 10,000 Mark baar, oder in Pfandbriefen oder Preußischen Staatspapieren niedergelegt werden muß.

Das Gut ist mit 2496,99 Mark Reinertrag und einer Fläche von 960,53,90 Hektar zur Grundsteuer und mit 1318 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Hauptabsatzort ist die Stadt Konitz, welche unmittelbar von der Königlichen Ostbahn berührt wird und liegt das Gut von der Stadt Konitz 1¼ Meile Chaussee und ¼ Meile Landweg entfernt. Die Taxe und die Verkaufsbedingungen können hier in unserem Büreau eingesehen werden und sind wir auch bereit, extraktive Abschrift der Taxe und Abschrift der Verkaufsbedingungen gegen Zahlung der Kopialien zu ertheilen. Besichtigung des Gutes kann jeder Zeit erfolgen.

Bromberg, den 22. Jan. 1895.

Kgl. Westpreußische Provinzial-Landschafts-Direction.

Franke.

Gute Restauration u. Ackerwirthschaft

Mein in Lüben bei Dt. Krone Wp. beleg. Besitzthum bin ich Will., sof. weg. Familien-Angelegenh. zu verk. Dasselbe besteht a. 50 Mg. gut. Boden (Weizenb.), 3 Mg. Stangenholz u. 6 Mg. Torfbruch. Die massiv. Gebäulichk., sowie Scheune, Stallung u. Wohnh. befind. sich in gut. Zustande. Die Restaurat. ist die flottgehendste u. die Räumlichk. die best. im Kreise. Der Garten u. Kegelbahn sind 1894 neu angelegt. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß der Käuf. d. Postagentur mitbekommt, die der Verkäufer mit im Hause hat. Dieses hier angeführte Besitzthum ist für den sehr billigen, aber festen Preis von 27000 Mk. mit todtem und lebendem Inventar käuflich. Gefl. Refl. melden sich schriftlich od. persönlich an Ferdinand Schmidt, Lüben bei Dt. Krone Wpr. [197

Mühlen-Verkauf.

Ein schön gel. Wassermühlengrundstück, neu ausgebaut, 2 Gänge u. genügende Kundenmüllerei, 11 Mg. Land u. massive Wohn- u. Wirthschaftsgebäude u. voll. Inventar, Preis 17000 Mk., b. 3—5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 269 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Bin Willens, mein

selbstständiges Gut

ca. 1000 Morgen, worunter 120 Morgen Wiesen, 80 Morgen See, 18 Morgen Schonung (25jährig), zu verkaufen. 4 km von der Stadt, von wo Chaussee im nächsten Jahre gebaut wird. Die Bahn durchschneidet das Gut. Kieslager hart am Geleise. Inventar vollständig. Gebäude theilweise neu. Boden: guter Roggen- u. Kartoffelboden. Preis 110 Rmk pro Morgen. Anzahl. 30000 Rmk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 185 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Achtung.

Eine Wassermühle

mit vier Gängen nebst einem großen Speicher und Wohnung incl. 4 Morgen Land ist für den Preis von 39000 Mk. bei einer Anzahlung von 15000 Mk. zu verkaufen. Die Mühle schafft monatlich über 1000 Scheffel. Wassermangel nie.

Olschowken v. Morroschin.

Mein

Mühlengrundstück

bestehend aus einer Bockwindmühle mit 3 Gängen, alleinige Mühle am Ort, in welch. sich 2 Molk. befind., m. Geschäfts- u. gr. Kundenmüll. u. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. 10 kulm. Mrg. nur gut. Ackerland, will ich and. Unternehm. halber mit a. ohne Land, bei 6000 Mk. Anzahlung schleunigst verkaufen. [8231

Schilling, Baumgarth bei Christburg.

Ich beabsichtige meine

Paltrock-Windmühle

in gut. Zustande, m. ausreichend. Mahlgut nebst 7 Mg. gut. kultivirtem Gartenland, einem herrschaftl. Wohnhaus, zwei massiven Wirthschaftsgebäuden, gutem Obstgarten, dicht an der Landstraße, für 9000 Mk. bei geringer Anzahl. von sofort krankheitshalber billig zu verkaufen.

Mühlenbesitzer Feller in Schwiddern b. Lötzen Op., nächste Bahnstat. Lötzen.

Meine gut erhaltene [9897

Bockwindmühle

mit 2 Gängen u. guter Mahlkundschaft, mass. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. 6 Mrg. Acker, beabsicht. ich v. sofort zu verkaufen. Mau, Grünhof bei Gr. Falkenau Wpr.

Ein kleines Grundstück

in der Stadt, in welchem ein Victualien-Geschäft betrieben wird, ist krankheitshalb. z. verkauf. Näh. Auskf. erth. Bäckerm. Sakriß, Thorn, Brombergerstr. 58.

Die hiesige [89]

Kettenfähre nebst Fischerei und Fährschänke

soll vom 1. April 1895 ab verpachtet werden. Dom. Dembno b. Zerkow Bhf.

Einige gut frequente [72

Restaurationen

sollen unter günstigen Bedingungen durch mich verkauft werden.

Julius Entz in Elbing.

Ein rentabl. Colonialwaar.- und Schankgeschäft

von sofort zu kaufen od. pachten gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 48 an die Exped. des Ges. erbet.

Gut

zu kaufen gesucht, ca. 600 Morgen mit gut. Gebäuden, Wiesen u. kleewüchsigem Boden. Gute Jagd, Rehwild. Off. u. E. P. 30 postlagernd Elbing. [44

Restaurant

ohne Damenbedienung wird zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. m. Preisang. briefl. m. Aufschrift Nr. 114 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Theilhaber.

Zur Vergrößerg. m. flottgeh. Rittergutsziegelei m. unerschöpfl. Thonlager, Nähe Danzigs, suche ein. still. od. thät. Theilhab. m. 15—20000 Mk. Einl. Fachkenntn. n. erforderl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 205 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Concessionirte Vorbereitungs-anstalt f. d. [147

Postgehilfen-Examen.

Strenge Disciplin. Gute Pension. Anstalt besteht 8 Jahre. 370 Schüler Examen bestanden. Acad. geb. Lehrer (Doktoren). Besondere Kurse f. d. Fähnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen. Neuer Kursus 2. April. Eigenes Haus u. gr. Garten. Rostock, Friedrichsfranz-straße 66a. Direktor Priewe.

Bauausführungen.

Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermstr., Graudenz.

C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von Entwässerungen jeder Art als: Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.

Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Die

Lithographische Anstalt, Buch- und Steindruckerei

von

Paul Herrndorf, Schwetz a. W.

empfiehlt sich zur Anfertigung feinster Plakate und Etiquetten, sowie zu allen anderen in das Fach der Lithographie fallenden Artikel als: Diplome, Adressen, Ehrenbürgerbriefen, von geringster bis zu feinster Ausführung u. s. w. [9194]



Aelteste „Bodega"-Firma auf dem Continent mit 50 Filialen in eigener Regie. Spanische u. Portugiesische Weine. Unsere Originalweine sind in sämmtlichen Filialen im Glase zu probiren, sowie daselbst in Flaschen und Original-Gebinden erhältlich.

Anzug- u. Paletotstoffe

von Bucksk., Kammg., Cheviot 2c. offerirt z. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399 C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.



Hartguß-Mühlenwalzen werden sauber geschliffen und geriffelt. **Porzellan-Mühlenwalzen** werden mittelst Diamant abgedreht bei **A. Ventzki, Graudenz** [679] Maschinenfabrik.

Echt chinesische **Mandarinendaunen** das Pfund Mk. 2,85 übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe **Gustav Lustig** BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. Casper. Berlin W., Linkstr. 1



Tapeten kauft man am billigsten bei (1369) E. Dessonneck.

Aufruf

für die

Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Verunglückten.

Der **Norddeutsche Lloyd**, Deutschlands größtes Schifffahrts-Unternehmen, ist wiederum von einem fast beispiellosen Unglück betroffen worden.

Mit dem Schnelldampfer **„Elbe"** sind am 30. Januar d. Js. etwa 200 Passagiere und fast die gesammte Schiffsbesatzung, wohl 150 Seeleute, in die Meerestiefe versunken. Tief ergriffen von dem schweren Leid, welches über die zahlreichen Hinterbliebenen der Opfer mit so jäher Gewalt hereingebrochen ist, werden alle mitleidigen Herzen ihrer Theilnahme gern wirksam Ausdruck geben, indem sie die Noth der Hinterbliebenen zu lindern bemüht sind.

Das unterzeichnete Komitee wendet sich an seine Mitbürger, insbesondere an alle Freunde des trotz vieler Heimsuchungen so muth- und verständnißvoll geleiteten nationalen Unternehmens mit der Bitte, ihm die Mittel zu thatkräftiger Hilfe bald zugehen zu lassen.

Beiträge werden von jedem der Unterzeichneten, sowie von der Expedition des **Geselligen** entgegengenommen. Im „Geselligen" wird über die eingegangenen Beiträge quittirt werden.

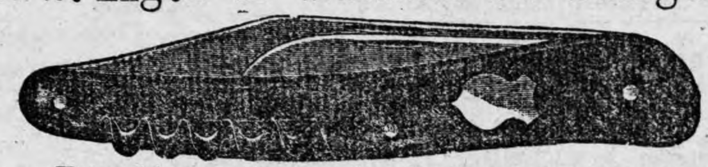
Berlin, den 2. Februar 1895.

v. Boetticher, Vice-Präsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern.
Dr. v. Stephan, Staatssekretär des Reichspostamts.
v. Burchard, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident der Seehandlung.
A. v. Hansemann, Geheimer Kommerzienrath.
Dr. jur. Georg v. Bleichröder.
Schwabach, Geheimer Kommerzienrath.
R. Koch, Direktor der Deutschen Bank.

und einsenden, sonst Versandt nur p. Nachnahme

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.



Unterzeichneter, Abonnent des „Geselligen", ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit einem vergoldetem Stahlkorkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imit., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **Mk. 1,20** dafür einzusend.

Ort und Datum (recht deutlich) — Unterschrift (leserlich)

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamte eingetragenen Garantie-Marke. Erstes u. einziges **wirkliches Fabrik**-Geschäft am Platze, welches ausser an Grossisten und Detaillisten auch direct an Private versendet und zwar alles zu Engros-Dutzendpreisen.

1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, dass ich nicht **wirklich** Fabrikant bin. **Weit über 100 Arbeiter.** [8215]

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Bitte unterschreiben, ausschneiden oder vorherige Einsendung des Betrages.



XVIII. Zuchtvieh-Auktion

Donnerstag, 14. März, Mittags 2 Uhr, **in Mestin.**

Zum Verkauf kommen 26 Bullen und 6 Fersen. [174]

Verzeichnisse auf Wunsch zugeschickt.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen in Dirschau und Hohenstein.

Wendland, Oekonomierath.

Zu verkaufen!

Eine liegende **Zwillings-Dampfmaschine**, welche auch als Compound-Maschine benutzt werden kann, mit Meierscher Steuerung, 365 Cyl. Dmr., 600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub. Eine liegende **Dampfmaschine**, 235 Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344 Eine **Dampfcompressionspumpe**, 365 Dampfcyl. Dmr., 365 Luftcyl. Dmr., 650 Hub, mit Wassermantel. Eine **Dampfluftpumpe**, mit Metallklappen, 370 Dampfcyl. Dmr., 600 Luftcyl. Dmr., 650 Hub. Eine **Compressionspumpe**, 250 Cyl. Dmr., 400 Hub, m. Wassermantel. Eine **Wanddampfpumpe**, 160 mm Dampfcyl. Dmr., 100 Plunger Dmr. 260 Hub. 8 **Montejus**, 1200 Dmr., 2300 hoch, 3 **Fesca'sche Centrifugen**, 785 Dmr. 1 **Pulsometer** für 150 mm Rohre, 1 **Haase'sche Schnitzelpresse**, mit Einwurftrichter, Entleerungsschnecke u. Vorgelege.

Skizzen der Maschinen senden wir auf Wunsch. [1344]

Zuckerfabrik Pelplin.

Kleereiber

über 500 im Betriebe

für 60zöllige Dampfdreschmaschinen Mk. 65
„ 54 „ „ „ 60
„ 48 „ „ „ 55
„ 42 „ „ „ 50

und für Roßwerk-Dreschkasten je nach Breite der Dreschtrommel, hält stets auf Lager u. empfiehlt

A. P. Muscate

landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik Danzig u. Dirschau.

Oel- und Schmutzflecke

jeder Art beseitigt aus Wäsche und Kleidern mit unbedingtem Erfolge die altbewährte u. anerkannt beste

Terpentin-Seife

pro Pfund 25 Pfg. von **Th. Wagner-Danzig.** Alleinige Niederlage in Graudenz bei

Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 [5636] Marienwerderstraße 19, **Fritz Kyser, Markt 12.**

25 Ctr. Zwiebeln

à 2,50 Mk., hat abzugeben [137] Kerber, Wossarken bei Graudenz.

Spörgel

zur Saat, à Ctr. 7 Mk., verkäuflich in Wolla v. Gr. Krebs. [163]

9-Augen, Schock 4½ bis 6,00, feinsten fett. Räucherlachs 2—2,25, frischen grobk. Caviar 3,50—4,00, Räucheraale ½—2 Pfd. 110/125, russ. Sardinen Faß von 10 Pfd. 175, Anchovis, Sardellen empfiehlt **Alexander Heilmann Nachf., Danzig.**

ff. Harzer Kümmel-Käse verf. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St. zu Mk. 3,60, 500 St. Mk. 16,50 die Käsefabr. v. **Wilh. Hahne,** Sitege i. H., Brunnenstr. 59a. [4414]

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab

Hugo Nieckau, Dt. Eylau, Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

8 Pfd. Col. **Seeaal** Ia. stark, fr. gr. Räucherstundern 5, — gr. Seelachs 6½, Schellfisch 3½, delit. Lachsbückling 3,10, Nachn. E. Degener, Räucherei, Swinemünde. fr. Mk. 6½, bo. delit.

Schneidem.-Einrichtung

20 Pferd. Hochdruckmasch., Vollgatter, Kreis- und Quersägen, verkauft Dom. Gohra bei Neustadt Wpr.

Gelegenheitskauf!

Hochelegante Goldin-Savonette-**Remontoir-Uhr** m. Sprungd., pa. Werk, d. Gehäuse sind hochmod. ausgest. u. aus e. Metallcomposit., w. v. echt. Gold nicht zu unterscheid., **p. Stück Mk. 15,00.** Schweizer **Remontoir-Anker-Uhr** mit Sprungdeck., 15 Steine, d. Geh. besteht aus 2 solid. Kapseln 14kar. Goldes und ist innen mit Metall verstärkt. **Preis Mk. 60,00, 15 Jahre Garantie.** Echt **Silber-Herren- u. Damenuhr** von Mk. 11 an, echt **goldene Damen-Uhr**, 8kar., von Mark 20 an, **Goldin-Herren- u. Damenketten** von Mk. 3 bis 8,50. Echt goldene **Ringe**, 8kar., mit Simili-Brillant, Mk. 3. Versand geg. vorh. Geldsendg. od. Nachn. durch **Eduard Meuser Sohn, Düsseldorf,** [8422] Uhren-Engros-Vertrieb.

Gelegenheitskauf für Hausfrauen.

Circa 1000 Stück ⁵⁄₄ breit weiße **Hemdentuch, Dowlas**

früherer Preis 50 Pfg., jetzt, so lange der Vorrath reicht, kostet das Meter [282]

32 Pfg.

Es werden nur ganze Stücke, circa 40 Meter, oder halbe Stücke, circa 20 Meter, abgegeben. Muster franko sendet das Waarenhaus

J. P. Benjamin, Culm.

Drainröhren

in jeder Größe, anerkannt bestes Material, empfiehlt ab Station Papau Georg Wolff, Thorn, [8936] Altstädt. Markt 8.



Offerire

Prima frische **Zander**, v. Pfd. 50 Pfg. Prima frische **Karpfen**, v. Pfd. 50 Pfg., und versende von jedem beliebte Quantum per Postkolli. **A. Zimak,** Fischhandlung, **Osterode Ostpr.** [8395

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst **E. Dessonneck.**

Günstige Offerte f. Wirthe.

Drei in bestem Zustande erhaltene

Billards

darunter ein fast neues, und ein länger gebrauchtes, beide Carambolagebillards, sowie ein desgleichen Lochbillard mit sämmtlichem Zubehör werden wegen Aufgabe des Geschäfts preiswerth abgegeben. Außerdem kommen zum Verkauf **15 Stück beste Kegelkugeln** und verschiedene für Restaurationsbetrieb passende Gegenstände. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 198 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Ein starkes Arbeitspferd

zu verkaufen Getreidemarkt 23/24. [105

Ein paar Wagenpferde

littauer Goldfüchse, Wallache, 4 und 5 Jahre alt, 3" gr., flotte Gänger, gute Passer, stehen in Seeligenfeld bei Korschen recht billig zum Verkauf.

Pferde-Verkauf.

Freitag, den 8. März cr.

Vormittags 10 Uhr kommen auf dem Gutshofe Bukowitz Station Terespol, 8 ausrangirte

Pferde

meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkauf. [224

Die Gutsverwaltung.

Schimmel-Wallach

5 Jahre, 159 cm,

Rappstute

4 Jahre, 163 cm, verkauft [133 Struwy, Eschendorf.

Fuchsstute

mit heller Mähne, 160 cm, geritten und gefahren, flott und sicher, ist in der Oberförsterei Hagenort verkäuflich. Geburtsjahr 1890, Abstammung „Capetain" des Kgl. Landgestüts Insterburg. Das Pferd kann auf Wunsch auf Bahnhof Schwarzwasser vorgeführt werden.

Dom. Zajaczkowo p. Löbau Wp. hat

12 Stück Mastochsen und 80 Mastlämmer

zum Verkauf. [6

Eine hochtragende, schwere [252]

Holländer Kuh

steht zum Verkauf im Gasthaus zu Fürstenau.

3 Zugochsen

5- und 6jährig, sehr kräftig u. marschfähig und

2 junge, hochtr. Kühe

verkauft J. Oesterwitz, Plement bei Rehden.

Verkaufe zwei holländer [150]

Zuchtbullen

11 Monate alt, von schönen Formen, schwarz-bunt, heerdbuchmäßig gezeichnet, Vater „Cäsar", April 94 gekört, letzterer kann noch bis zum 6. März cr. besichtigt werden.

Gr. Lubin bei Graudenz, 26./2. 95. Heinrich Bartel.

Einige hochtragende

Sterken

verkäuflich in Niederhof per Schloß Roggenhausen. [161] Pawlitz.

7 Stück schweres Mastvieh

sind verkäuflich in Annaberg b. Melno.



Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.

Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp. Eltern, 12—15 Monate alt mit 36 Mark pro Centner Lebendgewicht. [9637] Dom. Prenzlawitz bei Gr. Leistenau.

Eine junge hochtragende Kuh

u. einen 4jährigen dunkelbraunen [135

Wallach

5", verkauft H. Franz II, Groß Lubin.

Domaine Lippinken bei Kornatowo verkauft einen sprungfähigen

Holländer Bullen

mit guten Formen u. Abzeichen. [165]

In Neuhof bei Ostrometzko stehen

200 fette Lämmer

zum Verkauf. [9553 Die Guts-Verwaltung.

Ein schöner, 8½ Monate alter sprungfähiger [223

Eber

steht zum Verkauf. Meierei Tranzau per Laptau.

35 Läufer-Schweine

junge Säue und Eber zur Zucht, sowie ca. 300 Centner

Roggenrichtstroh

hat zum Verkauf [121] H. Lenz, Michelau b. Graudenz.

In Glauchau p. Culmsee sind zwei scharfe, starke

Hofhunde

billig zu verkaufen. [142] Die Gutsverwaltung.

Hühnerhund

10 Monate alt, von nachweislich guter Abstammung, hat billig zu verkaufen B. Rahn, Abb. Riesenburg.

Ein Paar kräftige, lammfromme, wenn auch schon ältere [156

Wagenpferde

(Schimmel ausgeschlossen), kauft Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Zwei ächte, junge Mopshunde habe zu verkaufen, ein Berliner Halb-Scheffel-Maß suche zu kaufen. Jacob Balzer, Besitzer, 271] Dragaß.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 50.

Graudenz, Donnerstag] [28. Februar 1895.

14. Forts.] **Gerichtet.** [Nachdruck verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nauendorf preßte die Lippen zusammen, die schon bereit gewesen waren, sich zu einem verhängnißvollen Geständniß zu öffnen, und hörte schweigend zu, wie die Gräfin fortfuhr, ihn wegen der begangenen Sünde um Vergebung zu bitten.

„Hätte ich Ihnen damals gebeichtet, Georg, so würden Sie ein gutes Recht gehabt haben, sich mit Verachtung und tiefem Groll von mir abzuwenden. Jetzt aber dürfen Sie mir's schon glauben, daß ich unter den Vorwürfen meines eigenen Gewissens härter gelitten habe, als unter jeder Buße, die Sie mir hätten auferlegen können. Und ich schwöre Ihnen, daß jener unselige Wahn mich bereits verlassen hatte, da ich aus meiner Ohnmacht wieder zum Bewußtsein der Wirklichkeit erwachte. Ich würde zu jener Stunde nicht mehr an Ihre Schuld geglaubt haben, auch wenn man mir nicht gesagt hätte, daß der Mörder bereits ergriffen und überführt worden sei. Darum dürfen Sie mir heute nicht mehr zürnen! Sie müssen zu all' der Großmuth, die ich bereits von Ihnen erfahren habe, noch die letzte hinzufügen, mir auch dies zu verzeihen."

Da glitt er von seinem Sitz auf die Knie nieder, legte seine fieberheiße Stirn auf ihre Hand und flehte:

„Quälen Sie sich und mich nicht länger mit diesen Erinnerungen, Wanda! — Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen — nichts! Und ich wollte, daß ich mein Leben stückweise hingeben könnte, um sie wieder gesund und glücklich zu machen."

Seine Rede erstickte in einem Schluchzen, das krampfartig seinen starken Körper schüttelte. Sanft richtete die Gräfin sein Haupt empor, um ihm mit ihren großen, dunklen schon wie in überirdischer Verklärung schimmernden Augen voll ins Gesicht zu sehen.

„Glücklich", wiederholte sie leise, und ein holdes, mädchenhaft schämiges Lächeln ging über ihr Antlitz. „Bin ich denn nicht namenlos glücklich, mein Freund — mein Geliebter mein Held!"

Und sie neigte sich über ihn herab, um ihn zu küssen, lange, heiß und durstig, so daß ihm das Blut wild zum Herzen strömte, und daß er nur mit Mühe der leidenschaftlichen Versuchung widerstand, die zarte hinfällige Gestalt, die er einst so glühend geliebt hatte, ungestüm in seine Arme zu reißen. Dann ließ sie die Hände langsam von seinem Kopfe herabgleiten und lehnte sich schwer athmend, aber noch immer mit dem sonnigen, glückseligen Lächeln auf den Lippen, in ihre Kissen zurück.

„Jetzt möchte ich sterben," hauchte sie, „ach welch' eine Wonne wäre es, jetzt zu sterben."

„Aber Du sollst nicht sterben, Wanda!" rief Georg Nauendorf, indem er aufsprang und indem sich unwillkürlich seine Fäuste ballten wie zum Kampf gegen einen unsichtbaren Feind. „Du wirst leben — für Dein Kind — und für mich."

Sie antwortete ihm nur durch eine sanft verneinende Geberde voll rührender Ergebung. Dann horchte sie auf und machte ihm ein Zeichen, das er nicht sogleich verstand.

„Sie ist da," flüsterte sie, „mein Kind — meine Hertha! Sag' ihr ein freundliches Wort, Georg! Du sollst ihr ja doch künftig Vater und Mutter ersetzen."

Sie drückte auf eine Glocke und befahl der eintretenden Zofe, ihre Tochter zu rufen. Eine Minute später eilte die vierzehnjährige Hertha, ein liebliches, aber sehr zartes und für ihr Alter noch wenig entwickeltes Geschöpf, auf den Fußspitzen dem Ruhelager der Gräfin zu.

„Mama! — Meine liebe, theure Mama! — Warum nur hat man mich vorhin nicht zu Dir gelassen? — Du bist doch nicht schon wieder kränker gewesen?"

„Nein — nein — mein Liebling! Aber siehst Du denn nicht, daß wir Besuch haben? — Es ist Herr Georg Nauendorf, von dem ich zu Dir oft gesprochen habe. Geh' hin und lasse Dich von ihm küssen. Du sollst ihn, wie ich hoffe, noch recht lieb gewinnen."

Erröthend und schüchtern wandte sich Hertha dem Fremden zu. Er aber beugte sich zu ihr herab und küßte sie fast ehrfurchtsvoll auf die weiße, unschuldige Stirn.

„Es lebt Dir außer Deiner Mutter kein besserer Freund auf Erden, als ich, mein liebes Kind," sagte er innig. „Und wenn Liebe im stande ist, Liebe zu wecken, wird mir die Deine gewiß nicht fehlen. —"

Noch eine Weile unterhielt er sich mit dem Mädchen, das vor seiner herzlichen, Vertrauen heischenden Art die anfängliche Scheu und Zurückhaltung bald abzulegen begann; dann schickte die Gräfin unter einem Vorwande ihr Töchterchen wieder hinaus.

„Ich danke Dir, mein Freund," wandte sie sich nach ihrer Entfernung an ihn, und das Sprechen schien ihr jetzt schwerer zu fallen als vorhin. „Du hast mich eine Stunde erleben lassen, die hundertfach alle vergangenen und künftigen Leiden aufwiegt. Nun aber muß es genug sein. Ich selber bitte Dich zu gehen — ohne Abschied, wie man auseinander geht, wenn man sicher ist, sich bald wieder zu sehen."

„Und ich werde Dich bald wiedersehen Wanda! — Du wirst mir gestatten, meinen Wunsch zu wiederholen, wenn —"

„Wenn man mich zu meinem letzten Gange geschmückt hat. Ja, Georg, dann sollst Du noch einmal zu mir kommen, um Abschied von mir zu nehmen, doch nicht früher, als an jenem Tage! Das ist die einzige Bitte, die ich noch an Dich zu richten habe."

Sie reichte ihm die Hand, und Georg Nauendorf fühlte an dem stürmischen Klopfen ihrer Pulse, daß es jetzt für ihn in der That Zeit sei, sich zu entfernen.

„Auf Wiedersehn!" sagte er nur, und es war ihm, als drückte dabei eine eiserne Klammer seine Rechte zusammen. Dann ging er rasch zur Thür, und als er in den hellen Sonnenschein hinaustrat, schien sein Gesicht um viele Jahre gealtert.

* * *

Guido Rodewaldt hielt einen mit dem Namen Wilhelm Kulicke und mit einem mächtigen Schnörkel unterzeichneten Brief in der Hand, dessen Inhalt nichts weniger als erfreulich für ihn gewesen war. Auf die dringenden Bitten seines Freundes Michael Sterzinger hatte er sich vor zwei Tagen entschlossen, dem Manne zu schreiben und bei ihm anzufragen, ob er nicht geneigt sein würde, seinen Rechtsstreit mit der Wittwe Neuhaus durch einen annehmbaren Vergleich zu beenden. Er hatte es freilich sehr ungern gethan, weil er sich wenig Erfolg von einem solchen Schritte versprach; aber auf eine so schroff abweisende, fast rohe Antwort, wie er sie da an diesem Morgen erhalten hatte, war er denn doch nicht vorbereitet gewesen. Mit dem ganzen Hochmuth und der dünkelhaften Anmaßung eines zu Wohlstand gelangten Plebejers gab Herr Wilhelm Kulicke sein Erstaunen über den Vorschlag des Rechtsanwalts zu erkennen. Von einem Vergleich könne in dieser Sache nicht die Rede sein; vielmehr rechne er darauf, daß die Angelegenheit sehr energisch und mit jeder nur immer möglichen Beschleunigung betrieben werde. Er setze voraus, daß der Anwalt die Klageschrift bereits eingereicht habe und daß der Verhandlungstermin schon in den nächsten Tagen stattfinden werde, da ihm viel mehr an einem „schneidigen" Vorgehen, als an der Erlangung der unbedeutenden Geldsumme gelegen sei. Eine verschleierte, doch immerhin noch beleidigend deutliche Drohung, daß er dem Empfänger des Briefes die Prozeßvollmacht entziehen würde, falls er nach seiner Ansicht die übernommene Aufgabe nicht mit dem gehörigen Eifer erfüllte, beschloß das unhöfliche, in den plumpsten Wendungen abgefaßte Schreiben.

Natürlich war Guido keinen Augenblick im Zweifel, welcher Art seine Antwort an den unverschämten Gesellen sein müsse. Seine Anwaltsehre verbot ihm ja ohne Weiteres, ein Mandat zu behalten, mit dessen Entziehung ihm gedroht worden war; aber er dachte dabei mit innigem Bedauern an den Freund, der so große Hoffnungen auf den Erfolg seines Briefes gesetzt hatte und den das ungünstige Ergebniß sicherlich um so härter treffen würde, als es Herrn Kulicke ja gewiß nicht schwer fiel, einen anderen Sachwalter von der gewünschten Schneidigkeit und Rücksichtslosigkeit zu finden. Schien es doch nach dieser unzweideutigen Erklärung des Hauswirths, daß er irgend eine besondere Ursache habe, die Wittwe Neuhaus mit seinem Haß zu verfolgen, und bot sich angesichts der weitgehenden Rechte, welche die bestehenden Gesetze einem Vermiether einräumen, doch kaum noch irgend welche Möglichkeit, die bedauernswerthe Frau vor den peinlichen Folgen ihrer Zahlungsversäumniß zu bewahren.

Noch war der junge Rechtsanwalt ganz mit dem Gedanken an diese Angelegenheit beschäftigt, als der schmächtige Bureauvorsteher eintrat.

„Da ist eine Dame, die den Herrn Rechtsanwalt sprechen möchte. Ich kenne sie nicht und sie will mir weder mittheilen, in welcher Angelegenheit sie kommt, noch ihren Namen nennen. Soll ich ihr sagen, daß —"

„Lassen Sie sie eintreten," entschied Guido. Und mit gemessen ernster Miene erhob er sich von seinem Schreibstuhl, als gleich darauf die Unbekannte in der geöffneten Thür erschien. Schon auf den ersten Blick hatte ihn die Jugendlichkeit der zierlichen, noch ganz mädchenhaften Gestalt überrascht. Von ihrem Gesichte konnte er des Schleiers wegen bei der flüchtigen Prüfung nur Mund und Kinn sogleich ganz deutlich erkennen; aber es galt ihm ohne Weiteres als gewiß, daß er niemals feinere Linien und anmuthigere Formen gesehen hatte, als sie sich ihm hier offenbarten. Die Fremde war mit geschmackvoller Einfachheit gekleidet, ohne jeden Schmuck oder in die Augen fallenden Ausputz, und wenn Guido für einen Augenblick vermuthet hatte, daß es sich vielleicht um eine junge Frau handle, die gekommen sei, ihn wegen einer beabsichtigten Scheidung zu befragen, so wies er den Gedanken an solche Möglichkeit auf der Stelle weit von sich ab, als er bei ihrem Nähertreten sah, wie jungfräulich zaghaft ihre Haltung und ihre Bewegungen waren.

„Sie wünschen mich zu sprechen, mein Fräulein?" fragte er, und der Ton dieser Anrede klang doch vielleicht um Einiges verbindlicher, als er ihn sonst unbekannten Klienten gegenüber anzuschlagen pflegte. „In meiner Eigenschaft als Rechtsanwalt — wie ich vermuthe."

„Ja", antwortete sie leise und beklommen. „Ich ging hierher, weil ich keinen anderen Ausweg mehr aus unserer schrecklichen Bedrängniß zu finden wußte. Sie haben unser Schicksal in Ihrer Hand, und wenn Sie nicht ein wenig Nachsicht mit uns üben, sind wir verloren." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Zur Rettung Schiffbrüchiger von gestrandeten Schiffen werden jetzt 60 Fahrzeuge von New-Yorker Rhedern mit Luftballons ausgerüstet. Die Ausrüstung besteht neben dem Ballon selbst aus einem selbstthätig arbeitenden Apparate zur Erzeugung von Wasserstoffgas. Die Thätigkeit des Apparates ist derart geregelt, daß sie bei Erreichung eines gewissen Gasdruckes aufhört; es ist also immer eine gehörige Menge Gas zur Füllung des Ballons im Nothfalle vorhanden. Durch den vom Wrack abgelassenen Ballon soll eine Leine an die Küste getragen werden, mittelst welcher alsdann ein stärkeres Seil zur Rettung der Menschen oder zur Bergung der Güter nachgezogen werden kann. Diese Einrichtung setzt keine Rettungsstationen an der Küste voraus, die ohnehin viel zu spärlich verstreut sind, um in jedem Falle Hilfe bringen zu können. Bisher mußte das rettende Seil dem Schiffe von der Station aus durch einen Mörser zugeworfen werden, doch war die Treffsicherheit bei der geringen Zielfläche und den ungünstigen Orts- und Witterungsverhältnissen nur gering. Bei der neuen Einrichtung fällt alles dies fort: derselbe Wind, der das Schiff auf den Strand trieb, bringt den Ballon sicher an's Land.

— [Schenkungen an die englische Kirche.] Nach dem Amtlichen Jahrbuch der Kirche von England hat diese im letzten Jahre die erstaunliche Summe von über 100 Millionen Mark an Schenkungen erhalten. Das gesammte gewöhnliche jährliche Einkommen der Kirche beträgt 2 Mill. weniger. Ueber 20 Mill. Mk. sind im vergangenen Jahre für Bauten, Ausbesserungen u. s. w. verwandt worden. Die größte Freigebigkeit zeigt London. In den drei Diöcesen London, Rochester und St. Albans sind der Staatskirche allein mehr als 20 Mill. Mk. geschenkt worden. Gegenüber den neulich erwähnten entsetzlichen sozialen Zuständen in London, wo hunderttausende von Menschen hungern und eine nicht unbeträchtliche Anzahl verhungert und erfroren sind, macht eine solche Freigebigkeit für kirchliche Zwecke allein einen etwas befremdenden Eindruck.

Briefkasten.

X + Y)². Um Marineingenieur zu werden, ist zunächst die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erforderlich. Dann müssen Sie mindestens 1 Jahr in einer Maschinenfabrik praktisch gelernt haben und 3 Monate als Kesselheizer thätig gewesen sein. Danach treten Sie als Einjährig-Freiwilliger in eine Maschinisten-Abtheilung der Kaiserl. Marine ein und dienen auf Avancement weiter. Die fernere Ausbildung erfolgt in der Maschinistenschule der Kaiserl. Marine auf Staatskosten. In etwa 8 bis 10 Jahren kann die Beförderung zum Maschinenunteringenieur auf dem Range und Gehalt eines Unterlieutenants erfolgen und Sie können dann bei entsprechender Qualifikation zum Ingenieur und Oberingenieur aufsteigen. — Um Marine-Bauingenieur zu werden, ist das Reifezeugniß eines Gymnasiums oder einer Oberrealschule, sowie ein 8semestriges Studium auf einer polytechnischen Hochschule erforderlich.

W. P. Kellergeschosse dürfen als Schanklokale nur dann benutzt werden, wenn die Fußböden nicht tiefer als einen Meter unter der Oberkante der vorbeiführenden Straße belegen und die Räume gegen das Eindringen und Aufsteigen der Erdfeuchtigkeit geschützt sind. Außer der Beibringung des Nachweises des Bedürfnisses zur Errichtung eines Ausschankes ist erforderlich, daß die Kellerräume eine lichte Höhe von 2,80 Mtr. haben; ferner müssen ein Raum zum gemeinschaftlichen Aufenthalte der Gäste von 25 Quadratmeter Bodenfläche, wohleingerichtete Bedürfnißanstalten und, falls der Schankwirth seine Wohnung in den Kellerräumen hat, genügende Wohn- und Wirthschaftsgelasse vorhanden sein.

Ein Landwirth. Ist der Unfall während der Ausübung des Dienstes vorgekommen, so ist er als landwirthschaftlicher Unfall zu betrachten. Im andern Falle wird der Ortsarmenverband bezw. die Invaliditätsversicherung einzutreten haben. Der Arbeitgeber dürfte nur in dem Falle ersatzpflichtig gemacht werden können, wenn er für sein Gesinde ꝛc. keine Bedürfnißstelle eingerichtet hat.

A. 1895. Der Landrath, als höchste Polizeibehörde des Kreises, war im Recht, den Chausseeweg während der Schlittenpartie zu sperren, um etwaiges Unglück zu verhüten. Ist dadurch einem Privaten ein nachweislicher Schaden entstanden, so kann er diesen gegen die Veranstalter der Schlittenpartie im Wege der Klage geltend machen.

A. S. Die Westpreußische Provinziallandschaft ist verpflichtet, an den Besitzer eines mit Pfandbriefschulden behafteten Gutes die Amortisationssumme auf Antrag auszuzahlen, sobald diese den zwanzigsten Theil der Pfandbriefschuld erreicht hat. Bei der neuen Westpreußischen Landschaft erfolgt die Auszahlung erst, wenn die Amortisationsquote auf den fünfundzwanzigsten Theil der Pfandbriefschuld angewachsen ist. Nach bestimmten Jahren läßt sich der Eintritt dieser Fälle nicht bemessen.

A. B. 1) Der fragliche Eisenbahnunfall ereignete sich im Jahre 1889. Ein Zug aus Danzig fuhr damals in das Stationsgebäude zu Dirschau, wo er Wände und Decken durchbrach.

— [Offene Stellen.] Gemeindesekretär, Bürgermeisteramt Flammersfeld, 1200 Mk., sofort. — Verwaltungssekretär, Oberbürgermeisteramt Elberfeld, 2300 bis 3500 Mk. — Bureauvorsteher, Magistrat Tiegenhof, 750 Mk., sofort. — Verwaltungsgehilfe, Magistrat Recklinghausen, 1200 bis 1500 Mk., 1. März. — Bureaugehilfe, Stadtbehörde Schmalkalden, 1000 Mk., 1. April cr. — Bureaugehilfe, Magistrat Osnabrück, 800 bis 1600 Mk., 1. April cr. — Mehrere Schutzleute, Magistrat Dortmund, 1200 bis 1500 Mk., außerdem Lieferung von Helm, Säbel und Mantel, 1. April cr.; dortselbst mehrere Polizeisergeanten, 1300 bis 1800 Mk., sowie Lieferung von Helm, Säbel und Mantel, 1. April cr. — Schlachthaus-Inspektor, Magistrat in Schneidemühl, 2100 bis 3600 Mk., nebst freier Wohnung und Heizung, Meld. bis 1. März cr. — Architekt bezw. Bautechniker, Königl. Baurath Werner in Oldenburg i. Gr., sofort. — Techniker Garnison-Bau-Inspektor Köln-Mühlheim a. Rh., sofort. — Techniker, Magistrat Dessau, 400 bis 500 Mk. monatl., 1. April cr. — Regierungs- bezw. Garnisonbaumeister, Garnison-Baubeamter, Gumbinnen, sofort. — Regierungsbauführer oder Bautechniker, Baurath Jahn in Liegnitz, 5 bis 6 Mk. Diäten, 4 März cr. — Landmesser, Landrath von Miesitscheck in Wongrowitz, 150 Mk. monatlich, 1. März. — Ein Feldmesser und ein Ingenieur, Oberbaudirektor Franzius in Bremen. — Regierungsbaumeister, Garnison-Bauinspektion Magdeburg.

Thorn, 26. Februar. **Getreidebericht der Handelskammer.** (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen trotz geringen Angebots matt, wegen mangelnder Kauflust, 115 Pfd. klamm hell 115 Mk., 120-21 Pfd. hell 120 Mk., 125-26 Pfd. trocken 126 Mk., 130 Pfd. trocken 128 Mk. — Roggen matt, 121-22 Pfd. 102 Mk., 124-25 Pfd. 104 Mk. — Gerste nur feine Qualitäten leicht verkäuflich, andere Sorten sehr flau, feine Brauwaare 118-20 Mk., feinste über Notiz. — Hafer feine reine Sorten 100-5 Mk., besetzte sehr schwer verkäuflich.

Königsberg, 26. Februar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 23 ausländische, 58 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 754 gr. (127), 765 gr. (129) 130 (5,50) Mk., bunter 786 gr. (133) 129 (5,50) Mk., rother 751 gr. (126) 126 (5,35) Mk., 765 gr. (129), 767 gr. (129-30) 129 (5,50) Mk., 757 gr. (127-28), 770 gr. (130) 130 (5,50) Mk., 764 gr. (128-29) 130½ (5,55) Mk., 775 gr. (131) 131 (5,55) Mk., 773 gr. (130-31) 132 (2,60) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) 720 gr. (121) bis 759 gr. (127-28) ab Boden 105 (4,20) Mk., 720 gr. (121) bis 750 gr. (126) 106 (4,24) Mark. — Gerste (pro 70 Pfd.) große 105 (3,65) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) unverändert, 91 (2,24) Mk., 96 (2,40) Mk., 97 (2,40) Mk., hochfein 110 (2,75) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfd.) 103 (4,65) Mk. — Wicken (pro 90 Pfd.) 102 (4,60) Mk., 106 (4,75) Mk., große 130 (8,85) Mk.

Bromberg, 26. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 124—130 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—135 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 26. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Fest.

Berliner Börsen-Bericht.

	26./2.	25./2.		26./2.	25./2.
4% Reichs-Anleihe	105,80	105,70	3½% ostpr. Pfndbr.	101,90	102,20
3½% do. ..	104,70	104,50	3½% pomm. "	103,00	103,00
3% do. ..	98,30	98,50	4% posensche "	103,50	103,75
4% Preuß. Kons.-A.	105,60	105,50	3½% " "	101,80	101,90
3½% do.	104,75	104,70	3½ wstp. Ritt. I. IB.	102,40	102,50
3% do.	98,70	98,75	3½ do. II.	102,20	102,00
3½% St.-Schldsch.	101,50	101,70	3½ westpr. neul. II.	102,20	102,00
3½ ostp. Prov.-Obl.	102,00	102,20	4% preuß. Rentenb.	105,30	105,40
3½% pos. Prv.-Anl.	101,80	101,90	3½% do.	102,50	102,40
3½% westpr. "	—,—	—,—	Disk.-Komm.-Anth.	201,40	202,30

Berliner Produktenmarkt vom 26. Februar.

Weizen loco 119—139 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 138,00 Mk. bez., Juni 138,50 Mk. bez., Juli 139,00—139,25 Mk. bez., September 140,75—141,00 Mk. bez.

Roggen loco 112—117 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 115,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 118,00 Mk. bez., Juni 118,50 Mk. bez., Juli 119,00—119,25 Mk. bez., September 120,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 113—123 Mk.

Erbsen, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo. Futterw. 115—123 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Stettin, 26. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, neuer 120—134, per April-Mai 137, per Mai-Juni 138. — Roggen loco unverändert, 111—114, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,00. — Pomm. Hafer loco 100—110. **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 31,60.

Die von uns ausgefertigten Versicherungsscheine Nr. 8730 und Nr. 17281, ausgestellt am 12. Februar 1853 bezw. 1. April 1866 auf das Leben des Herrn Martin Heinrich Wilhelm Voges, Bürstenfabrikant in Graudenz, sind uns als **verloren** angezeigt worden. [6203

In Gemäßheit von § 15 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen unseres Revidirten Statuts machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir die obigen Scheine für kraftlos erklären und an deren Stelle Duplikate ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom untengesetzten Tage ab ein Inhaber dieser Scheine bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 28. Januar 1895.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Dr. Otto. Dr. Walther, i. V.

Das Dienstmädchen **Antonie Gurny**-Gr. Brudzaw hat bei mir den Dienst ohne Grund verlassen; warne Jeden, selbige in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung beantragt habe. **Stoyke, Slupp.**

Die Beleidigung, welche ich dem Besitzer Herrn **Senkbeil** aus **Groß Sonnenberg** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. [9803]

Gr. Sonnenberg.

C. W. Pukall.

Waldparzellen

sucht zu kaufen und bittet um Anstellg. **L. Gasiorowski**
[8717] **Thorn.**

Für **Flachs** und **Hede** tauscht
Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.
die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Butter- u. Eierlieferanten

werden gesucht. Off. m. Preisang. wd. erb. H. Hauschulz, Danzig, Breitgasse 29. Keine Zwischenhändl. [11]

Dabersche u. sächsische
Zwiebel-Kartoffeln
zur Saat, sowie ca. 1000 Ctr. **Brennerei-Kartoffeln** sucht zu kaufen u. bittet um Muster
Dom. Trabehn bei Lottin i. Pommern.

Konkurswaarenlager-Verkauf.

Das zur **Paul Conitzer**'schen **Konkursmasse** gehörige Manufakturwaaren-Lager nebst Laden-Einrichtung, zusammen ca. Mk. 9600.00 taxirt, soll im Ganzen verkauft werden.

Das Lager kann auf vorherige Anfrage bei mir besichtigt werden.

Gebote sind in verschlossenen Umschlägen bis zum Freitag, den 1. März, Nachmittags 5 Uhr, in meinem Bureau, Wilhelmstraße Nr. 8, abzugeben.

Bromberg, 23. Februar 1895

Carl Beck,
[9811] Konkursverwalter.

Der Rapphengst
Lucifer
ostpreuß. starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mk. in **Gut Gruppe.**

Dom. Mallschütz b. Lauenburg in Pomm. verkauft
Kiefernstrauch
zu Faschinen in belieb. Menge. Bahn 1/4 Meile entfernt. [8280

3" und 4"
Rothbuchen- u. Birkenbohl.
sowie
gute starke Felgen
verkauft Dom. Klonau bei Marwalde Ostpreußen. [5540]

Gemüse-, Feld- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigen Preisen in bester Qualität [9646

F. Rathke, Handelsgärtner, Neuenburg Wpr.



Zur Saat offerire:
Klein Malsauer Hafer
Schottische Gerste
Bohnen und Wicken
[8736] Flemming, Klein Malsau bei Rukoschin.



Ausschliesslich zu beziehen durch die Expedition des Geselligen u. die Buchhandlungen in Graudenz.

Den Verkauf von
Kürschners Universal-Konvers.-Lexikon
haben wir uns entschlossen, noch kurze Zeit fortzusetzen, da das Interesse des Publikums an dem gediegenen Werke ein fortgesetzt steigendes ist, wie uns zahlreiche Zuschriften aus allen Ständen in Stadt und Provinz beweisen. Wir haben daher von der Verlagshandlung noch einen Posten Lexika angekauft und offeriren dieselben nach wie vor zu dem überaus billigen Preise von **3 Mark.**

Expedition des Geselligen.

Außerhalb Graudenz kann das Werk von nachgenannten Niederlagen entnommen werden:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
Argenau: R. Karow's Papierhdl.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack.
Briesen: P. Gonschorowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichspl.
Christburg: G. Lau.
Crone a/Br.: E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer.
Dirschau: Bauer's Buchh. (Kranz).
Dramburg: L. Mahrt.
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crone: Julius Weging.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Flatow: Frl. Schleusener.
Freystadt: Franz Prange, Kassir.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlg.
Gollub: Austen, Stadtkassenrend.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdr.
Heilsberg: A. Peppel.
Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.
Jablonowo: Küntzel, Amtsvorsteh.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhdlg.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachfl. E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Ges.
Johannisburg: C. Beermann.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlg.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchhdlg.
Liebemühl: A. Heyer.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdl.
Lötzen Opr.: **A. Konrad.**
Lichtenthal: Eschenbach.
Marienburg: H. Hempel's Buchh.
Marienwerder: F. Boehnke.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Mohrungen: Rautenberg (Richter
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
Neumark Wpr.: J. Koepke.
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchh.
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Ortelsburg: H. A. Moslehner.
Osterode Opr.: P. Minning.
Pelplin: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergau.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich.
Pr. Holland: Ernst Passarge.
Putzig: H. Scheunemann.
Rastenburg: F. Pollakowsky.
Ratzebuhr i. Pom: Max Winkler.
Rehden: Paul Lehmann.
Riesenburg: Rich. Schultze.
Rosenberg Wp.: Siegfr. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdl.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchh.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.
Schöneck Wp.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlg.
Stuhm: F. Albrecht, Buchdrucker.
Tempelburg: H. Bendlin.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandl.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Tütz Westpr.: Kopittke.
Willenberg: F. Dudek.
Wollstein: E. J. Scholz Wwe.
Wongrowitz: W. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.
Zempelburg: B. Schulz.

Vom 1. März d. Js. ab
ermäßigen wir unseren bisherigen
Zinssatz für Depositen
auf Conto Litt. A und B von 2% auf
1½% p. a.
frei von allen Spesen.

Danzig, den 26. Februar 1895. [18]

Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Kapitalien

kündbar wie **unkündbar** jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkerei-Genossenschaften** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. [242]

Paul Bertling, Danzig.



Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.** [6400]

Gemüse-, Gras- und Blumen-Sämereien

empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen [9121]

G. R. Schreiber, Samenhandlg.
Neumark Westpr.

Kalk.

Nach Inbetriebsetzung unserer Ringofenanlagen empfehlen wir [9627]
frisch gebrannten Stückkalk und frische Kalkasche
in bester Qualität zu billigen Preisen.

Kalkwerk Hansdorf b. Pakosch in der Provinz Posen.
Filialbetrieb der Gogolin-Goradzer Kalk-Aktien-Gesellschaft zu Breslau, Schuhbrücke Nr. 74a.

Anderbecker Saathafer

sehr ertragreich, früh, mit feiner Hülse und langem Stroh, pro Ctr. 6 Mark, verkäuflich in Blonaken bei Christburg.
[9829] Donner.

---

10 Ctr. Rothklee

seidefrei, in schöner Qualität, offerirt
[9942] Giese, Nitzwalde.

Saatwicke
pro Ctr. 6 Mk.,
goldgelbe Melonengerste
pro Ctr. 7 Mk. verkäuflich [9976]
F. Müller, Okonin bei Melno Wpr.

Zur Saat

verkauft **Anderbecker** u. **sächsischen Gelbhafer,** à Ctr. 6,50 Mk., sowie schöne sehr frühe **Saaterbsen** à Ctr. 7,00 Mk. [9368
Dom. Plonchaw b. Gottersfeld Wpr.

Beste Samen

		50 Ko. netto	5 Ko.
Runkeln	gelbe Oberndorf.	M. 18,	2,10
"	gelbe Eckendorf.	" 19,	2,10
"	rothe Eckendorf.	" 18,	2,—
"	rothe Mammoth	" 17,	2,—
"	gelbe Flasch. Ries.	" 16,	1,80
"	gelbe Leutowitzer	" 18,	2,10
Möhren	weiße gr. Riesen	" 30,	4,—
"	gelbe Riesen	" 35,	4,50

offerirt unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit

B. Hozakowski, Thorn,
Samen-Kulturen und Lager.

Kälberruhr,
Schweineruhr,
Hundestaupe u. Geflügelcholera
sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.

Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sow. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman,** chemische Fabrik, **Erfurt.** — Zu beziehen d. alle **Apotheken** u. von allen **Thierärzten** pro Schachtel zu 2 Mark. —

Pa. Chevalier-Saatgerste

in Käufers Säcken gegen Cassa oder Nachnahme 138 Mk. p. To. und 7 Mk. pro Ctr. offerirt bei **baldiger** Bestellg. loco Tauer

Dom. Birkenau
9730] bei Tauer.

Getrocknete Pülpe, Melasse-Pülpe [9910

der Stärkefabrik **Bentschen, Hardt & Tiedemann,** zu haben bei Herrn **Malte Ewert, Graudenz.** Derselbe bittet Offerten von **Fabrikkartoffeln.**

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Suche für meinen Ausgelernten per 1. März oder April d. Js. [9821]
eine Stelle
als Commis in einem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft. Derselbe ist der polnischen Sprache mächtig.
Emil Bahlau, Osterode Ostpr.

Ein jüng. **Manufakturist** sucht Stellung z. 15. März od. 1. April als Verkäufer u. Dekorateur. Offerten unter Chiffre C. 6722 postl. Neuwarp erbeten. [266

S. z. 1.4. Stell. a. **Vorwerks-** oder **alleiniger Beamt.** Bin 30 J. alt, ev. u. i. all. Z. d. Landw. erf., militairfr. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Offert. erbitte unter **W.** postl. Janowitz, Bez. Bromberg.]102

Amtssekretär

Rechnungsführer, 26 J. a., militärfr., ev., mit gut. Handschr., einf. u. doppelt. Buchf., Amtsvorst.-, Polizei-, Brennerei- u. Steuersachen vollst. vertr., sucht zum 1. April cr. ev. etw. früh. o. sp. anderweit., am liebst. Vertrauensstellg. Auf jetziger Stelle über 2 J. Gefl. Off. unter **D. H. 100** postlag. Leizen bei Röbel Meckl.-Schwerin erbeten. [101]

Ein Inspektor

gedienter Cavallerist, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung direct unterm Prinzipal oder auf größerem Gute als zweiter Beamter. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. G. A. 194 postlagernd Skurz. [134

Ein Wirthschaftsbeamter

ev., verh., 1 Kind, beider Landessprachen mächtig, der mehrere Jahre hindurch größere Güter selbständig bewirthschaft. hat, sucht v. Johanni d. Js. eine ähnliche Stellung. Gefl. Off. unter **P. O.** postl. Markowitz, Kr. Strelno, Prov. Posen.

Ein junger Müller m. g. Zeugn. 19 J. alt, **sucht Stellung** in größer. Geschäftsmühle od. in kleiner Wassermühle als erster oder alleiniger, in 14 Tagen od. später. Gefl. Off. unt. Nr. 209 a. d. Exped. d. Ges. i. Graudenz erb.

Ein Gärtner

unverh., sucht vom 1. März Stelle als Gärtner und Jäger. Gefl. Offerten unter **G. L.** postl. Gottschalk Wp. erb.

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, der Lust hat das Uhrmacherhandwerk zu erlernen, eine [200]
Stelle als Lehrling
in einem größeren Uhrmachergeschäft. Gefl. Offerten erb. unter Nr. 7000 postlagernd Gottersfeld Wpr. zu senden.

Junger Mann, 18 Jahre alt, i. Besitz des Zeugnisses zum einj.-freiw. Dienst, sucht
Lehrlingsstelle
in größerem Material- pp. Geschäft. Derselbe ist bereits 5 Monate bei der Branche. Gefl. Offerten unter **B. 3** postlagernd Bromberg. [9998

Die Hofmeisterstelle in Willenberg ist besetzt. [179]

2—300 Mark
pro Monat können gewandte Herren u. Damen jeden Standes verdienen. Ausk. durch H. Leder, Niederschönhausen.

Für eine alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden in den Haupt-Verkehrs-Plätzen der Provinz **geachtete,** strebsame und in geordneten Verhältnissen lebende Persönlichkeiten gesucht, welche die Vertretung der Gesellschaft für einen oder mehrere Kreise übernehmen und sich dadurch ihre Existenz gründen oder verbessern wollen. [221]

Die Bezüge bestehen in guten Provisionen und Spesen und eventl. in festem Gehalt.

Ausführliche Bewerbungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 221 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vertreter

welche in Baukreisen bekannt, werden für die Städte Ost- u. Westpreußens gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 61 an die Exped. des Geselligen erbt.

Für eine **Cigaretten-Fabrik verbunden mit Cigarren-en gros** wird ein **durchaus tüchtiger u. energischer**
jüngerer Reisender
dauernd zu engagiren gesucht. Gefl. ausführl. Off. nebst Gehalts- u. Spesenansprüchen unter M. M. 27 in der Inseratenannahme des Geselligen, Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5. [9991

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich per sofort resp. 15. März cr. einen gewandten
tüchtigen Verkäufer
der perfekt polnisch spricht, bei dauernder Stellung. [180]
T. Cohn, Bischofsburg.

Wir suchen für unser Manufakturw.-Geschäft von sofort einen tüchtigen
Verkäufer u. einen Volontär.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich p. 1. April e.
flotten Verkäufer
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. [230
Max Bieber, Sensburg Opr.

Für ihre **Mode- u. Manufakturwaaren-Handlung suchen zwei tüchtige, selbstständige, ältere** [155
Verkäufer
(Christen), der polnischen Spr. mächtig.
Gebrüder Siebert
Königliche Hoflieferanten
Lyck Ostpr.

Für mein Stabeisen-, Baubeschläge- und Kurzwaaren-Geschäft wünsche ich einen tüchtigen [9119]
jungen Mann
gelernten Eisenhändler, zu engagiren.
Polnische Sprache erforderlich, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Robert Olivier, Pr. Stargard.

Ein junger Mann

mos., wird in meinem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft per sofort gesucht.
R. Spitzer, Janowitz.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich von sofort einen anspruchslosen [153
jungen Mann
u. Volontair (Israelit), polnische Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche bei der Meldung anzugeben.
Albert Hirschfeld, Osterode Ostpr.

Für mein **Manufaktur-, Tuch- u. Confektions-Geschäft** suche ich zum 1. April d. Js. bei freier Station einen der polnischen Sprache mächtigen [229
jungen Mann
der tüchtiger Verkäufer ist. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen an Elias Loewenthal in Tremessen.

Für mein Leinen-, Manufaktur- u. Wäsche-Geschäft suche ich zum 1. April cr. [9904]

zwei Commis

flotte Verkäufer, welche der polnischen Sprache mächtig sind. Nur solche mögen sich melden bei **Julius Kickbusch, Danzig.**

Per 1. April d. Js. suche ich für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft einen durchaus tüchtigen

jungen Mann

nicht unter 23 Jahre. Derselbe muß mit der feinen Kundschaft umzugehen verstehen, gute Manieren besitzen und der polnisch. Sprache vollständig mächtig sein. **Emil Bahlau, Osterode Ostpr.**

Ein tüchtiger, energischer, nüchterner

junger Mann

mit guter Handschrift, deutsch und polnisch sprechend, welcher möglichst schon in einer größeren Baumaterialien-Handlung oder Fabrik thätig gewesen ist, findet in einem Fabrikgeschäft sofort event. dauernd Stellung. Meldungen mit Gehaltsanspr. 2c. werden brieflich u. Nr. 240 an die Exp. des Ges. erb.

Suche vom 1. April cr. einen tücht., der polnischen Sprache mächtigen

Commis

für mein Materialwaar.- u. Spirituosen-Geschäft. [154
H. Graetz, Bromberg.

Einen jüngeren Commis

als Expedient, und [146

zwei Lehrlinge

sucht per 1. April
J. Manikowski, Czersk,
Colonial-Waaren, Mehl-Handlung, Destillation, Mineralwasser-Fabrik.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft wünsche per 1. April [145]

einen Commis

gewandten, tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache vollständig mächtig, zu engagiren. Offerten bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Wolff, Sensburg.

Ich suche für meine Handlung zum Antritt per 1. April einen durchaus tüchtigen, beider Landessprachen mächtig.

Commis.

Solche, die bereits in einer Brauerei oder Bierhandlung thätig gewesen, werden bevorzugt. **Otto Hensel,** Biergroßhandlung, Gnesen. [9982]

Für mein Colonialw.-, Delicatessen- und Restaurations-Geschäft suche per 1. April 1895 e. durchaus zuverlässigen

Commis.

Derselbe muß der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Den Bewerbungen sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. [186
Theodor Kolodziej, Witkowo.

Für mein Manufakturwaaren- und Confectionsgeschäft nebst Lederhandlung suche per 15. März cr. [62

einen Commis

der ersteren Branchen. Poln. Sprache erforderlich. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüche erbeten.
J. L. Sternberg, Culmsee.

Zum 1. April cr. suche ich für mein Colonialwaaren- resp. Caffee-Spezial-Geschäft einen tüchtigen, **soliden Gehilfen.** Etwas poln. Sprache erforderlich. Bewerbungen mit nur besten Empfehlungen an **Rudolf Schulz,** Holl. Kaffee-Lagerei, Bromberg. [143

Suche per sofort, sowie per 1. April **ältere erfahrene Gehilfen** der Kolonialwaaren-Branche. **Paul Schwemin,** Danzig, Hundeg. 100, III.

Eine Großdestillation

sucht per 1. April einen praktischen

Destillateur.

Es wird nur auf eine erste Kraft reflektirt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 216 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für meine Dampfdestillation z. 1. April einen recht tüchtigen [90]

Destillateur (mos.)
wie auch einen Lehrling.

J. M. Werner, Dt. Krone.

---

1 Buchbindergehilfen

sucht **Julius Kauffmann, Graudenz.**

Ein Barbiergehilfe

k. z. 15. März eintret. **Ernst Fettien,** Elbing, Inn. Georgendamm 34. [203]

Ein Barbiergehilfe

der selbstständig arbeitet u. auch polnisch spricht, findet sofort Stellung bei **Fr. Gusienski,** Mewe Wpr., Friseur.

Ein Barbiergehilfe

kann eintreten bei [250]
Fr. Wallrat, Osterode Ostpr.

---

1 Dampfpflugmeister

welcher seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet zum 1. April d. Js. oder früher Stellung auf [9824]

Dom. Melno, Kr. Graudenz.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Klempnergeselle

für Bauarbeit, welcher nach Zeichnung arbeiten kann, findet sofort Beschäftigung. Nur schriftliche Meldungen an
J. Pietschmann in Bromberg.

---

2 Malergehilfen

tüchtige und zuverlässige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei Maler **Montua, Osterode Ostpr.**

Ein verheiratheter, evangelischer

Schmied

mit Zuschläger, der Lokomobile führen kann; ein verheiratheter, evangelischer

Stellmacher

finden bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April in **Plonaken** bei Christburg Stellung. [9829]

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

der in Wagenfabriken gearbeitet hat, als **Schirrmeister auf Kutschwagen,** erhält bei mir lohnende und dauernde Beschäftigung von sofort. **Ein kräftiger Schmiedelehrling** erh. Stellung.
Wagen-Fabrik von J. Schmiede,
Thorn, Jacobsvorstadt. [162

Schmied

unverh., mit guten Zeugnissen, kathol., der etwas Stellmacherei verstehen und in der Wirthschaft behilflich sein muß, findet Stellung in [253
Lissakowo bei Graudenz.

Ein Schmied

der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, findet zum 1. April Stellung in **Stradem** p. Dt. Eylau. [126

Gesucht tüchtige, nüchterne

Maschinenschlosser.

Offerten mit Zeugnißabschr. u. Angabe bisheriger Beschäftigung bis Ende d. M. u. Nr. 9843 an die Exp. des Ges. erbt.

Gesucht

1 tücht. Maschinenschlosser

für Zubetriebsetzung von Dampfdreschmaschinen und für alle an landw. Maschinen vorkommende Reparaturen; derselbe muß selbstständig und zuverlässig arbeiten können. Off. u. Nr. 195 a. d. E. d. Ges. e.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [9992]

Brunnenmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei **G. Schüler,** Brunnenmeister, Cöslin.

Suche zu sofort einen unverheirath.

evangel. Gärtner

Ad. Eberlein, Olschewitz,
b. Inowrazlaw.

Ein junger Gehilfe

findet vom 1. März dauernde Stellung. Auch kann ein [9528

Lehrling

eintreten.
Kunst- u. Handelsgärtnerei von **Wwe. H. Boesler, Marienwerder.**

Ein nücht. Müllergeselle

findet von sofort Arbeit in Mühle Kl. Boetzdorf bei Geierswalde [208
A. v. Ostrowski.

Für das Dampfschneidewerk zu Swaroschin a. Ostb. wird ein zuverlässiger, geübter, nüchterner

Schneidemüller

z. Einschn. von ca. 1200 Stck. Langholz u. günst. Bedingung. p. sofort gesucht.

Ein verheiratheter [177

Stellmacher mit Scharwerker

findet zum 1. April d. Js. Stellung in **Neu Jaschinitz** bei Schirotzken, Bahnhof Klarheim.

Stellmachergesellen verlangt [275] **Gründer,** Trinkestr. 14.

Tüchtige Bautischler

finden dauernd lohnende Beschäftigung. Bau- und Möbeltischlerei [144]
Georg Sieroka, Neidenburg Opr.

2—3 Stabschläger

für Bierfaßstäbe, finden bei gutem Akkordlohn dauernde Beschäftigung.
91] **G. Spudich, Allenstein.**

Einen tücht. Ueberleger

bei hohem Gehalt sucht [98]
Die Glasfabrik Selmahütte bei Schinkenberg Wpr.

Ein ordentlicher Laufbursche

kann sich melden bei [272
Walter Ritter, Marienwerderstr. 48.

E. ordentl. Laufburschen

sucht sofort **J. Loewenstein,**
213] 2 Marienwerderstraße 2

Ein zuverlässiger, älterer

Hofbeamter

Gehalt 300 Mk. und freie Station zum 1. April cr. gesucht. [9908]
Dom Bartschin, Prov. Posen.

Per 1. April cr., theils auch früher suche ich gut empfohlene, unverheir.

Wirthschaftsbeamte

aller Art. **G. Böhrer, Danzig.**

Ein jüngerer, energischer Landwirth

als Inspektor

unter direkter Leitung zum 1. April cr. gesucht in **Gierkowo** bei Dameran, [9812] Kreis Culm.
Branzka, Rittergutspächter.

Gebild. junger Landwirth

findet zu seiner weiteren Ausbildung Stellung auf einem größeren Gute Westpreußens. Gehalt wird nicht gegeben, Taschengeld bei guter Führung. Freie Station und freie Wäsche. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9827 an die Exp. des Geselligen erb.

Zweiter Beamte.

Einen brauchbaren zweiten Beamten b. d. Gespannen, und polnisch sprechend, sucht Dom. Sartschin b. Exin. Söhne größerer Bauernhofsbesitzer bevorzugt.

Suche per sofort einen fleißigen

Wirthschaftseleven

gegen Kostgeld von 300 Mark pro Jahr. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 35 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Es wird ein unverheiratheter

Oberschweizer

der vier Gehilfen halten muß, bei freier Station zum 1. April gesucht. [9994]
Baetge, Wielowies bei Pakosch.

Für ein größeres Brennereigut der Provinz Posen wird ein solider

Hofbeamter

zum 1. April gesucht. Gehalt p. Jahr 360 Mk. Meldung. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 60 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Erfahrener tüchtiger [9979

Hofverwalter

in großen Wirthschaften thätig gewesen, findet Stellung 1. April in **Sumowo bei Naymowo.**

Volontair

findet auf m. Rittergut geg. Pensionszahlg. frdl. Aufnahme. **Dom. Schloß Platen bei Lusin Westpr.** [206]

Schweizer

verh., zu ca. 28 Kühen und Jungvieh findet Stellung in [254
Lissakowo bei Graudenz.
Gehaltsanspr. u. Zeugn. einzusenden.

Kautionsfähiger [160]

Vorarbeiter

der mit 20 bis 30 Leuten, der gut mit Preßtorf bescheid weiß, kann sich melden.
A. Parschke, Oslowo bei Laskowitz.

Ein kautionsfähiger [9853]

Vorarbeiter

wird mit **7 Mann und 12 starken Mädchen** von Mitte April cr. an von **Dominium Germen** bei Riesenburg gesucht.

Ein Instmann

bei hohem Lohn ohne Scharwerker erhält zum 1. April Wohnung bei [182]
H. Rosenfeldt, Neunhuben bei Graudenz.

Ein unverh. herrschaftl.

Kutscher

und eine herrschaftliche

Köchin

zum 1. April gesucht. Meldungen mit nur guten Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an das Dominium Trabehn bei Lottin in Pommern zu richten. [33

Einen tüchtigen, kautionsfähigen

Rollkutscher

sucht **Heinrich Meier, Dt. Eylau,**
[172] Spediteur der Kgl. Bahn.

Hausknecht

eventl. verheirathet, wird per 1. April gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Louis Schwalm's Buchdruckerei, Riesenburg Westpr. [171]

In meinem Material-, Colonialwaaren- u. Eisen-Geschäft kann [14

ein Lehrling

von sofort eintreten, auch ein solcher, welcher schon gelernt hat.
Rudolf Dannenberg, Rössel.

Barbierlehrling

sofort gesucht **W. Schultz, Podgorz.**

Für mein Mode-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich p. 1. April

einen Lehrling und einen Volontair

bei freier Station. [9665
Julius Tuch, Koschmin.

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche per 1. März

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. [218
M. S. Leyser, Thorn.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei [249
R. Peters, Schlossermeister, Briesen Wpr.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail findet [9083

ein Lehrling

aus guter Familie u. mit den nöthigen Schulkenntnissen sofort oder p. 1. April Aufnahme.
Herrmann Zeh, Schneidemühl.

Für mein Colonial- und Materialwaarengeschäft suche zum baldig. Antritt

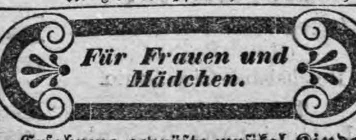
einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig. [22]
F. Henne, Dt. Eylau.

Suche für mein Eisen-, Glas- und Porzellanwaarengeschäft [86

einen Lehrling.

Eintritt per sofort oder 1. April cr.
A. Horwitz, Schneidemühl.



Erfahrene, geprüfte, musikal. **Kindergärtnerin I. Kl.** sucht zum 1. April Stellung. **C. Boyke, Stralkowo** Provinz Posen. [9944]

E. jung. gewandt. Mädchen

welches in einem en gros & en detail Geschäft 5 Jahre thät. war, sucht z. 1. April anderweitig Engagement. Das beste Zeugniß steht ihr zur Seite. Gefällige Offerten erbitten unter **A. C. 101** postlagernd **Pr. Holland.** [118

Wirthschafterin.

Suche z. 1. April d. Js. dauernde Stell. auf gr. Gute, bin in all. Zweigen der Wirthschaft, sowie bürgerl. Küche, Glanzplätten u. s. w. vertr. Gefl. Off. an Wirthschafterin in **Orla b. Koschmin.**

Eine junge Dame, der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht eine Stelle als [9907]

Buchhalterin.

Gefl. Offerten an die Buchhandlung von **E. F. Schwartz in Thorn.**

Gesunde, kräftige [207

Ammen

hat per sofort zu empfehlen Miethsfrau **Matelkiewicz in Jerkow,** Prov. Posen.

Ein jung. geb. Mädchen wünscht auf e. Gute die **Landwirthschaft z. erl.** Off. b. postl. **Culm W. S. 1859** einzus.

Eine erfahrene Erzieherin, seit 4 J. auf der jetzigen Stelle, sucht zu Ostern **Engagement.** Offerten erbeten nach **Steinberg** p. Reetz, Kr. Arnswalde an **Frl. Lohmann.** [244

E. jg. anst. Mädchen sucht Stellung als besseres **Kindermädchen** vom 1. April bei anst. Herrschaft zu 1 bis 2 Kindern. Zu erfragen Petersilienstr. 4. [204]

I. Kl. sucht Stellung. Off. zu richten an

Eine erfahrene

Kindergärtnerin

Herrn Lehrer **Schmidt, Mogilno.**

Ein nettes, solid. Fräulein, 29 Jahre, arbeitsam, häuslich, wirthschaftlich, sucht Stelle **als Wirthschafterin** od. am Buffet und Stütze, auch als Ladenmädch. Offerten unter **M. R. Nr. 113** postlagernd **Marienburg** erbeten. [192

Ein junges anst. Mädchen möchte

eine Stellung

zur Pflege einer alten Dame oder zur Pflege und Beaufsichtigung größerer Kinder vom 15. März eventl. 1. April. Gefl. Offerten unter Nr. 199 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirthinnen

mit vorzüglichen Zeugnissen empfiehlt für selbständige Stellungen von gleich und 1. April [138]
Frau Emma Jager, Graudenz.

Ein junges Mädchen

in gr. Hotelküche thätig gew., sucht zum 1. März od. spät. Stell. als Kalte- od. Kaffeemamsell od. a. a. Kochmamsell i. kl. Restaur. Off. u. **E. P. 100** postl. Elbing erb.

Eine alleinsteh. Dame

sucht Stellg. zur Gesellschaft oder Stütze bei einer alten Dame oder Ehepaar v. 1. oder 15. April. Offert. briefl. u. Nr. 9893 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine gepr. Erzieherin

musikalisch, wird für 2 Mädchen, 13 und 10 Jahre alt und für einen Knaben, 7 Jahre alt, pr. 1. April cr. gesucht. Gefl. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Photogr. werden briefl. u. Nr. 9650 an die Exp. des Ges. erbt.

Eine evang., geprüfte [184

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen, wird zum 1. April für ein 7 jähriges Kind gesucht von Dom. **Jaronty** bei Inowrazlaw.

Suche zu Ostern für zwei Mädchen von 8 und $10^{1/2}$ Jahren eine evangelische, geprüfte, anspruchslose [167]

Erzieherin

welche schon unterrichtet hat. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sowie Photographie bitte an Frau Gutsbes. **Reuter Halbersdorf p. Riesenburg** einzusend.

Kindergärtnerin

geprüft und erfahren, evangelisch, welche musikalisch ist und befähigt, die Schularbeiten der Kinder zu beaufsichtigen, zu sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an Frau Director **Mallich,** Zuckerfabrik Znin, Provinz Posen. [237]

Für mein Putzgeschäft suche von gleich eine [9854

tüchtige Directrice

und für mein Galanterie-, Kurz-, Glas- und Porzellan-Geschäft eine gewandte

Verkäuferin.

Offerten mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnissen erbittet
Albert Helwig, Heiligenbeil.

Suche für mein Putzgeschäft per 1. oder 15. April eine [236

tüchtige Directrice

bei hohem Gehalt und freier Station. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erb.
Lina Gotzan, Labiau Ostpr.

Familie ein. höh. Beamten, Thorn, sucht z. 1. April ein kinderlieb.

Mädchen

a. bess. Familie, welches nähen, plätten kann u. leichte Hausarbeit übernimmt. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 28 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in allen Zweigen der Haushaltung erfahrenes, im Kochen, Plätten u. der Schneiderei geübtes

junges Mädchen

wird von sofort als Stütze zu engagiren gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 189 durch die Expedition des Geselligen erbet.

Ein anständiges, jüdisches Mädchen, in gesetztem Alter, welches die Küche gut verstehen muß, auch Bescheid in allen Zweigen der Wirthschaft Bescheid weiß, findet von sofort Stellung als [9339

Stütze der Hausfrau

bei gutem Salair u. Familienanschluß.
A. Kurzinsky, Lautenburg Wpr.

Suche für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft per 1. oder 15. März

ein junges Mädchen

als Verkäuferin mit bescheidenen Ansprüchen, Familienanschluß zugesichert.
H. Lewinsky, Konitz, Danzigerstr. 108.

Ein anständig. Mädchen

als Stütze der Hausfrau und behilflich im Restaurant, wird sogleich gesucht. Offerten nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 191 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Suche eine tüchtige, erfahrene

Stütze der Hausfrau

fürs Land. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 257 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Zur unentgeltl. Erl. d. Wirthschaft ein fleißiges, bescheid., anständiges

junges Mädchen

vom 1. resp. 15. April und kl. Gut gesucht. Dasselbe hat d. Melken zu beaufsichtigen. Milchverkauf. [233
M. Wandke, Barkenfelde Wp., Post.

Als Stütze der Hausfrau

wird in einem ländl. Pfarrhause z. 1. April ein **kräftiges Mädchen vom Lande** gesucht. Familienanschluß. Selbstgeschriebene Offerten m. ausführl. Angabe der Verhältnisse unter Nr. 256 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein einfaches anspruchsloses

Mädchen oder Frau

ohne Anhang, sucht ein alleinst. Beamter auf's Land p. sof. für Alles. Stell. leicht u. angenehm. Off. mit Gehaltsforderung und Zeugnißabschriften unter **B. B.** postlagernd **Birnbaum.** [193

Suche per sofort oder 1. April bei hohem Gehalt u. Provision ein tüchtiges

kräftiges Mädchen

das die Milchwirthschaft versteht u. mit Centrifugenbetrieb vollständig vertraut ist. Auch muß dasselbe Federvieh- und Schweinezucht beaufsichtigen.
Rudolph Israel, Selmahütte
[97] bei Schinkenberg Wpr.

Meierin

erfahren, gewandt im Kochen, wünscht zum 15. März od. 1. April bei 80 bis 120 Thaler Lohn. Offerten unter **M. L.** postlagernd **Rothfließ.** [141]

Eine erfahrene, [168]

tüchtige Meierin

welche gut kochen kann und die herrschaftlichen Küche vorzustehen hat, wird von sofort gesucht. **Dom. Gondes** bei Goldfeld.

Eine alleinstehende erfahrene Person, welche sich für keine Arbeit scheut, für eine kleine Landwirthschaft

als Wirthin

zum 1. April d. Js. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirthinnen, selbstständig, mit gut. Zeugn. empfehle, **Köchinnen, Stubenmädch., Mädch. f. Alles** erh. g. Stell. durch **Frau Rietz,** Grabenstraße 39.

Suche junges Mädchen, welches die Hotelküche erlernt hat, als [242]

Wirthin.

Oliviers Hotel, Pr. Stargard.

Suche zum 1. April eine [9696]

perfekte Köchin.

Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche zu richten an
Frau von Zanthier, Riesenburg

Ein Küchenmädchen und 2 Mädchen

für die Wirthschaft und z. Melken, sowie [34

4 junge Pferdeknechte

(Ponnygespanne) werden zum baldigen Antritt oder 1. April gesucht. Reise vergütet
Dom. Trabehn b. Lottin i. Pommern.

Suche zum 1. April eine zuverlässige und rüstige [238]

Kinderfrau

mit freundlichem Wesen, ebenfalls ein

anständ. Stubenmädchen

die Oberhemden plätten kann, und

eine Nähterin

das auch einige Zimmer aufräumen muß, sowie ein anständiges, nicht zu

junges Mädchen

welches firm in der feinen Küche, sowie mit Kälberaufzucht und Federvieh vertraut ist. Meldungen sind zu richten an **Fr. Heine,** Ober-Teschendorf bei Christburg.

Suche zum 1. April ein sauberes,

tüchtiges Stubenmädchen

von angenehmen Aeußern. Gehalt 150 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9638 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

10 Mädchen

ohne Aufseher sucht vom April **Dom. Ebensee b. Lnianno.** [157
Daselbst sind auch

Allee-Bäume

aller Sorten zu verkaufen.

Deutsche Frauen der Provinz Posen!

Am 1. April d. J. vollendet **Fürst Bismarck sein 80. Lebensjahr.** In allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes, in allen Ständen, bei Alt und Jung rüstet man sich, ihm, dem noch einzig Ueberlebenden, dem Vorkämpfer aus dem Kreise jener großen Männer, denen wir ein starkes, einiges deutsches Reich verdanken, an diesem Tage noch einmal in großartigen Huldigungen die tiefste Dankbarkeit, die innigste Verehrung darzubringen, ihm zu zeigen, daß sein Lebenswerk, die deutsche Einheit, besser, unvergänglicher als in den geschriebenen Artikeln der Reichsverfassung in den Herzen des deutschen Volkes begründet steht.

Deutsche Frauen der Provinz Posen! Auch für uns ist es Ehrenpflicht, unseren Empfindungen für den Fürsten Bismarck, dem größten Deutschen der Gegenwart, in würdiger Weise sichtbaren Ausdruck zu geben. Ja, wir haben in gewissem Sinne noch besondere Verpflichtung hierzu. Als unsere Männer im verflossenen Jahre ihre Huldigungsfahrt nach Varzin unternahmen, da sprach Fürst Bismarck die Zuversicht aus, daß unsere, der deutschen Frauen Vaterlandsliebe mit das Beste für Erhaltung und Hebung des Deutschthums in unser Provinz thun würde und brachte uns sein erstes Hoch dar. Benutzen wir nun den 1. April, dem Fürsten darzuthun, daß wirklich diese edle Begeisterung in uns lebt und einigen wir uns zu einer allgemeinen Kundgebung. Wir haben daran gedacht, dem Fürsten eine Wand-Dekoration aus Silber darzubringen: Das Wappen unserer Provinz, umgeben von einem Kranz Hopfenzweigen, auf der Rückseite des Wappens die Namen der Geberinnen.

Alle, die sich hieran betheiligen werden, wollen den Betrag von 3 Mark bis zum 10. März an die Expedition des Geselligen einsenden. Das Wappen wird vom 20.—23. März bei dem Juwelier Herrn **Richard Ménard** in Bromberg und vom 24.—27. März bei dem Buchhändler Herrn **Friedrich Ebbecke** in Posen ausgestellt werden. [9970

Marie Bleck, geb. **Strübing**, auf Chrustowo b. Samter, Regbez. Posen. — **Gertrud Strübing**, geb. **Jacobs**, auf Myslencinek bei Bromberg.

Scheerbart's Hôtel

Hundegasse 17 DANZIG Hundegasse 17

dem Hauptpostamt gegenüber

Altrenommirtes Haus I. Ranges

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum.

Civile Preise. — Hausdiener am Bahnhof.

[9684] Besitzer **G. Ziehm.**

Geschäftsanzeige.

. r werthen Kundschaft von **Graudenz und Umgegend** die er gebene Nachricht, daß das **Brunnenbaugeschäft** von **R. Pischalla** in unveränderter Weise fortgesetzt wird. [9937]

Wwe. Pischalla.

Betriebs-Eröffnung.

In meiner neu erbauten

Kohlensäure-Fabrik

habe ich den Betrieb eröffnet. Aufträge auf flüssige Kohlensäure sollen mir angenehm sein. [9670]

Für feinstes, gut gereinigtes Fabrikat, sowie prompte und schnelle Expedition werde stets Sorge tragen.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt

Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit.

Chefarzt **Dr. Achtermann**, Schüler **Brehmers**. Illustrirte Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung. [6463

Im chemischen u. bakteriologischen Laboratorium

Danzig, Breitgasse 17

werden ausgeführt Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln, Kindernahrung auf Gehalt an Nährwerth, Trinkwasser, Gebrauchsgegenstände, Harn auf Zucker, Eiweiß u. s. w., Hustenauswurf auf Tuberkulose u. a. m. [9903]

C. Hildebrand, Apotheker,

gerichtlich vereidigter Sachverständiger für chemische und mikroskopische Untersuchungen,

Chemiker beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Wichtig für Geflügelbesitzer!

„Erfrorene Kämme"

giebt es nicht, wenn dieselben beim Froste rechtzeitig mit

Kropp's Hühner-Frost-Salbe

eingerieben werden. Bestes Mittel gegen **Kammgrind und Kalkbeine.** — Gegen Einsendung von **Mk. 1,50** in Briefmarken zu erhalten von

J. C. Koch Nachf., Swinemünde.

Genügend für ca. 20 Hühner. [7379]



„Balance"

einfachste, billigste und beste

Milchentrahmungs-Maschine

für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik

A. Schönemann & Co.

Schoeningen. Berlin.

Filiale:

Königsberg i. Pr.

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung completter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrirte Preislisten.

Wiederverkäufer gesucht. [8369

Badische Geld-Lotterie

für Wiederherstellung des Freiburger Münsters.

3234 Geldgewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne:

50 000 Mark

20 000 Mark

Ziehung schon am 15. und 16. März 1895.

Loose à 3 Mk., 11 Loose 30 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet

das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W.

Unter den Linden 3.

(Hotel Royal).

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegr.-Adresse: „Lotteriebank Berlin".

☞ Loose versende ich auch unter Nachnahme.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz ☞

reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes u. ärztl. allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen der Hals- u. Brust-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. gegen Darm- u. Magenleiden aller Art, Verdauungsstörungen. Bestes, rasch und sicherwirkendes Mittel.

* Der Inhalt eines Glases „Kochbrunnen-Quellsalzes" entspricht dem Salzgehalt und demzufolge der Wirkung von **etwa 35 bis 40 Schachteln Pastillen.**

☞ Preis per Glas: 2 Mark.

Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.

Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlgn.

In wenigen Tagen Ziehung!

5000 Gewinne im Werthe von **166000 Mark**

III. Grosse Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte zu

Salzungen.

Haupttreffer i. W. v. **50,000 Mark**

Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pf. extra versendet

Verwaltung der Lotterie f. die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen

Loose à 1 Mk. sind auch in all. Lotteriegeschäften u. sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. [8937]

Für nur 5½ Mark

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine, von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte

☞ **International-Zug-Harmonika** ☜

2chör., 35 cm groß, extra solide gebaut, leicht spielend. 10 Tast., 2 Register, 2 Bässe, **offene Nickel-Klaviatur**, 2 große Doppelbälge (3theilig), vollständige, fein polirte Metallbeschläge u. sämmtl. Balgfalten mit verbesserten Stahlschutzecken. Prachtstimmen, daher großartige Orgelmusik. Werth das Doppelte. Meine berühmte, große Schule zum Selbsterlernen umsonst. **Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt.** Illustrirter Preiscourant gratis u. franko.— ☞ **Warnung!** Ich warne dringend vor kleinen Händlern, welche durch marktschreierische Reclame die Käufer irreführen könnten. Meine **International-Zug-Harmonika** ist entschieden das Beste, was es giebt; wie die **vielen tausend Anerkennungsschreiben** aus allen Ländern beweisen. Nur durch den kolossalen Umsatz bin ich im Stande, diese herrlichen Instrumente so fabelhaft billig zu liefern. **Kein anderes Geschäft kann dasselbe leisten! Herr H. Höhnel, Altona, schreibt mir soeben:** „Die bei Ihnen bestellte International-Zug-Harmonika habe ich erhalten und bin sehr damit zufrieden. Selbige ist sehr stark gebaut, geht leicht und hat einen wunderschönen Klang. Ich werde dieselbe in meinem Bekanntenkreise bestens empfehlen. [8198]

Rob. Husberg. Musik-Export-Haus, Neuenrade i. W.

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der



CRÈME IRIS

Frappanter Erfolg bei aufgesprunger, rauher u. rissiger Haut, Hautjucken und Röthe.

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich u. jugendfrisch. — Alle Damen, die täglich *Crème Iris* gebrauchen, machen Furore wegen ihres auffallend schönen Teints.

Man überzeuge sich durch die Anwendung davon.

Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringem Preise erhältlich.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien oder direct von

Apotheker Weiss & Co. in Giessen.

In Graudenz bei **Fritz Kyser**, Drogen-, Farben- etc. Alleinverkauf.

Wanderer-Fahrräder

von **Winklhofer & Jaenicke**

in **Chemnitz i. S.** [4618

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!



ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. **Düngekalk** zum **ermässigtem** Frachtsatz, Alleinverkauf aus den [7743y]

Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken,

Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%. Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher **reinster, fettester** und **ergiebigster Bau-** und **Düngekalk.**

Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.